



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN



68^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Retrospektive

Weimarer Kino neu gesehen

RETROSPEKTIVE
BERLINALE CLASSICS
VERANSTALTUNGEN

15. BIS 25.
FEBRUAR 2018



Glashütte
ORIGINAL

L'ORÉAL
PARIS



Mit dem Zweiten sieht man besser



Treffen Sie Ihre
große Liebe: im
Kino oder im ZDF.

Demnächst im Montagskino



Offizieller Partner

WEIMARER KINO – NEU GESEHEN

Rainer Rother



Die Retrospektive der 68. Internationalen Filmfestspiele Berlin stellt die Vielfalt des Weimarer Kinos ins Zentrum. Vor rund 100 Jahren, nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und mit der Ausrufung der Weimarer Republik, entwickelte sich eine der produktivsten und einflussreichsten Phasen des deutschen Filmschaffens, die dessen internationale Wahrnehmung bis heute prägt. 28 Programme mit Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen aus den Jahren 1918 bis 1933 sind bei »Weimarer Kino – neu gesehen« auf der großen Leinwand zu erleben.

In dieser Blütezeit des Filmschaffens in Deutschland entwickelten sich so unterschiedliche Filmstile wie der Expressionismus und die Neue Sachlichkeit. Inspiriert unter anderem vom amerikanischen Kino, entstand eine arbeitsteilige Produktionsstruktur, die in vielen Metiers eine Professionalisierung und Spezialisierung hervorbrachte. Das Spektrum der Produktionsformen reichte vom Autorenkino bis zu aufwändigen Studioproduktionen des größten deutschen Filmkonzerns, der Ufa, die auch auf den internationalen Markt zielten. Experimentelle Formen wie der absolute Film gehören ebenso zum Weimarer Kino wie der proletarische Film oder die Tonfilmoperette. Dieses Kino neu zu sehen führt auf eine sehr lohnende Reise durch ein bisher nur scheinbar gut erschlossenes Territorium.

Besonderer Dank für die Unterstützung gilt den Partnern des diesjährigen Programms: dem Bundesarchiv, dem Deutschen Filminstitut, dem Filmmuseum München und der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung.

Ein Kino der Vielfalt

Connie Betz, Karin Herbst-Meßlinger, Rainer Rother, Annika Schaefer

In der Vergangenheit hat die Berlinale bedeutenden Regisseuren und Stars des Weimarer Kinos bereits umfangreiche Retrospektiven gewidmet. Mit »Weimarer Kino – neu gesehen« macht sie erstmals diese fruchtbare Periode des deutschen Films an sich zum Thema einer Werkschau. Dabei wird der Blick auf diejenigen Filme gelenkt, die nicht zum engsten Kanon gehören. Damit kommen Filmschaffende wie Werner Hochbaum, Gerhard Lamprecht oder Erich Waschneck, die üblicherweise nicht zu den Regiegrößen jener Zeit gezählt werden, in den Blick. Neben bekannten Stars wie Brigitte Helm, Heinrich George und Conrad Veidt erhalten Darstellerinnen und Darsteller wie Lil Dagover, Käthe von Nagy, Jenny Jugo, Wilhelm Dieterle, Ernst Busch und Fritz Kortner eine Bühne.

In den Filmen spiegeln sich zentrale Themen der jungen Republik, die in sehr unterschiedlichen Genres aufgegriffen werden. Aus einer Fülle von Sujets konzentriert sich die Filmauswahl auf drei inhaltliche Schwerpunkte: »Exotik«, »Alltag« und »Geschichte«.

Exotik

Exotische Welten werden mit vielfältigen filmischen Mitteln und in verschiedenartigen Genres dargestellt. Der Reisefilm, der sich bereits im frühen Kino großer Beliebtheit erfreute, ist auch in der Weimarer Republik weit verbreitet. So dokumentieren etwa Clärenore Stinnes und Carl-Axel Söderström ihre abenteuerliche Weltumrundung IM AUTO DURCH ZWEI WELTEN (D 1927–31). Beispiele für Expeditionsfilme sehr unterschiedlicher Couleur sind MENSCHEN IM BUSCH (D 1930) und MILAK, DER GRÖNLANDJÄGER (Bernhard Villinger, Georg Asagaroff, D 1927). MILAK mischt in der Geschichte einer fiktiven Arktisexpedition Spielszenen mit dokumentarischen Aufnahmen. Friedrich Dalsheim und Gulla Pfeffer beobachten in ihrem frühen ethnologischen Film MENSCHEN IM BUSCH den unspektakulären Alltag einer togolesischen Familie und gehen dabei neue Wege, wenn sie die Porträtierten selber zu Wort kommen lassen, statt aus dem Off zu kommentieren.

Vielen Expeditions- und Reisefilmen gemein ist die Ambivalenz, mit der die Begegnung mit dem Fremden inszeniert ist. Stereotype Vorstellungen und Einstellungen sind sowohl in dokumentarischen als auch in inszenierten Filmen zu finden. In unterschiedlichem Maße spiegelt sich in ihnen ein zeitgenössischer Diskurs wider, der von der eigenen Überlegenheit ausging und auch Filme wie Robert Reinerts OPIUM (D 1919) prägt, die mit exotischen Stories oder entsprechender Ausstattung ihr Publikum erreichten.

In Reinerts Monumentalfilm, zu großen Teilen im Studio entstanden, ist viel Klischeehaftes enthalten – ein Asienbild, das mehr mit damaligen Fantasiewelten und Sehnsüchten zu tun hat als mit der Wirklichkeit. Ein vergleichsweise authentisches Indien zeigt hingegen Franz Osten, der 1925 die erste deutsch-indische Koproduktion realisierte. DIE LEUCHE ASIENS beginnt mit dokumentarischen Aufnahmen von Indiens Straßen, um sich dann in eine epische Filmerzählung über den Buddha Gautama zu verwandeln. Er ist der erste von drei Filmen Franz Ostens, die sich von für die Zeit typischen exotischen Abenteuerfilmen dadurch abheben, dass sie an Originalschauplätzen und mit indischen Darstellern gedreht sind.

Der Bergfilm, damals vor allem eine Domäne der Deutschen, realisiert ebenfalls eine Spielart des Exotischen. Das 2016 restaurierte Bergdrama DER KAMPF UMS MATTERHORN (Mario Bonnard, Nunzio Malasomma, D 1928) inszeniert die Konkurrenz zwischen dem Engländer Edward Whymper und dem Italiener Anton Carrel bei der Erstbesteigung des Matterhorns von 1865. Mit spektakulären Aufnahmen an Originalschauplätzen zeigt Kameramann Sepp Allgeier, selbst passionierter Bergsteiger und Skifahrer, die Berg-

Anna May Wong
SONG. DIE LIEBE EINES ARMEN MENSCHENKINDES, Richard Eichberg, D 1928



welt in atemberaubenden Perspektiven. Hans Schneeberger, der das Kamerahandwerk – wie Allgeier – bei Arnold Fanck gelernt hatte, arrangiert die Bergwelt als »Mitspieler« in Leni Riefenstahls und Béla Balázs' fantastischer Berglegende DAS BLAUE LICHT (D 1932).

Alltag

Mit ihrer Hinwendung zur Neuen Sachlichkeit in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre lassen viele Spielfilme Elemente der zeitgenössischen Wirklichkeit und ihrer sozialen Probleme in ihre Geschichten einfließen. Werner Hochbaum richtet seinen BLICK MIT BRÜDER (D 1929) auf das von materieller Not geprägte Dasein einer proletarischen Familie. Dieser von der SPD unterstützte Film, der besondere Glaubwürdigkeit durch die Mitwirkung von Laien erhält, nimmt den Hamburger Hafenarbeiterstreik von 1896/97 als Folie, um auf aktuelle politische Kontroversen der 1920er Jahre anzuspielen.

Ein weiterer sozialkritischer Film ist die in Berlin angesiedelte Kindertragödie DIE UN-EHELICHEN (D 1926), mit der Gerhard Lamprecht sehr realitätsnah das Leben der unter-

Rolf von Goth, Ita Rina
FRÜHLINGS ERWACHEN, Richard Oswald, D 1929



schiedlichen Klassen, der Arbeiterschaft und des Bürgertums, abbildet. Dieser Film gehört zu den sogenannten Zille- oder »Milljöh«-Filmen, die Lamprecht mit eigener Produktionsgesellschaft realisierte, und ist ein Beispiel für ein von den großen Produktionsgesellschaften unabhängiges Filmschaffen.

Alexis Granowskys DAS LIED VOM LEBEN (D 1931) tendiert stark ins Experimentelle. Entlarvend sind die Nahaufnahmen von der Verlobungsfeier eines reichen, alten Barons, der die junge Verlobte entflieht. Zensiert wurde der Film wegen seiner Darstellung der großbürgerlichen Familie als Käfig, vor allem aber auch, weil er dokumentarische Bilder einer Geburt in einem Kreißsaal enthält. Ein späterer Stummfilm und zugleich ein Experiment mit Film und Ton ist SPRENGBAGGER 1010 (Karl-Ludwig Acház-Duisberg, D 1929): Die ambivalente Inszenierung der modernen industriellen Arbeitswelt wird aufgeführt mit einer seinerzeit für das Kino komponierten avantgardistischen »Maschinenmusik« von Walter Gronostay.

Oft greifen Filme gesellschaftliche Debatten und Fragen auf, und insbesondere in der Komödie und Tonfilmoperette können sie Grenzen spielerisch überschreiten. Umwer-

Dita Parlo, Gustav Fröhlich
HEIMKEHR, Joe May, D 1928



fend ist Reinhold Schünzels Auftritt in Frauenkleidern in DER HIMMEL AUF ERDEN, bei dem er 1927 gemeinsam mit Alfred Schirokauer Regie führte. Die Doppelmoral und Bigotterie der bürgerlichen Gesellschaft wird darin mit Wortwitz und Spiellust aufgedeckt. Lil Dagovers komisches Talent ist in DAS ABENTEUER EINER SCHÖNEN FRAU (D 1932) zu entdecken. Als moderne Frau und Bildhauerin, für die ein Kind weder im Widerspruch zur Berufstätigkeit steht noch notwendigerweise an eine Ehe gebunden ist, geht sie schlagfertig und selbstbewusst durchs Leben.

Geschichte

Aufwändig ausgestattete Historienfilme wie der im elisabethanischen England angesiedelte DER FAVORIT DER KÖNIGIN (Franz Seitz sen., D 1922) mit seinen reichgeschmückten Kostümen und imposanten Dekors erfreuten sich in der Weimarer Republik großer Beliebtheit. Einen anderen Weg geht Gerhard Lamprechts DER KATZENSTEG (D 1927): Er zeigt die Befreiungskriege gegen die napoleonischen Truppen zu Beginn des 19. Jahrhunderts mit Gestalten voller Ambiguität und ohne jede Verherrlichung preußischer Tugenden. Auch LUDWIG DER ZWEITE, KÖNIG VON BAYERN. SCHICKSAL EINES UNGLÜCKLICHEN MENSCHEN (D 1930) ist in Wilhelm Dieterles Inszenierung eine gebrochene Heldenfigur, die den »Märchenkönig« als psychisch labilen Menschen an der Grenze zum Irrsinn erscheinen lässt.

Andere Filme greifen die jüngste Vergangenheit auf und zeigen die mentalen Wunden, die der Erste Weltkrieg geschlagen hat. Besonders interessant ist das Bild des Heimkehrers aus dem Ersten Weltkrieg in Joe Mays Dreiecksgeschichte HEIMKEHR (D 1928): Die Heimat, der in den Weiten Russlands all sein Sehnen galt, ist ihm fremd geworden. Nach jahrelanger Kriegsgefangenschaft ist sein Platz besetzt, und ihm bleibt nur, in die Welt hinauszuziehen. In DIE ANDERE SEITE (D 1931), basierend auf einem Theaterstück des britischen Autors R. C. Sherriff, verdichtet Heinz Paul die Erfahrungen britischer Frontsoldaten im Ersten Weltkrieg. Conrad Veidt spielt hier einen Offizier, der vom Krieg schwer traumatisiert und dem Alkohol verfallen ist. Die Figuren dieser Filme, deren Identität zwischen den Fronten und Welten brüchig geworden ist, sind gerade in ihrer Ambivalenz und Vielschichtigkeit außergewöhnlich und stark.

Filmerbe

Deutsche Filmarchive bemühen sich seit langem um das Filmerbe der Weimarer Republik und besonders auch um weniger bekannte Filme, die für diese Periode ebenso prägend sind wie die mit Blick auf Reputation und den internationalen Markt entstandenen Großproduktionen. Viele Werke jener Zeit müssen heute als verschollen gelten, andere sind nur in verstümmelten Fassungen überliefert. Nur selten kann noch auf die Originalnegative zurückgegriffen werden, und das beste Ausgangsmaterial ist häufig eine zeitgenössische Kopie. Oft sind gar nur unvollständige Fragmente in disparatem Zustand über verschiedene Archive verstreut. In solchen Fällen sind zunächst erhebliche restauratorische Anstrengungen erforderlich, um Filme wieder zugänglich zu machen.

Zu den Höhepunkten der Retrospektive gehören daher nicht nur die Präsentationen von analogen Filmkopien wenig bekannter Filme, sondern auch die Aufführungen von acht Filmen in neu restaurierten Fassungen, von denen einige als Erstaufführung zu sehen sind. Eine Entdeckung ist ein von der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung rekonstruierter zweiteiliger Film des dänischen Regisseurs Urban Gad von 1920/21, der auf Jakob Wassermanns literarischer Vorlage »Christian Wahnschaffe« (1919) basiert. Der Film war lange Zeit nicht aufführbar und wurde 2017/18 zu einer weitgehend vollständigen, farbigen Fassung rekonstruiert.

Leni Riefenstahls Debütfilm DAS BLAUE LICHT wird erstmals in der digital restaurierten Premierenfassung von 1932 auf der großen Leinwand zu sehen sein. Der bildgewaltige Bergfilm DER KAMPF UMS MATTERHORN wurde vom Deutschen Filminstitut in 4K digital restauriert. Weder das Kameranegativ noch die deutsche Premierenfassung des Films sind überliefert. Gleiches gilt auch für Robert Reinerts Monumentalfilm OPIUM. Mit einer 2.150 Metern entsprechenden Länge kommt die 2018 vom Filmmuseum München und dem Filmmuseum Düsseldorf abgeschlossene digitale Re-

Lillebil Christensen, Leopold von Ledebur
CHRISTIAN WAHNSCHAFFE, TEIL 1: WELTBRAND, Urban Gad, D 1920



konstruktion des Films der Premierenfassung näher als alle bisher bekannten Überlieferungen.

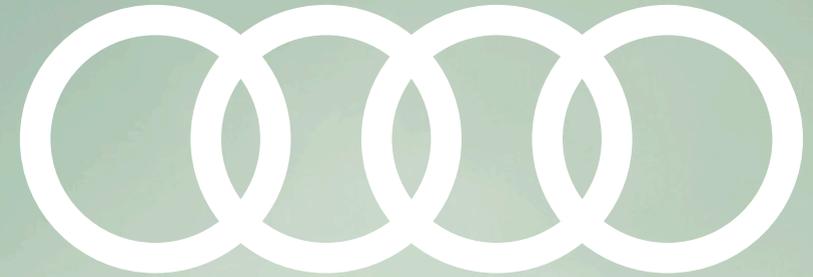
Auch bekanntere Werke wie Georg Wilhelm Pabsts ABWEGE (D 1928) und sein früherer Tonfilm KAMERADSCHAFT (D/F 1931) sind neu zu sehen. ABWEGE restaurierte das Film-museum München 2017/18 in Zusammenarbeit mit dem Filmarchiv Austria, ausgehend von einem Kameranegativ des Films. Erstmals ist der Film wieder in einer eingefärbten Fassung zu sehen, die sich an den zeitgenössischen Konventionen orientiert. Pabsts KAMERADSCHAFT restaurierte die Deutsche Kinemathek 2015.

Weitere Restaurierungen sind bereits vor längerer Zeit entstanden. Gerhard Lamprechts DIE UNEHELICHEN wurde 2013 von der Deutschen Kinemathek digital bearbeitet. DER HIMMEL AUF ERDEN wird in einer analogen Restaurierung des Bundesarchiv-Filmarchivs aus demselben Jahr gezeigt.

Die meisten Stummfilme im Programm werden live durch international renommierte Musikerinnen und Musiker begleitet. Maud Nelissen und Stephen Horne sind dem Publikum der Retrospektive seit langem bekannt. Günter Buchwald feiert 2018 sein 40-jähriges Jubiläum als Stummfilmmusiker. Erstmals bei der Berlinale tritt der junge Pianist Richard Siedhoff auf.

Zur Retrospektive erscheint die deutschsprachige Publikation »Weimarer Kino – neu gesehen« im Bertz + Fischer Verlag. Der reich illustrierte Band präsentiert Essays von renommierten Filmwissenschaftlerinnen und Filmwissenschaftlern, die sich einer Vielzahl bisher wenig beachteter Aspekte des Weimarer Kinos widmen. Einen Blick von heute auf damalige Erzählungen und Filmformen werfen darüber hinaus, aus einer sowohl professionellen wie zugleich persönlichen Perspektive, prominente Regisseurinnen und Regisseure unserer Zeit: überraschende und erhellende Begegnungen auf Augenhöhe.

Offizieller Partner
68 Internationale
Filmfestspiele
Berlin



Herr der Ringe 7.

Der neue Audi A7 – Partner der Berlinale.

WEIMAR CINEMA REVISITED

Rainer Rother



The Retrospective of the 68th Berlin International Film Festival will focus on the great variety of cinema in the Weimar era. Some one hundred years ago, at the end of World War I and the dawn of the Weimar Republic, one of the most productive and influential phases in German filmmaking began to develop, a creative era that went on to shape international perception of the country's film industry, even to the present day. Narrative, documentary, and short films from the years 1918 to 1933, organised into 28 programmes, will be presented on the big screen.

In that heyday of German filmmaking, a variety of styles developed, such as expressionism and the New Objectivity. Inspired by American methods, a division of labour developed, which led to greater professionalism and specialisation in many film production jobs. The spectrum of production forms ranged from auteur cinema, often with a single person both directing and producing, to elaborate studio productions made by the largest German film company, the Ufa, which aimed for release in international markets. Experimental forms such as the abstraction of the absolute film movement were as much a part of Weimar-era cinema as proletarian films and sound film operettas. Seeing those films again with new eyes is a rewarding journey into territory that has barely been tapped.

We would like to thank our partners for their support – the German Federal Film Archive, the Deutsches Filminstitut, the Filmmuseum München, and the Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung.

Cinematic Variety

Connie Betz, Karin Herbst-Messlinger, Rainer Rother, Annika Schaefer

The Berlinale has already dedicated considerable Retrospectives to prominent directors and stars of Weimar-era cinema. But for the first time with "Weimar Cinema Revisited", that prolific period in German film itself becomes the subject of a review. The attention is primarily on work that is often omitted from the core lists of Weimar films. The focus is on filmmakers such as Werner Hochbaum, Gerhard Lamprecht, or Erich Waschneck, who are not generally counted among the great directors of the era. In addition to well-known stars such as Brigitte Helm, Heinrich George, and Conrad Veidt, the Retrospective will also feature actors such as Lil Dagover, Käthe von Nagy, Jenny Jugo, Wilhelm Dieterle, Ernst Busch, and Fritz Kortner.

The films reflect subjects key to the young Weimar Republic, tackled in very different genres. Selected from a large body of work, the motifs of the chosen films have been divided into three main thematic areas – "Exotic", "Quotidian", and "History".

Exotic

Exotic worlds are portrayed using a variety of cinematic means, and in a diversity of genres. Travelogues, already very popular in early cinema, were also common during the Weimar era. Clärenore Stinnes and Carl-Axel Söderström documented their adventurous journey in *IM AUTO DURCH ZWEI WELTEN* (*ACROSS TWO WORLDS BY CAR*, Germany, 1927–31). Examples of expedition films of very different sorts are *MENSCHEN IM BUSCH* (*PEOPLE IN THE BUSH*, Germany, 1930) and *MILAK, DER GRÖNLANDJÄGER* (*THE GREAT UNKNOWN*, Bernhard Villinger, Georg Asagaroff, Germany, 1927). In *MILAK, DER GRÖNLANDJÄGER*, scenes of a fictitious arctic expedition are combined with documentary footage. In *MENSCHEN IM BUSCH*, an early example of ethnographic cinema, Friedrich Dalsheim and Gulla Pfeffer observe the unspectacular daily life of a family in Togo, breaking new ground by allowing the subjects themselves to speak instead of relying entirely on off-camera narration.

What many of the outdoor films and travelogues have in common is an ambivalence about how the encounters with foreign people and subjects are tackled, with stereotypical ideas and bias found in both the documentary and narrative films. To varying degrees, they reflect public attitudes of the time, which assumed the superiority of European culture. Those notions left their mark on other films as well, which spoke to audiences through exotic plot lines or set design, such as Robert Reinert's *OPIUM* (Germany, 1919). Shot mainly in the studio, Reinert's monumental film contains a mass of clichés – an image of Asia that owes more to the imagination and yearnings of the time than to reality. By contrast, Franz Osten provides a relatively authentic portrayal of India, in the first

ever German-Indian co-production, in 1925; DIE LEUCHTE ASIENS (THE LIGHT OF ASIA) begins like a travelogue with documentary shots of India's streets, before evolving into an epic narrative of the story of Buddha. It was the first of three Franz Osten films that distinguished themselves from other exotic adventure movies of the era by shooting on location and using Indian actors.

The mountain film, at the time a mostly German genre, can also be counted as a form of exoticism. DER KAMPF UMS MATTERHORN (FIGHT FOR THE MATTERHORN, Mario Bonnard, Nunzio Malasomma, Germany, 1928) depicts the rivalry in 1865 between Edward Whymper of England, and Italy's Anton Carrel to be the first to scale the Alpine peak. Cinematographer Sepp Allgeier, himself a passionate climber and skier, used spectacular location shots to present breathtaking mountain views. And in Leni Riefenstahl and Béla Balázs' incredible mountain legend DAS BLAUE LICHT (THE BLUE LIGHT, Germany, 1932), cinematographer Hans Schneeberger, who – like Allgeier – trained with Arnold Fanck, makes the mountain a “player” in the film.

Luis Trenker
DER KAMPF UMS MATTERHORN, Mario Bonnard, Nunzio Malasomma, D 1928



Quotidian

In turning to the New Objectivity in the second half of the 1920s, elements of contemporary reality and social issues were incorporated into the narratives of many films. In BRÜDER (BROTHERS, Germany, 1929), director Werner Hochbaum looks at a proletarian family and an existence marked by material deprivation. The film, which was backed by Germany's Social Democratic Party, gains a special kind of authenticity with its use of amateur actors, and setting it during Hamburg's 1896/97 dockworkers' strike provides a reference to the contentious political issues of the 1920s.

Another film that tackles social issues is a childhood tragedy set in Berlin, DIE UNEHE-LICHEN (CHILDREN OF NO IMPORTANCE, Germany, 1926), in which Gerhard Lamprecht presents a very realistic portrayal of the life of different strata of society – the working class and the middle class. The film was one of what were called Zille or “Milljöh” (milieu) films, in reference to illustrator Heinrich Zille's drawings of turn of the century Berlin. It was made by Lamprecht's own production company, and is an example of filmmaking independent of the large production companies.

Alexis Granowsky's DAS LIED VOM LEBEN (THE SONG OF LIFE, Germany, 1931) has strong experimental tendencies. Most revealing are close-ups of the betrothal celebration of a rich, old baron, from which his young fiancée flees. The film was censored for its depiction of upper-class family life as a gilded cage, but above all because of documentary images of a woman giving birth. SPRENGBAGGER 1010 (BLAST EXCAVATOR 1010, Karl-Ludwig Acház-Duisberg, Germany, 1929) is a late silent film that is also an exciting experiment in film and sound. An ambivalent portrayal of the modern industrial world, the film is screening with the “music of machinery” composed for it at the time by Walter Gronostay.

The films often take on issues and questions in the public debate; and the comedies and sound film operettas in particular sometimes playfully overstepped the bounds of contemporary propriety. Reinhold Schünzel makes a fantastic appearance in women's clothing in DER HIMMEL AUF ERDEN (HEAVEN ON EARTH, 1927), which he co-directed with Alfred Schirokauer. The film uses puns and playfulness to expose the double standards and bigotry of middle-class society. And Lil Dagover's comic talent is on display in DAS ABENTEUER EINER SCHÖNEN FRAU (THE ADVENTURE OF THEA ROLAND, 1932). She plays a modern woman and sculptor who tackles life with self-confidence and a quick wit; for her, a child is neither a barrier to a career, nor necessarily a reason to get married.

History

Period films with lavish production values, such as DER FAVORIT DER KÖNIGIN (THE QUEEN'S FAVOURITE, Franz Seitz Sr, Germany, 1922), with its bejewelled costumes and grandiose sets, were very popular in the Weimar Republic. Gerhard Lamprecht's DER KATZENSTEG (REGINA, OR THE SINS OF THE FATHER, Germany, 1927) takes another tack; it is a recounting of the war of liberation against Napoleon's troops in the early 19th cen-

ture that is full of ambiguous figures and dispenses completely with any glorification of Prussian virtues. And Wilhelm Dieterle plays LUDWIG DER ZWEITE, KÖNIG VON BAYERN (LUDWIG II OF BAVARIA, Germany, 1930) as a broken hero, giving us the “fairy tale king” as a mentally unstable man on the verge of insanity.

Other films of the Weimar era deal with recent events and the psychological wounds inflicted by World War I. One particularly interesting example is the story of soldiers returning from war in Joe May’s love triangle picture HEIMKEHR (HOMECOMING, Germany, 1928). The hero has become a stranger in the homeland that was at the centre of all his yearnings when he was trapped in the vastness of Russia. After years as a prisoner of war, there is no place for him in his previous life and his only choice is to sail forth into the world. Director Heinz Paul gives us an intense look at frontline soldiers in DIE ANDERE SEITE (THE OTHER SIDE, Germany, 1931), based on a play by British writer R. C. Sherriff. Conrad Veidt plays a British officer traumatised by war, and clinging to alcohol. It is the very ambivalence and complexity of the characters in these films, with

Erich Haußmann
MORGEN BEGINNT DAS LEBEN, Werner Hochbaum, D 1933



fragile identities caught between different fronts and worlds, that makes them so unusual and powerful.

Film Preservation

German film archives have long been dedicated to preserving the cinematic legacy of the Weimar Republic, and particularly lesser-known films, which were no less formative for the era than the large-scale productions made with an eye to reputations and to the international market. Many of the works from the period are for all intents and purposes lost, and others only survive in mangled versions. It is very rare that an original negative can be found; in many cases a contemporary print is the best source material available for reconstruction. And often, only fragments in a variety of conditions exist, scattered across more than one archive. In cases like that, it takes great effort on the part of the restorers to make the film accessible again.

So among the high points of the Retrospective are not just screenings of prints of lesser-

PITSCH UND PATSCH, Rudolf Pfenninger, D 1932



known films, but also the chance to see eight films in newly-restored versions, some of which will be premieres.

One great discovery is a 1920/21 two-part film by Danish director Urban Gad, based on Jakob Wassermann's book "Christian Wahnschaffe" (1919). The various prints and source materials that had survived were in poor condition and for many years, it was impossible to screen the films. Then in 2017/18, the Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung produced a largely complete, colour reconstruction.

A digital restoration of the 1932 theatrical release version of Leni Riefenstahl's first film as a director, DAS BLAUE LICHT will premiere on the big screen at the festival. The mountain drama DER KAMPF UMS MATTERHORN, with its powerful imagery, was digitally restored by the Deutsches Filminstitut in 4K. Neither the camera negative nor the German theatrical release version of the film has survived. The same is true of Robert Reinert's monumental film OPIUM. Clocking in at the digital equivalent of 2,150 metres of celluloid, the restored version of the film, completed in 2018 by the Filmmuseum München and the Filmmuseum Düsseldorf, is closer to the theatrical release than any other version known to have survived.

Better known works, such as Georg Wilhelm Pabst's ABWEGE (THE DEVIIOUS PATH, Germany, 1928), and his early talkie KAMERADSCHAFT (COMRADESHIP, Germany/France, 1931) are also screening in new versions. ABWEGE was restored in 2017/18 by the Filmmuseum München and the Austrian Film Archive, using a camera negative of the film. This is the first modern screening of the film in a colourised version, done according to the conventions of the time. The Deutsche Kinemathek restored Pabst's KAMERADSCHAFT in 2015.

Other restorations were completed earlier. Gerhard Lamprecht's DIE UNEHELICHEN was digitised by the Deutsche Kinemathek in 2013. DER HIMMEL AUF ERDEN is being shown in an analogue restoration from that same year done by the German Federal Film Archive.

Most of the silent film screenings will be accompanied by music played live by internationally renowned musicians. Maud Nelissen and Stephen Horne are familiar faces to Retrospective audiences. Günter Buchwald will be celebrating 40 years as a silent film accompanist in 2018. And young pianist Richard Siedhoff will be making his first appearance at the Berlin International Film Festival.

The German-language book "Weimarer Kino – neu gesehen" will be published by the Bertz + Fischer house as a companion piece to the Retrospective. The richly-illustrated volume presents essays by well-known film experts writing on many lesser-known aspects of Weimar-era cinema, and prominent current directors who take a look at the narrative and cinematic forms of the time from both the professional and the personal point of view – surprising and illuminating encounters.

RETROSPEKTIVE RETROSPECTIVE

DAS ABENTEUER EINER SCHÖNEN FRAU

THE ADVENTURE OF THEA ROLAND

Hermann Kosterlitz (Henry Koster)
Deutschland 1932



Auf der Suche nach einem athletischen Männerkörper, der ihr als Modell für eine Skulptur dienen soll, lernt die Bildhauerin Thea Roland den englischen Boxer Jerry kennen. Aus dem »Clinch«, in den sie sich mit ihm begibt, geht Thea schwanger hervor. Von seiner Vaterschaft erfährt Jerry allerdings erst bei seinem nächsten Berlin-Aufenthalt. Seinen Heiratsantrag lehnt Thea ab. Denn so unkonventionell wie in ihrer Kunst ist sie auch im Leben. Außerdem glaubt sie, dass sie eine Konkurrentin um Jerrys Gunst hat ... Ein Pariser Weltkriegsstoff, verlegt ins Berlin der Gegenwart: Aus einer Bohemienne wird dabei eine »Neue Frau«, deren Einstellung so modern ist wie die Einrichtung ihrer Neubauwohnung. Zu deren Möblement gehören Hausbar, Sideboard, Elektroherd, Stahlrohrstühle, ein weißes Tischtelefon und moderne Kunst an den Wänden. Den extravaganten Affenkäfig löst als Statussymbol nun das Kinderzimmer ab. In dieses Neuberliner Interieur wird sich Jerry, der bei Thea einen klaren Punktsieg landet, bestens integrieren. Nicht etwa, weil er der Vertreter eines (beispielsweise von Bert Brecht promoteten) Modesports ist. Sondern weil er sich als »Neuer Mann« beweist und den Kinderwagen schiebt.

Zeughauskino, 19.02., 21:30
CinemaxX 8, 21.02., 19:30
35 mm, Schwarz-Weiß
89 Min., Deutsch

B: Hans Wilhelm, nach dem Roman/based on the novel »Jerry« (1924) von/by Suzanne de Callias. **K:** Robert Baberske, Curt Courant. **Bau:** Jacek Rotmil.
Mon: Willy Zeunert. **T:** Fritz Seeger. **Mus:** Theo Mackeben. **D:** Lil Dagover, Hans Rehmann, Margarete Kupfer, Paul Bildt, Ernst Senesch, Margot Walter, Walter Steinbeck, Olly Gebauer, Kurt Vespermann, Fritz Odemar, Theo Lingin. **P:** Georg Witt-Film GmbH, Berlin. **Prod:** Georg Witt.
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

Sculptor Thea Roland is searching for a man with a beautiful body to model for her when she meets the English boxer Jerry. The two end up in a "clinch", from which Thea emerges pregnant. However, Jerry doesn't find out that he is a father until the next time he visits Berlin. Thea rejects his marriage proposal; her life is as unconventional as her art. She also believes that she has a rival for Jerry's affections ... The book was set in Paris during World War I, while here the setting has been moved to 1930s Berlin. The bohemian artist has become the "new woman", with an attitude that is as modern as the furnishings in her apartment. The flat in a new building boasts a home bar, a sideboard, an electric cooker, chairs of steel, and a white telephone, while modern art adorns the walls. A nursery has replaced the extravagant monkey's cage as an up-to-date status symbol. Jerry, who scores a clear win over Thea on points, adapts perfectly to these New Berlin surroundings. And not because of his rather trendy sport (Berthold Brecht, for instance, was a boxing fan). Rather Jerry turns out to be a specimen of the "new man", who is quite happy pushing a baby buggy.

ABWEGE

THE DEVIIOUS PATH

Georg Wilhelm Pabst
Deutschland 1928

B: Adolf Lantz, Ladislav Vajda, Helen Gosewisch, nach einem Entwurf von/based on a story by Franz Schulz. **K:** Theodor Sparkuhl. **Bau:** Hans Sohnle, Otto Erdmann. **Mon:** Paul Falkenberg, Mark Sorkin, Georg Wilhelm Pabst. **D:** Gustav Diessl, Brigitte Helm, Hertha von Walther, Jack Trevor, Fritz Odemar, Nico Turoff, Ilse Bachmann, Richard Sora, Peter C. Leschka, Irm Cherry. **P:** Erda-Film GmbH, Berlin, für/for Universal Pictures Corp. mbH, Berlin.
DCP: Filmmuseum München, digital restaurierte Fassung 2017/18

The affluent lawyer Thomas Beck neglects his wife Irene in favour of work, and she embarks on a romance with a painter. Beck manages to prevent the pair from taking off to Vienna together, but in response, Irene throws herself wholeheartedly into Berlin's nightlife. She carries on provocatively with a boxer, which ends in an attempted rape – and lands the Becks in divorce court ... The original "Babylon Berlin"! G.W. Pabst, the great realist of Weimar-era cinema, uses a marital crisis to paint a shimmering portrait of society. Camerawork that is as unchained as Irene herself delves into a whirling world of luxury and vice. With a kind of "new functionalism", it lays out drug use and prostitution both in the bohemian milieu and among the putative better set. And like the painter in the film, the camera is beguiled by Irene's gaze as it caresses actress Brigitte Helm. Wrapped in recherch  robes and furs, Helm embodies a woman trapped in the gilded cage of marriage. And Irene's attempt to flee is less of a threat to the continued existence of that institution than the "new woman", with her bobbed hair and cigarette holder, who makes a fascinating appearance in the film.



Weil der vermögende Rechtsanwalt Thomas Beck über seine Arbeit seine Frau Irene vernachlässigt, beginnt diese einen Flirt mit einem Kunstmaler. Die gemeinsame Flucht des Paares nach Wien kann Beck zwar verhindern, aber nun stürzt sich Irene erst recht ins Berliner Nachtleben. Ihr provokantes Techtelmechtel mit einem Boxer endet mit einem Vergewaltigungsversuch – und das Ehepaar vor dem Scheidungsrichter ... »Babylon Berlin« im Original! G.W. Pabst, der große Realist des Weimarer Kinos, nimmt eine Ehekrise zum Anlass für ein flirrendes Gesellschaftsportrait. Entfesselt wie Irene taucht die Kamera in einen Strudel aus Luxus und Laster. »Neusachlich« konstatiert sie Drogengebrauch und Prostitution in der Boh me wie in den vermeintlich besseren Kreisen. Und wie der Maler ist sie bet rt vom Anblick Irenes, wenn sie die Darstellerin Brigitte Helm umschmeichelt. In exquisite Roben und Pelze gehüllt, verkörpert diese die Gefangene im Goldenen Käfig der Ehe. Für deren Bestand ist Irenes Fluchtversuch weniger bedrohlich als die »Neue Frau«, die, samt Bubikopf und Zigarettenspitze, faszinierend im Film erscheint.

CinemaxX 8, 20.02., 16:45
Zeughauskino, 25.02., 16:30
DCP 2K, Viragiert
98 Min., deutsche Zwischentitel

Piano: Richard Siedhoff

DIE ANDERE SEITE

THE OTHER SIDE

Heinz Paul

Deutschland 1931



Ein britischer Offiziersunterstand an der Westfront, Frühjahr 1918. Hier trifft der junge, unerfahrene Leutnant Raleigh den Verlobten seiner Schwester wieder, der nun sein Kompanieführer wird. Hauptmann Stanhope ist über die Schrecken des Krieges zum Trinker geworden, aber immer noch ein verantwortungsbewusster Soldat. Zwar ist er bereit, bei der erwarteten deutschen Offensive die Stellung bis zum Letzten zu halten und dabei sich und seine Männer zu opfern. Doch dem Befehl, Raleigh und seine Kameraden auf eine Erkundung zu schicken, die den sicheren Tod bedeutet, folgt er nur widerwillig ... Die Verfilmung eines englischen Theaterstücks, ein »Kammerspiel im Schützengraben«, verzichtet fast vollständig auf Kampfhandlungen. Stattdessen stellt der Film die zermürbende Wirkung des Stellungskrieges eindringlich und realistisch dar und rückt Menschen ins Zentrum, »die sich trotz Wirrnis und Qual in Pflichterfüllung aufrechterhalten wollen« (Vorspann). 1931 vom NS-Propagandisten Goebbels noch gepriesen mit den Worten »Ein guter Film. Ohne Sentimentalität. Der Krieg als inneres Erlebnis«, wurde er im April 1933 verboten »wegen seines zersetzenden Einflusses auf den Wehrwillen des Volkes«.

CinemaxX 8, 19.02., 16:45

CinemaxX 8, 23.02., 12:30

35 mm, Schwarz-Weiß

100 Min., Deutsch

B: Hans Reisiger, nach dem Roman und Theaterstück/ based on the novel and play »Journey's End« (1928) von/ by R. C. Sherriff. **K:** Viktor Gluck. **K-Ass:** Wolfgang Hofmann. **Bau:** Robert A. Dietrich. **Mas:** Willy Wollschläger. **Kos:** Willi Ernst. **Mon:** Max Brenner. **T:** Karl Brodmerkel, Carl-Erich Kroschke. **Mus:** Ernst-Erich Buder. **D:** Conrad Veidt, Theodor Loos, Friedrich Ettl, Viktor de Kowa, Wolfgang Liebeneiner, Paul Otto, Jack Mylong-Münz, Reinhold Bernst, Willy Trenk-Treibtsch. **P:** Cando-Film GmbH, Berlin. **Prod:** Joseph Candinoli. **Kopie:** Deutsche Kinemathek, Berlin

Spring 1918 in a British officer's dugout on the western front. Young, inexperienced lieutenant Raleigh discovers that his sister's fiancé, Captain Stanhope, is now his company commander. Although the horrors of war have turned the latter into a heavy drinker, he is still a conscientious soldier. He is ready to hold the lines before the expected German offensive until the bitter end, sacrificing himself and his men as necessary. But it is only with reluctance that he follows orders to send Raleigh and his companions on a reconnaissance mission that will almost certainly end in death ... There are virtually no battle scenes in this film version of the English play; it is rather more an "intimate drama in the trenches". Instead it presents a searing and realistic portrayal of the attritional effects of trench warfare, focusing on people who are "trying to do their duty amidst agony and confusion" (opening title). Although Nazi propaganda leader Joseph Goebbels praised it in 1931, saying it was "a good film. Without sentimentality. War as an inner experience", it was banned in 1933 for its "subversive influence on the people's willingness to defend themselves".

DAS BLAUE LICHT. EINE BERGLEGENDE AUS DEN DOLOMITEN

THE BLUE LIGHT. A MOUNTAIN LEGEND FROM THE DOLOMITES

Leni Riefenstahl

Deutschland 1932

B: Leni Riefenstahl, Béla Balázs, nach Motiven des Romans/loosely based on the novel »Bergkristall« (1930) von/by Gustav Renker. **K:** Hans Schneeberger. **K-Ass:** Heinz von Jaworsky. **Bau:** Leopold Blonder. **Mon:** Leni Riefenstahl. **T:** Hans Bittmann. **Mus:** Giuseppe Becce. **D:** Leni Riefenstahl, Mathias Wieman, Max Holzboer, Beni Führer, Franz Maldacea, Martha Mair. **P:** L. R. Studio der H. R. Sokal-Film GmbH, Berlin. **Prod:** Leni Riefenstahl, Henry Sokal. **DCP:** La Tresor Kreativhandel GmbH, Premierenfassung von 1932, digital restauriert 2018



In an isolated mountain village in the Dolomites, the painter Vigo meets a young woman named Junta. She is ostracised by the superstitious villagers who consider her a witch. They believe that numerous young men, lured by Junta's beauty, have followed her towards a mysterious blue light on Monte Cristallo and fallen to their deaths. Vigo wins the affection of the shy hermit. He moves into her hut and one night, he discovers her secret ... For her directing debut, Leni Riefenstahl also wrote the script with critic Béla Balázs. The film was an outlier in two respects. Made not only outside of the established Berlin studio system, it was also something of a 'chick flick' within the mountain film genre – movies made by and with men, and heavy on athleticism and documentary-style images. The film was shot on location and used many non-professional actors from Italy's Sarntal. DAS BLAUE LICHT renders a landscape of heart and soul, with the use of infrared-sensitive film stock providing unreal effects. Thus the portrayal of Junta, the outcast, fluctuates between fairy tale and horror film, and her sexuality between carefree delight and violent nightmare.

In einem abgeschiedenen Bergdorf in den Dolomiten begegnet dem Maler Vigo das Mädchen Junta, das von den abergläubischen Dörfnern als Hexe verflucht wird. Von Juntas Schönheit angezogen, sollen ihr in Vollmondnächten zahlreiche junge Männer zu einem geheimnisvollen blauen Licht auf dem Monte Cristallo gefolgt und dabei in den Tod gestürzt sein. Vigo gewinnt die Zuneigung der scheuen Einsiedlerin. Er zieht in ihre Hütte, und eines Nachts entdeckt er ihr Geheimnis ... Leni Riefenstahls Regiedebüt, zu dem sie das Drehbuch gemeinsam mit dem Kritiker Béla Balázs verfasste, war eine Außenseiterproduktion nicht nur abseits der etablierten Berliner Studios, sondern auch innerhalb des männlich dominierten, sportiv und dokumentarisch ausgerichteten Bergfilmgenres. An Originalschauplätzen mit vielen Sarntaler Laiendarstellern gedreht, gibt DAS BLAUE LICHT Seelenlandschaften wieder, wobei die Verwendung von infrarotempfindlichem Filmmaterial irrealer Effekte bewirkte. So changiert die Darstellung von Junta, der Ausgestoßenen, zwischen Märchen und Horrorfilm, die Darstellung ihrer Sexualität zwischen lieblichem Idyll und gewaltbesetztem Albtraum.

CinemaxX 8, 18.02., 17:15

CinemaxX 8, 22.02., 15:00

DCP 2K, Schwarz-Weiß

86 Min., Deutsch

BRÜDER

BROTHERS

Werner Hochbaum
Deutschland 1929

CinemaxX 8, 23.02., 15:00
Zeughauskino, 24.02., 17:00
35 mm, Schwarz-Weiß
76 Min., deutsche Zwischentitel

Musik: Stephen Horne



B: Werner Hochbaum. **Beratung:** Gustav Hähnel, Fritz Dewitz. **K:** Gustav Berger. **Bau:** Walter Roon-Günteritz. **Bau-Aus:** Oscar Lorenzen. **D:** die Laiendarsteller/amateur actors Gyula Balogh, Erna Schumacher, Ilse Berger sowie »Hafenarbeiter und Arbeiterfrauen, Kinder und andere Menschen aus dem Volke«/as well as "dockworkers and wives, children, and other everyday people." **P:** Werner Hochbaum-Filmproduktion, Hamburg. **Prod:** Werner Hochbaum.

Kopie: Svenska Filminstitutet, Stockholm
Mit freundlicher Unterstützung des Filmarchiv Austria

Hamburg 1896. Die Arbeit im Hafen ist hart, in der Arbeiterschaft brodelt es. Forderungen nach Lohnerhöhung finden kein Gehör. Treffen und Versammlungen werden abgehalten, die Situation spitzt sich zu. Nachdem die Gewerkschaft Unterstützung zugesagt hat, kommt es zum Streik. Einen der Organisatoren treffen dessen Folgen besonders hart: Mit einer bettlägerigen Ehefrau, seiner alten Mutter und einer kleinen Tochter bewohnt er eine Mansarde im Gängeviertel. Hier wird er am Weihnachtsabend gewaltsam verhaftet. Auf der Polizeiwache steht er seinem Bruder gegenüber: einem Wachtmeister, einem Repräsentanten des Klassenfeinds, den er Tage zuvor aus seiner Wohnung gewiesen hatte ... Am Vorabend der Weltwirtschaftskrise erinnerte Werner Hochbaum mit seinem Rückblick auf den verlorengegangenen Großen Hamburger Hafenarbeiterstreik zugleich an die sozialen Errungenschaften, die Gewerkschaften und Sozialdemokratie in der Weimarer Republik durchgesetzt hatten. Diese unterstützten Hochbaums Spielfilmdebüt, das mit dokumentarischen Passagen Authentizität erzeugt und an dessen Ende – wie auf dem PANZERKREUZER POTESKIN – eine rot kolorierte Fahne im Winde flattert: »Trotz alledem!«

In 1896 Hamburg, work on the docks is hard and labour unrest is brewing. Management is deaf to demands for higher pay. The dockworkers hold meetings; the situation reaches a boiling point. With the union agreeing to lend support, they call a strike. One of the movement's organisers is particularly hard hit. He lives in a garret in the Gängeviertel, a neighbourhood of alleyways, with his bedridden wife, elderly mother, and small daughter. On Christmas Eve, he is arrested and roughly hauled to the police station, where he faces off against his brother – a police sergeant and representative of the class enemy, whom he recently kicked out of his home ... Made on the eve of the global economic crisis, Werner Hochbaum's look back at the failed Hamburg dockworkers' strike is a reminder of the achievements in social welfare that the trade unions and social democracy brought about in the Weimar Republic. This film, Hochbaum's feature debut, received support from both the unions and the Social Democratic Party. Its documentary passages provide authenticity and at the end – just as on the BATTLESHIP POTESKIN – a colourised red flag fluttering in the wind sends the message "For 'a that!"

DIE CARMEN VON ST. PAULI

DOCKS OF HAMBURG

Erich Waschneck
Deutschland 1928

CinemaxX 8, 20.02., 13:00
Zeughauskino, 21.02., 17:00
DCP 2K, Schwarz-Weiß
96 Min., deutsche Zwischentitel

Piano: Maud Nelissen

B: Bobby E. Lühge. **K:** Friedl Behn-Grund. **Bau:** Alfred Junge. **D:** Jenny Jugo, Willy Fritsch, Fritz Rasp, Wolfgang Zilzer, Tonio Gennaro, Otto Kronburger, Walter Seiler, Charly Berger, Fritz Alberti, Max Maximilian, Betty Astor. **P:** Universum-Film AG (Ufa), Berlin. **DCP:** Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden



When Hamburg ship's mate Klaus Brandt catches a thief one night at the port, his downfall is pre-ordained. For the thief turns out to be a young, attractive woman and the otherwise upright sailor allows her to slip away unmolested. Jenny is the star of a local dive bar, with a sideline in smuggling. The smitten Klaus starts to neglect his duties to spend time with her, and is eventually fired. Fully under the spell of Jenny's powers of seduction, he is roped in to the shady business of the "harbour rats" and even comes under suspicion of having murdered a rival for Jenny's affections ... Star-studded cinema against the backdrop of an authentic working world. Using a variety of angles of Hamburg's port, DIE CARMEN VON ST. PAULI imbues a putative everyday scenario with the mythical aura of a Brechtian "Jenny the pirate". Travelling shots along the waterfront lend the film an almost neo-realist character. Nonetheless, this story of an easy woman among hard men is imbued with the romance that the film – with an eye on Hamburg's famed red-light district – purports to expose as "contrived".

Als der Hamburger Bootsmaat Klaus Brandt im Hafen einen nächtlichen Dieb ertappt, ist sein Niedergang besiegelte Sache. Denn der Dieb entpuppt sich als junges, attraktives Mädchen, und der sonst so pflichtbewusste Seemann lässt es unbehelligt ziehen. Jenny ist der Star in einer Hafenkaschemme und macht mit Schmugglern gemeinsame Sache. Ihretwegen vernachlässigt Klaus zunehmend seinen Dienst, bis er entlassen wird. Der Verführungskraft Jennys vollends verfallen, lässt er sich in die dunklen Geschäfte der »Hafenratten« einspannen und gerät schließlich sogar in Verdacht, einen Rivalen ermordet zu haben, mit dem er um Jennys Gunst konkurrierte ... Star-Kino vor dem Hintergrund einer authentischen Arbeitswelt: Unter Verwendung von zahlreichen Hafensichten implementiert DIE CARMEN VON ST. PAULI den mythischen Nimbus einer »Seeräuber-Jenny« in eine vermeintliche Alltagsszenarie. Travellings entlang der Hafenkante verleihen dem Film geradezu neorealistische Züge. Dabei lebt die Geschichte vom leichten Mädchen unter schweren Jungs natürlich gerade von jener Romantik, die der Film mit Blick auf Hamburgs berühmtes Vergnügungsviertel als »gemacht« zu entlarven vorgibt.

CHRISTIAN WAHNSCHAFFE, TEIL 1: WELTBRAND

CHRISTIAN WAHNSCHAFFE, PART 1: WORLD AFIRE

Urban Gad

Deutschland 1920



Der verwöhnte Fabrikantensohn Christian Wahnschaffe begegnet im Salon seiner Geliebten, der Pariser Tänzerin Eva Sorel, dem russischen Nihilistenführer Iwan Becker. Von Beckers Empathie für die Schwachen und Armen beeindruckt, entwickelt Christian Sympathie für dessen Ideale. Als Eva Sorel ein Verhältnis mit dem russischen Großfürsten beginnt, wird sie zur Gefahr für Iwan Becker, der geheime Aufstandspläne bei ihr deponiert hat. Tatsächlich gelangen diese nach St. Petersburg, wo Christian und Iwan Becker sie vergeblich an sich zu bringen versuchen. So fällt es dem Großfürsten leicht, die Revolution von 1905 niederzuschlagen ... Vor der Kulisse von Luxus und Elend entfaltet WELTBRAND in mehreren parallelen Handlungssträngen ein breitgefächertes Gesellschaftspanorama. Vom Rückgriff auf einen historischen Stoff bis hin zur festlichen Premiere vor Honoratioren aus Wirtschaft und Politik im Hotel Esplanade nahm die starbesetzte, als Zweiteiler konzipierte Literaturverfilmung mediale Ausprägungen vorweg, die CHRISTIAN WAHNSCHAFFE als einen Weimarer Vorläufer des modernen Event-Fernsehens erscheinen lassen.

CinemaxX 8, 17.02., 15:00
Zeughauskino, 18.02., 14:00
DCP 2K, Viragiert
80 Min., deutsche Zwischentitel 

Musik: Stephen Horne

B: Paul Georg, Robert Michel, nach dem Roman/based on the novel »Christian Wahnschaffe« (1919) von/by Jakob Wassermann. **K:** Max Lutze. **Bau:** Robert A. Dietrich. **D:** Conrad Veidt, Lillebil Christensen, Hermann Vallengin, Hugo Flink, Fritz Kortner, Ernst Matray, Theodor Loos, Helga Molander, Leopold von Ledebur, Frida Richard, Franz Sutton, Josef Peterhans. **P:** Terra-Film AG, Berlin
DCP: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden, rekonstruierte digitale Fassung 2017/18

At the salon of his lover, Paris dancer Eva Sorel, Christian Wahnschaffe, the spoiled son of an industrialist, meets Iwan Becker, a leader in the Russian Nihilist movement. Impressed by Becker's concern for society's weak and poor, Christian develops sympathies for the movement's ideals. When Eva begins a relationship with a powerful Russian prince, she poses a danger to Becker, who has entrusted her with his secret plans for a revolution for safekeeping. And, indeed, they end up in St Petersburg, where Christian and Iwan try in vain to gain possession of them. It is then easy for the Prince to put down the 1905 revolution ... WELTBRAND is a wide-ranging panorama of society, unfolding along several parallel plot lines against a backdrop of luxury and misery. From its use of historical subject matter, to its gala premiere attended by dignitaries from industry and politics at the Hotel Esplanade, the two-part star-studded film version of the book anticipated later media storms, making CHRISTIAN WAHNSCHAFFE seem like a Weimarer forerunner of modern-day event television.

CHRISTIAN WAHNSCHAFFE, TEIL 2: DIE FLUCHT AUS DEM GOLDENEN KERKER

CHRISTIAN WAHNSCHAFFE, PART 2: THE ESCAPE FROM THE GOLDEN PRISON

Urban Gad

Deutschland 1921

B: B. E. Lühge, Hans Behrendt, nach dem Roman/based on the novel »Christian Wahnschaffe« (1919) von/by Jakob Wassermann. **K:** Willy Hameister. **Bau:** Robert A. Dietrich. **D:** Conrad Veidt, Rose Müller, Werner Krauß, Esther Hagan, Magda Madeleine, Ernst Pröckl, Margarete Kupfer, Fritz Feld. **P:** Terra-Film AG, Berlin
DCP: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden, rekonstruierte digitale Fassung 2017/18

While roaming around a poor neighbourhood, wealthy heir Christian Wahnschaffe rescues a prostitute from the brutality of her pimp brother. At the home of the siblings, he meets Ruth, a caretaker for the poor. Wahnschaffe takes Ruth's charitable deeds as a model for himself. He burns his money and moves in among the poor. He gives the seriously ill prostitute a valuable pearl necklace that belongs to his mother. After the girl's death, Ruth ends up with the jeweller. Shortly thereafter, she is murdered and there seems to be an obvious perpetrator. But Christian has his own suspicions ... This monumental, two-part film was reconstructed by the Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung in 2017/18. Source materials for the digital versions included original coloured release prints, portions of which were badly deteriorated; some had German and others Dutch title cards. The damaged parts of the films were reconstructed from a black-and-white dupe, and missing German intertitles were pieced together from censor's records, or back translated from the Dutch. The opening act of the first film did not survive and has been replaced with stills and expository text from records of the era.



Auf einem Erkundungsgang durch ein Armenviertel rettet der Millionenerbe Christian Wahnschaffe eine Prostituierte vor den Brutalitäten ihres Bruders und Zuhälters. Im Hause der Geschwister trifft er auf die Armenpflegerin Ruth, deren wohltätiges Wirken Christian zum Vorbild wird. Er verbrennt sein Geld und zieht zu den Armen. Eine wertvolle Perlenkette seiner Mutter schenkt er der schwerkranken Prostituierten. Später übergibt er sie Ruth. Als kurz darauf die Armenpflegerin ermordet aufgefunden wird, scheint ein Täter schnell gefunden. Doch Christian folgt einem eigenen Verdacht ... Der zweiteilige Monumentalfilm CHRISTIAN WAHNSCHAFFE wurde 2017/18 von der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung rekonstruiert. Als Ausgangsmaterial dafür standen gefärbte, teilweise stark zersetzte zeitgenössische Verleihkopien mit teils deutschen, teils niederländischen Zwischentiteln zur Verfügung. Fehlende Teile wurden aus einem Schwarz-Weiß-Duplikat ergänzt, fehlende deutsche Zwischentitel aus Zulassungsunterlagen rekonstruiert oder aus dem Niederländischen rückübersetzt. Der Anfang des Films ist nicht überliefert. Sein Inhalt wurde anhand zeitgenössischer Quellen als Text ergänzt.

CinemaxX 8, 17.02., 17:00
Zeughauskino, 18.02., 16:00
DCP 2K, Viragiert & Getont
85 Min., deutsche Zwischentitel 

Musik: Stephen Horne

DER FAVORIT DER KÖNIGIN

THE QUEEN'S FAVOURITE

Franz Seitz sen.
Deutschland 1922



London um 1590. Als eine Seuche immer mehr Todesopfer fordert, setzt sich der Arzt Pembroke über das strenge Verbot, Leichen zu sezieren, hinweg. Lord Surrey, der Liebhaber der Königin, der auch Pembroke's Tochter Evelyne begehrt, lässt daraufhin den Arzt hinrichten und seinen Assistenten Leyde, den Evelyne von Herzen liebt, zu langer Haft verurteilen. Die eifersüchtige Königin aber durchkreuzt Surreys Pläne: Sie bestimmt die junge Hofdame dem Herzog von Warwick zur Frau und begnadigt Leyde. Schließlich lässt Surrey Evelyne entführen. Doch ihm ausgeliefert, fällt sie in Todesstarre. Als Leyde sie sezieren will, macht er eine Entdeckung ... Im selben Münchner Atelier und im gleichen Geist entstanden wie NATHAN DER WEISE (Manfred Noa, 1922), war auch DER FAVORIT DER KÖNIGIN aufklärerischen Ideen verpflichtet. »Die Wissenschaft von ihren Fesseln, das Volk von einer Geißel zu befreien« ist in dem spannenden Historien-drama das erklärte Ziel der Ärzte. Provokant musste 1922 nicht nur im katholischen Bayern das demokratische Ideal erscheinen, das der Obrigkeit und dem Klerus beim Sturm auf den Tower entgegenschallt: »Die Stimme des Volkes ist Gottes Stimme.«

CinemaxX 8, 23.02., 19:00
Zeughauskino, 24.02., 21:30
35 mm, Viragiert
109 Min., deutsche Zwischentitel

Musik: Stephen Horne

B: Alfred Schirokauer, Franz Seitz, nach dem Theaterstück/based on the play »Das zweite Leben« (1910) von/by Georg Hirschfeld. **K:** Franz Planer, Karl Attenberger. **Bau:** Willy Reiber. **Kos:** Ludwig Kirschner. **D:** Hanna Ralph, Albert Patry, Wilhelm Kaiser-Heyl, Maria Minzenti, Erich Kaiser-Titz, Oskar Marion, Alf Blütecher, Carl Goetz, Otto Kronburger, Ferdinand Martini. **P:** Münchner Lichtspielkunst AG (Emelka), München.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

In London, ca. 1590, as an epidemic claims increasing numbers of victims, doctor Gordon Pembroke defies a ban on dissection to perform autopsies to try to understand the disease. The queen's lover, Lord Surrey, who has eyes for Pembroke's daughter Evelyne, has the doctor executed and sentences Pembroke's assistant, Arthur Leyde, whom Evelyne deeply loves, to a long prison term. But the jealous queen puts paid to Surrey's plans – she promises the lady-in-waiting to the Earl of Warwick and grants Leyde a pardon. Surrey has Evelyne kidnapped, but once she is at his mercy, she falls into a coma. When Leyde autopsies her, he makes a discovery ... Shot at the same Munich studio and in the same spirit as NATHAN DER WEISE (NATHAN THE WISE, Manfred Noa, 1922), DER FAVORIT DER KÖNIGIN was also indebted to the ideals of the Enlightenment. In this suspenseful period film, the stated goal of the doctors is to "liberate science from its shackles, and the people from a scourge". In 1922, it was no doubt provocative – and not only in Catholic Bavaria – to articulate a democratic ideal that was a resounding call to the powers that be and the clergy that "the people's voice is the voice of God".

FRÜHLINGS ERWACHEN. EINE KINDERTRAGÖDIE

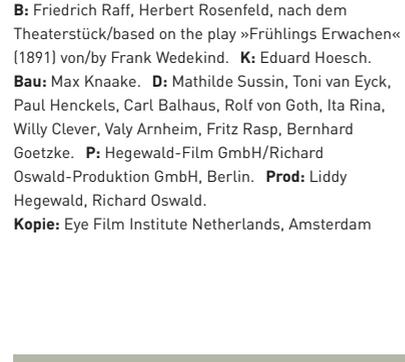
SPRING AWAKENING. A CHILDHOOD TRAGEDY

Richard Oswald
Deutschland 1929

B: Friedrich Raff, Herbert Rosenfeld, nach dem Theaterstück/based on the play »Frühlings Erwachen« (1891) von/by Frank Wedekind. **K:** Eduard Hoesch. **Bau:** Max Knaake. **D:** Mathilde Sussin, Toni van Eyck, Paul Henckels, Carl Balhaus, Rolf von Goth, Ita Rina, Willy Clever, Vally Arnheim, Fritz Rasp, Bernhard Goetzke. **P:** Hegewald-Film GmbH/Richard Oswald-Produktion GmbH, Berlin. **Prod:** Liddy Hegewald, Richard Oswald.

Kopie: Eye Film Institute Netherlands, Amsterdam

Moritz Stiefel faces expulsion due to poor marks. When he is caught with an essay titled "Shame and Lust", he is indeed kicked out – instead of classmate Melchior Gabor, who actually penned it. Gabor was drawing on his experiences with neighbourhood girl Wendla. Then Wendla turns up pregnant. Stiefel descends into despair ... Exploitation between Eros and Thanatos in this "sexual tragedy of youth" based on Frank Wedekind's play. That piece provided inspiration for many films of the Weimar era that anticipated later teenage movies, including GESCHMINKTE JUGEND (PAINTED YOUTH, Carl Boese), ZWISCHEN VIERZEHN UND SIEBZEHN (BETWEEN FOURTEEN AND SEVENTEEN, E. W. Emo) or DIE HALBWÜCHSIGEN (THE ADOLESCENTS, Edmund Heuberger, all 1929). Setting the film in the 1920s provided a chance to explore "modern" youth culture, complete with cigarettes, jazz music, the gramophone, and a goodly bit of alcohol. Richard Oswald, a master of films of manners and young sex beginning in the 1910s, fully explores the temptations of the youthful body, even early childhood flirtatiousness. At the same time, with his target audience in mind, the film laments the bigotry and double standards of the adult world.



Moritz Stiefel droht wegen schlechter Noten die Relegation. Als man bei ihm die Schrift »Scham und Wollust« entdeckt, muss er die Schule verlassen – anstelle des wahren Autors Melchior Gabor. Der hatte bei der Niederschrift seine Erfahrungen mit dem Nachbarsmädchen Wendla im Sinn. Dann wird Wendla schwanger. Und Stiefel verzweifelt am Leben ... Exploitation zwischen Eros und Thanatos: eine »Jugend-Sexual-Tragödie«, nach dem Stück von Frank Wedekind. Dieses hatte zuvor schon bei einer ganzen Reihe von Produktionen Pate gestanden, mit denen das Weimarer Kino den Teenagerfilm vorwegnahm, mit Titeln wie GESCHMINKTE JUGEND (Carl Boese), ZWISCHEN VIERZEHN UND SIEBZEHN (E. W. Emo) oder DIE HALBWÜCHSIGEN (Edmund Heuberger, alle 1929). In die Gegenwart verlegt, bot sich die Gelegenheit, die moderne Jugendkultur vorzustellen – mit Zigaretten, Jazz, Grammophon und Alkoholexzessen. Richard Oswald, Altmeister des Sitten- und Aufklärungsfilms schon seit den 1910er Jahren, kostete den Reiz jugendlicher Körper, einschließlich frühkindlicher Koketterie, voll aus. Zugleich beklagte sein Film – zielgruppengerecht – Bigotterie und Doppelmoral in der Erwachsenenwelt.

CinemaxX 8, 19.02., 14:30
Zeughauskino, 22.02., 21:00
35 mm, Schwarz-Weiß
95 Min., niederländische Zwischentitel

Musik: Stephen Horne

HEIMKEHR

HEMELCOMING

Joe May

Deutschland 1928



B: Joe May, Fritz Wendhausen, nach der Novelle/based on the novella »Karl und Anna« (1928) von/by Leonhard Frank. **K:** Günther Rittau, Konstantin Tschet. **Bau:** Julius von Borsody. **Bau-Aus:** Artur Schwarz. **Künstlerischer Beirat:** Alexander Arnstam. **Mon:** Joe May. **D:** Lars Hanson, Dita Parlo, Gustav Fröhlich, Theodor Loos, Philipp Manning. **P:** Universum-Film AG (Ufa), Berlin. **Prod:** Erich Pommer. **Kopie:** Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

Rußland 1917. An jedem der 729 Tage ihrer Kriegsgefangenschaft hat Richard seinem Kameraden Karl von Anna, seiner Frau, erzählt. Am 730. Tag wagen sie die Flucht. Doch auf dem Weg in die Heimat wird Richard erneut gefangen genommen, und Karl erreicht Hamburg ein Jahr später allein. Bei Anna hofft er Richard wiederzusehen, aber vergebens. Stattdessen bietet Anna ihm eine Kammer in ihrer Wohnung an. Als Richard schließlich doch noch heimkehrt, sind Karl und Anna ein Paar ... Mit diesem Dreiecksmelodram brachte der Hollywood-Heimkehrer Erich Pommer, der in den USA zuvor die Weltkriegsfilme HOTEL IMPERIAL und BARBED WIRE produziert hatte, amerikanische Herstellungsmethoden ins Weimarer Kino ein. Den internationalen Impetus des Films unterstrichen die Verpflichtung des schwedischen Weltstars Lars Hanson und eine dezidiert zivile Aufarbeitung des Weltkriegsgeschehens. In der Tradition früherer Kammerstücke konzentriert sich der Film ganz auf die Psychologie der drei Protagonisten und entwirft dabei – ungewöhnlich für die Bearbeitung des Themas in Deutschland zu dieser Zeit – ein gänzlich unsoldatisches Männerbild.

Russia 1917. On each of the 729 days that they have been in a POW camp together, Richard has talked about his wife Anna to his chum Karl. On day 730, they attempt an escape. As they make their way back home, Richard is re-captured. Karl arrives in Hamburg alone a year later. In hopes of finding his former camp-mate, Karl visits Anna, but Richard has disappeared in the fog of war. Anna offers Karl a room in her flat. When, in the end, Richard does manage to get home, Karl and Anna are a couple ... Producer Erich Pommer had just returned from Hollywood where he had made two war films, HOTEL IMPERIAL and BARBED WIRE. With this story of a love triangle, he brought American production methods to bear on Weimar cinema. The film's international flavour was emphasised by the presence of Swedish star Lars Hanson in the lead, and a decidedly reasonable reappraisal of the events of the Great War. In the tradition of earlier intimate chamber dramas, the film focuses entirely on the psychology of the three protagonists. In the process, it creates a model of masculinity – unusual for the way the subject was normally dealt with in Germany at the time – that is utterly devoid of military bearing.

Zeughauskino, 23.02., 16:00

CinemaxX 8, 24.02., 14:00

35 mm, Schwarz-Weiß

140 Min., deutsche Zwischentitel

Piano: Richard Siedhoff

DER HIMMEL AUF ERDEN

HEAVEN ON EARTH

Reinhold Schünzel, Alfred Schirokauer

Deutschland 1927

B: Reinhold Schünzel, Alfred Schirokauer, nach dem Bühnenstück/based on the play »Der Doppelmensch« (1909) von/by Wilhelm Jacoby, Arthur Lippschitz. **K:** Edgar S. Zieseemer. **Bau:** Oskar Friedrich Werndorff. **D:** Reinhold Schünzel, Charlotte Ander, Adele Sandrock, Otto Wallburg, Erich Kaiser-Titz, Paul Morgan, Szöke Szakall, Ellen Plessow, Ida Perry, Maria Kamradek. **P:** Reinhold-Schünzel-Film GmbH, Berlin. **Prod:** Reinhold Schünzel. **Kopie:** Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin, restaurierte Fassung 2013

Local representative Traugott Bellmann is a vocal critic of society's moral decline in general and the notorious nightclub "Heaven on Earth" in particular. Just his luck that he inherits the place – along with half a million marks – and furthermore, on the day, of all days, that he is appointed president of the Moral Decency League! And just his luck that the terms of the inheritance from his deceased brother stipulate that Bellmann has to spend every night from ten to three in the morning in his newly-acquired "den of iniquity". Adding to the just his luck scenario is the fact that it all happens on Bellmann's wedding day, with the daughter of a respectable champagne bottler waiting for her bridegroom in the bedroom ... Shimmy, jazz, and Ziegfeld-style girl revues. With risqué innuendo and effervescent humour, the film turns elements of urbane entertainment into an attack on the 1926 obscenity law. At the same time, it celebrates cinema as a circus medium by elevating small artistes to large presences. Doors slam in the style of Ernst Lubitsch, while star Reinhold Schünzel, who would later direct VIKTOR AND VIKTORIA, gives us a chic female impersonator as a jazz age gender bend.



Lautstark wettert der Abgeordnete Traugott Bellmann gegen den Sittenverfall im Allgemeinen und gegen das berühmte Nachtlokal »Himmel auf Erden« im ganz Besonderen. Pech für ihn, dass er die Lokalität erbt – nebst einer halben Million Mark, und ausgerechnet an jenem Tag, da er zum Präsidenten des Sittlichkeitsvereins ernannt wird! Pech auch, dass sein verstorbener Bruder das Erbe an die Bedingung geknüpft hat, Traugott müsse Nacht für Nacht von zehn bis drei in dieser »Hölle des Lasters« schmoren. Noch mehr Pech, dass dies alles an Traugotts Hochzeitstag geschieht und im Schlafzimmer die Tochter eines ehrbaren Sektfabrikanten ihren Bräutigam erwartet ... Shimmy, Jazz und Girlkultur: Mit frivolen Anspielungen und überschäumendem Witz fügt der Film Elemente des urbanen Entertainments zu einer Attacke auf das Schmutz- und Schundgesetz von 1926. Zugleich feiert er das Kino als zirkensisches Medium, indem er Kleinkünstlern zu großen Auftritten verhilft. Die Türen fliegen wie bei Lubitsch, und als mondäner Damen-Impersonator bringt der spätere VIKTOR-UND-VIKTORIA-Regisseur Reinhold Schünzel schon hier die Geschlechteridentitäten zum Tanzen.

CinemaxX 8, 18.02., 19:30

Zeughauskino, 19.02., 17:00

35 mm, Schwarz-Weiß

113 Min., deutsche Zwischentitel

Piano: Maud Nelissen

IHRE MAJESTÄT DIE LIEBE

HER MAJESTY, LOVE

Joe May

Deutschland 1931



Um seinen Bruder Othmar, den Leiter der Wellingener Motorenwerke, zu provozieren, verlobt sich der charmante Playboy Fred von Wellingener mit dem Barmädchen Lia Török. Weil aber die Firma auf frisches Geld angewiesen ist, besteht Othmar auf Freds Heirat mit der reichen Frau von Lingenfeld. Als Lohn für seinen Verzicht auf Lia winkt ihm die Ernennung zum Generaldirektor. Zögernd lässt sich der inzwischen echt Verliebte auf diesen Handel ein ... Die Chargen sind die Stars in dieser turbulenten Tonfilmoperette. Auf ihrem aberwitzigen Weg zum überraschenden Ende rückt eine bunte Revue aus Gesangsnummern, Sketchen und artistischem Unfug die Nebendarsteller ins Zentrum der Aufmerksamkeit – Schauspieler wie Ralph Arthur Roberts, Szöke Szakall, Otto Wallburg und Adele Sandrock, die den darstellerischen Reichtum des Weimarer Kinos ausmachten. Von ihnen ließ sich 1931 der Kritiker Rudolf Arnheim zu seinem »Lob der Charge« anregen: »Der Chargenspieler zeigt den Menschen, wie er ist, der Heldenspieler zeigt ihn, wie man ihn gerne möchte. Die Vorbilder des Chargenspielers gibt es in der Wirklichkeit, die des Helden nur in den Bilderinseraten der kosmetischen Industrie.«

Zeughauskino, 17.02., 21:30

Cinemax 8, 21.02., 13:00

35 mm, Schwarz-Weiß

101 Min., Deutsch 

B: Adolf Lantz, Rudolf Bernauer, Rudolf Oesterreicher, nach dem Manuskript/based on the story »Der Liebestango« von/by Rudolf Bernauer, Rudolf Oesterreicher.

K: Otto Kanturek. **Bau:** Andrej Andrejew, Erich Kettelhut. **Mas:** Heinrich Heitfeld. **T:** Walter Tjaden. **Mus:** Walter Jurmann. **Mus-Ltg:** Willy Schmidt-Gentner.

D: Käthe von Nagy, Franz Lederer, Otto Wallburg, Szöke Szakall, Ralph Arthur Roberts, Gretl Theimer, Alexandra Schmitt, Adele Sandrock, Kurt Gerron, Paul Henckels, Gerhard Bienert. **P:** D. L. S. Deutsches Lichtspiel-Syndikat AG, Berlin. **Prod:** Joe May

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

To provoke his brother Othmar, the director of Wellingener motor works, charming playboy Fred von Wellingener gets engaged to barmaid Lia Török. But the company needs a fresh influx of money, so Othmar wants Fred to marry the wealthy Miss Lingenfeld, and promises to promote Fred to general manager in return for giving up Lia. Fred, who by this time is genuinely in love with the barmaid, reluctantly accepts the deal ... The supporting actors are the stars in this tempestuous film operetta. In a mad dash to a surprise ending, a colourful chorus of song numbers, sketches, and artistic tomfoolery put those minor roles at the centre of attention – as filled by actors such as Ralph Arthur Roberts, Szöke Szakall, Otto Wallburg, and Adele Sandrock, who were an essential part of the rich pool of acting talent boasted by Weimar-era cinema. They inspired contemporary film critic Rudolf Arnheim to write his 1931 "accolade to bit parts", in which he declared, "the supporting actor depicts a person as he really is, while the hero player depicts him as we would like him to be. The archetypes for supporting actors really exist, while those of the hero exist only in cosmetic industry advertising".

IM AUTO DURCH ZWEI WELTEN

ACROSS TWO WORLDS BY CAR

Clärenore Stinnes, Carl-Axel Söderström

Deutschland 1927-1931

B: Clärenore Stinnes, Carl-Axel Söderström.

K: Carl-Axel Söderström. **Mon:** Walther Stern.

T: Fritz Michelis. **Mus:** Wolfgang Zeller.

Kommentar: Clärenore Stinnes. **P:** Söderström-Stinnes, Essen/Melophon Film GmbH, Berlin.

Prod: Clärenore Stinnes, Carl-Axel Söderström.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

For this prototype road movie, race car driver Clärenore Stinnes (1901–1990) and Swedish cameraman Carl-Axel Söderström covered 46,758 kilometres. Travelling in an Adler sedan and sponsored by companies like Bosch, Aral, Varta, and Continental, they drove through 23 countries and once around the globe – from Frankfurt across the Balkans, to the East, northwards to Siberia, across the Gobi Desert, from China to Japan, then along the Andes to the USA and, finally, by ship from New York back to Europe ... "All travellers film their trips, and so they should!" announced Clärenore Stinnes in 1931. For her, the film was evidence of faraway lands conquered. In her reports from the road, for which she voiced her own commentary, she provides an inventory in chronological order of the impressions of a tourist, natural beauty, cultural monuments, and fleeting encounters with people and animals along the way – "the automobile makes the big world small". But she also gives us unvarnished images of the dangers and difficulties of the trip. As her cameraman put it, he did "more pushing than filming".



Der Prototyp aller »Roadmovies«: 46.758 Kilometer legten die Rennfahrerin Clärenore Stinnes (1901–1990) und der schwedische Kameramann Carl-Axel Söderström für ihren Film zurück. Die Fahrt in einer Adler-Limousine, gesponsert von Firmen wie Bosch, Aral, Varta und Continental, führte sie durch 23 Länder und einmal rund um den Erdball: von Frankfurt über den Balkan in den Orient, nordwärts nach Sibirien, durch die Wüste Gobi über China bis nach Japan, dann durch die Anden in die USA und schließlich mit dem Schiff von New York zurück nach Europa ... »Alle Reisenden filmen, und das mit Recht!« verkündete Clärenore Stinnes, die ihren Film als ein Beweisstück für die »eroberte Ferne« verstand, schon 1931. In ihrer Reportage, deren Aufnahmen sie selbst kommentiert, inventarisiert sie touristische Impressionen, Naturschönheiten und Kulturdenkmäler, flüchtige Begegnungen mit Mensch und Tier entlang der Reiseroute in chronologischer Folge: »So macht das Auto die große Welt klein.« Sie zeigt in ungeschönten Bildern aber auch die Gefahren und Strapazen solcher Autofahrten, auf der ihr Kameramann nach eigenem Bekunden »mehr geschoben als gedreht« hat.

KAMERADSCHAFT

LA TRAGÉDIE DE LA MINE
COMRADESHIP

Georg Wilhelm Pabst
Deutschland/Frankreich 1931



Ein Kohlerevier dies- und jenseits der deutsch-französischen Grenze. Auch ein Dutzend Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs sind auf beiden Seiten nationale Ressentiments zu spüren. Als jedoch in der französischen Grube Gas austritt und eine Feuerwalze in Gang setzt, eilen die deutschen Kumpel den eingeschlossenen Bergarbeitern ohne Zögern zu Hilfe und lassen sich selbst von den Grenzposten nicht aufhalten. Zur gleichen Zeit arbeiten sich drei Bergleute auch unter Tage in den französischen Stollen vor. Hier markiert ein Eisgitter den Grenzverlauf. Doch der Entschlossenheit der Helfer hält es nicht stand ... In dokumentarisch wirkenden Bildern und konsequent zweisprachigen Dialogen formuliert KAMERADSCHAFT einen flammenden Appell zur Völkerversöhnung. Wegen des pazifistischen Tenors des Films und seiner sozialistischen Parolen als »roter Pabst« gebrandmarkt, zeichnet der Regisseur die politische Zukunft hier eher skeptisch: Während die Arbeiter im Rausch der internationalen Solidarität von Vergesellschaftung träumen (»Die Kohle gehört allen!«), stellen die Staatsorgane den bisherigen Zustand gegenseitiger Abgrenzung einvernehmlich wieder her: »Ordnung muss sein!«

Zeughauskino, 17.02., 14:30
CinemaxX 8, 25.02., 16:30
DCP 2K, Schwarz-Weiß
90 Min., Deutsch/Französisch

B: Ladislaus Vajda, Karl Otten, Peter Martin Lampel nach einer Idee/based on a story von/by Karl Otten.
Frz. Dia: Léon Werth. **K:** Fritz Arno Wagner, Robert Baberske. **Bau:** Ernö Metzner, Karl Vollbrecht.
Mas: Paul Dannenberg. **Mon:** Hans Oser. **T:** Adolf Jansen. **Mus:** G. von Rigelius. **D:** Alexander Granach, Fritz Kampers, Daniel Mendaille, Ernst Busch, Elisabeth Wendt, Gustav Püttjer, Oskar Höcker, Hélène Manson, Andrée Ducret, Alex Bernard. **P:** Nero-Film AG, Berlin/Gaumont-Franco-Film Aubert, Paris.
Prod: Seymour Nebenzahl.
DCP: Deutsche Kinemathek, Berlin, digital restaurierte Fassung 2015

A coal-mining region on the border between Germany and France. A dozen years after the end of World War I, national prejudice between the two countries still runs high. But when a gas leak in the French mine sets off a raging fire, the German miners do not hesitate to rush to the aid of their trapped counterparts, ignoring the guarded border post. At the same time, three of the miners work underground to advance towards the French side. In the mineshafts, the frontier between the two countries is marked by iron bars, but they are no match for the would-be rescuers' determination ... With its extremely realistic imagery, and dialogue that rigorously has the Germans and the French speaking their own languages, KAMERADSCHAFT represents a fiery appeal for cross-border reconciliation. The director, branded "red Pabst" for the pacifist tenor of the film and its socialist idiom, draws a sceptical portrait of the political future – while the mine-workers revel in their international solidarity and entertain dreams of socialisation ("the coal belongs to all of us!"), by mutual agreement, the state organs of the two countries restore the previous conditions of separation, "order must prevail!"

DER KAMPF UMS MATTERHORN

FIGHT FOR THE MATTERHORN

Mario Bonnard, Nunzio Malasomma
Deutschland 1928

B: Arnold Fanck, Nunzio Malasomma, nach dem Roman/ based on the novel »Der Kampf ums Matterhorn« (1928) von/by Carl Haensel. **K:** Sepp Allgeier, Willy Winterstein. **Bau:** Heinrich Richter. **D:** Luis Trenker, Marcella Albani, Alexandra Schmitt, Clifford McLaglen, Peter Voss, Paul Graetz, Johanna Ewald, Hannes Schneider, Ernst Petersen, Hugo Lehner. **P:** Horn-Film GmbH, Berlin. **Prod:** Arthur Hohenberg
DCP: Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main, digital restaurierte Fassung 2016

Anton Carrel is a mountain guide in Italy's Breuil and dreams of being the first to reach the top of the Matterhorn. He gets his chance when English climber Edward Whymper hires him as a guide. Carrel agrees although his envious stepbrother convinces him that Whymper has eyes for the Italian's wife. The joint expedition fails, but Carrel saves the Englishman's life and they go their separate ways as friends. Years later, their fates are once again entwined as they compete to reach the summit. Whymper wins the race, but on July 14, 1865, on the way down, four members of his team fall to their deaths ... The film is an Alpine thriller that supplements historical events with a jealousy subplot and a legal coda. Neither the original negative nor a contemporary print, nor the censor's certificate of the German theatrical release version has survived. The key source materials for the reconstruction were prints of the French and Czech export versions, as well as fragments of a 16 mm print from the 1930s. The missing German title cards were reconstructed using the censor's certificate of that 16 mm release version.



Anton Carrel, Bergführer im italienischen Breuil, träumt davon, als Erster das Matterhorn zu besteigen. Eine Chance bietet sich ihm, als ihn der englische Bergsteiger Edward Whymper als Führer verpflichten will. Carrel sagt zu, obwohl sein missgünstiger Stiefbruder ihm einredet, Whymper habe ein Verhältnis mit seiner Frau. Ihre gemeinsame Expedition scheitert, aber Carrel rettet dem Engländer das Leben, und sie scheiden als Freunde. Jahre später streben sie in konkurrierenden Seilschaften erneut Richtung Gipfel. Whymper gewinnt den Wettlauf, doch im Abstieg stürzen am 14. Juli 1865 vier seiner Begleiter in den Tod ... Ein alpiner Action-Thriller, der die historischen Fakten um ein Eifersuchtsdrama und ein kriminalistisches Nachspiel ergänzt. Weder das Originalnegativ des Films noch Kinokopien oder die Zensurkarte der deutschen Erstaufführungsfassung sind erhalten. Wichtigste Quellen für die digitale Rekonstruktion waren Kinokopien der französischen und der tschechischen Exportfassung sowie Fragmente eines 16-mm-Positivs aus den 1930er Jahren. Die fehlenden Zwischentitel in deutscher Sprache konnten anhand der Zensurkarte dieser 16-mm-Wiederaufführungsfassung ergänzt werden.

CinemaxX 8, 16.02., 19:00
Zeughauskino, 17.02., 16:30
DCP 4K, Schwarz-Weiß
117 Min., deutsche Zwischentitel

Piano: Maud Nelissen

DER KATZENSTEG

REGINA, OR THE SINS OF THE FATHER

Gerhard Lamprecht
Deutschland 1927



Preußen 1807. Der napoleonfreundliche Baron von Schranden zwingt seine Magd Regine, den französischen Feind über den »Katzensteg« in den Rücken eines preußischen Freikorps zu führen, und erreicht so dessen Vernichtung. Die Schrandener stecken wegen dieses Verrats ihres Herrn sein Schloss in Brand. Als sein Sohn Boleslav 1813 als preußischer Kriegsheld zurückkehrt, trifft er auf eine selbstgerechte Dorfgemeinschaft, die seinem verstorbenen Vater ein Begräbnis verwehrt. Nur Regine hält zu Boleslav, und nur Boleslav hält zu Regine. Der Streit eskaliert, bis die Dörfler ihm am Katzensteg einen Hinterhalt legen ... Ein düsterer »Preußenwestern« nach dem Roman von Hermann Sudermann, der eine in sich zerrissene Nachkriegsgesellschaft porträtiert. Mit seinem historischen Melodram plädierte Gerhard Lamprecht für Nachdenklichkeit statt nationaler Aufwallung, und neben der Treue zur Nation ließ er auch andere Loyalitäten gelten. Zwar schließt sich der Protagonist am Ende dem preußischen Heer wieder an, doch erscheint das als ein Akt defätistischer Selbstaufgabe. Der letzte Satz des Films wie des Romans – »Bei Ligny soll er gefallen sein« – vermeidet in seiner Vagheit jede Heldenverklärung.

Zeughauskino, 17.02., 12:00

CinemaxX 8, 18.02., 14:30

16 mm, Schwarz-Weiß

124 Min., deutsche Zwischentitel

Piano: Maud Nelissen

B: Gerhard Lamprecht, Luise Heilborn-Körbitz, nach dem Roman/based on the novel »Der Katzensteg« (1890) von/by Hermann Sudermann. **K:** Karl Hasselmann.

Bau: Otto Moldenhauer. **Mas:** Carl Eduard Schulz.

Kos: Herbert Knötel, Änne Willkomm. **D:** Lissy Arna, Jack Trevor, Andreas Behrens-Klausen, Louise Woldera, Max Maximilian, Rudolf Lettinger, Jack Mylong-Münz, Gustav Rodegg, Franz Stein, Ekkehard Arendt.

P: Gerhard Lamprecht Film-Produktion GmbH, Berlin.

Prod: Gerhard Lamprecht.

Kopie: Deutsche Kinemathek, Berlin

In 1807 Prussia, Napoleon supporter Baron von Schranden forces his maid Regine to lead the French enemy across "Cat's Bridge", up behind a corps of Prussian volunteers who the French then decimate. In retaliation for this betrayal, the people of Schranden set the lord's castle on fire. When the baron's son Boleslav returns to the village a Prussian war hero in 1813, he is faced with a self-righteous village community that has denied his late father a decent burial. Regine is Boleslav's only ally, and Boleslav is Regine's only ally. The conflict escalates, and the villagers set up an ambush for him at Cat's Bridge ... The film is a gloomy "Prussian western". Based on the book by Hermann Sudermann, it portrays a post-war society roiled by internal strife. With his historical melodrama, Gerhard Lamprecht was advocating for thoughtfulness in place of a nationalist upsurge, and for additional fealty besides loyalty to country. Although, in the end, the protagonist once again joins the Prussian army, it comes across as an act of defeatist self-sacrifice. By its very vagueness, the final sentence of both the film and the book – "he reportedly fell near Ligny" – avoids making a hero of him.

DIE LEUCHE ASIENS

PREM SANYAS
THE LIGHT OF ASIA

Franz Osten
Deutschland/Indien 1925

B: Niranjan Pal, nach dem epischen Gedicht/based on the epic poem »The Light of Asia« (1879) von/by Sir Edwin Arnold. **K:** Wilhelm Kiermeier, Josef Wirsching. **Kos:** Charu Roy. **D:** Himansu Rai, Seeta Devi, Sarada Ukil, Rani Bala, Prafulla Roy, Sunit Mitter, Jagit Mathur, Sundar Rayam, Profulla Chandra. **P:** Münchner Lichtspielkunst AG (Emelka), München/Great Eastern Film Corp., Delhi/Himansu Rai Film, Bombay. **Prod:** Peter Ostermayer, Himansu Rai. **DCP:** Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main, digital restaurierte Fassung 2013

The framework story of the film is an old Buddhist monk telling English tourists the life story of the Buddha Gautama, who was born Siddhartha Gautama, son of a king, in the sixth century BCE. In fear of a prophecy that he would renounce all worldly things, his father surrounded him with riches and beautiful women. But Gautama's favour belonged solely to the princess Gopa. His rival for her affections is his cousin Devadatta, but Gautama wins her as his wife and the couple lives in seclusion on an idyllic island. However, when he leaves the island and is confronted with aging, illness, and death, he faces a choice between wealth and inner greatness ... India, on the threshold of modernity, affirms its spiritual roots with the help of a director from Germany – this magnificent, monumental film is a combination of oriental fairytale and religious Passion Play, an early form of the Hindu cinema that would later become Bollywood. Embedded in a documentary travelogue, cinema makes an appearance alongside older, magical practices. People no longer hope for enlightenment under the bodhi tree, but rather from a film projector.



Das Leben des Gautama Buddha, wie es ein alter buddhistischer Mönch englischen Touristen erzählt: Im 6. Jahrhundert vor Christus wird Gautama als Königssohn geboren. Aus Furcht vor der Prophezeiung, er werde allem Weltlichen entsagen, umgibt sein Vater ihn mit Reichtum und schönen Frauen. Doch nur der Königstochter Gopa schenkt Gautama seine Gunst. Im Wettstreit mit seinem Cousin Devadatta gewinnt er sie zur Frau, und fortan lebt das Paar zurückgezogen auf einer paradisiischen Insel. Als aber Gautama auf einer Ausfahrt mit Alter, Krankheit und Tod konfrontiert wird, sieht er sich vor die Entscheidung gestellt zwischen Reichtum und innerer Größe ... Indien, an der Schwelle zur Moderne, versichert sich seiner spirituellen Wurzeln und zieht dabei einen Regisseur aus Deutschland hinzu: Der prachtvolle Monumentalfilm, eine Kombination aus orientalischem Märchen und religiösem Passionsspiel, steht am Anfang des Hindi-Kinos, aus dem später »Bollywood« werden sollte. Eingebettet in einen dokumentarischen Travelogue, tritt das Kino hier neben alte, magische Praktiken. Nicht mehr unter dem Bodhi-Baum, sondern aus dem Filmprojektor erhoffen sich die Menschen Erleuchtung.

Zeughauskino, 16.02., 21:30

Toni & Tonino, 17.02., 14:30

CinemaxX 8, 24.02., 19:30

DCP 2K, Schwarz-Weiß & Viragiert
98 Min., englische Zwischentitel

Musik: siehe S. 54

DAS LIED VOM LEBEN

THE SONG OF LIFE

Alexis Granowsky
Deutschland 1931



Erika, eine Tochter aus verarmter Familie, ist zur Heirat mit einem reichen Baron bereit. Bei der pompösen Verlobungsfeier erkennt sie aber, dass die Klasse, die ihr Überleben sichern soll, moralisch verderbt und todgeweiht ist. Verzweifelt sucht sie den Freitod im Hafen, wird jedoch vom Ingenieur Igor daran gehindert, sich in die Elbe zu stürzen. Sein Bekenntnis zum Leben macht Erika neuen Mut. Bald ist sie von Igor schwanger. Bei der Entbindung kommt es zu Komplikationen, doch dank eines Kaiserschnitts geht alles gut ... Zunächst nur »zugelassen für Ärzte und Medizinbeflissene«, entspannt sich um das vom französischen Surrealismus inspirierte und mit kritischen Liedern von Walter Mehring und Hanns Eisler angereicherte Tonfilm-Experiment ein Zensurstreit, bei dem Carl von Ossietzky zum größten Fürsprecher des Filmes wurde. Für ihn war er »eine lyrische Rhapsodie vom Aufgang und Verklingen des Lebens, [...] ein Hymnus auf die Welt, die so viel besser ist als die Gesellschaft, die der törichte Mensch sich als Gefängnis errichtet hat.« (Weltbühne, 24.3.1931) Zumindest gemessen am zeitgenössischen deutschen Tonfilm sah er DAS LIED VOM LEBEN als »unbestreitbar vorgerückteste Avantgarde.«

B: Victor Trivas, H. Lechner. **Dia:** Walter Mehring.
K: Viktor Trinkler, Heinrich Balasch. **Mon:** Hans Oser.
T: Hans Bittmann, Ernst Schulz. **Mus:** Franz Wachsmann, H. Adams [= Hanns Eisler], Friedrich Hollaender. **D:** Aribert Mog, Margot Ferrer, Elsa Wagner, Ernst Busch, Harald Paulsen, Leo Monosson, Greta Keller, Prof. Dr. Wilhelm Liepmann. **P:** Film-Kunst-AG, Berlin/Tonbild-Syndikat AG (Tobis), Berlin.
Kopie: Deutsche Kinemathek, Berlin

Erika's family has fallen on hard times and she has agreed to marry a rich baron. But during the extravagant betrothal celebration, she realises that the class she's marrying into is morally corrupt and doomed. In despair, she flees to the harbour, intending to kill herself. But the engineer Igor prevents her from jumping into the Elbe river. His belief in life gives Erika new heart; she is soon pregnant with his child. There are complications during the delivery, but thanks to a caesarean, all goes well ... The experimental sound film was inspired by the French surrealists and enriched with critical songs by Walter Mehring and Hanns Eisler. Originally only approved for viewing by "doctors and medical professionals", it sparked a battle with the censors, with Carl von Ossietzky becoming the film's greatest advocate. He called it "a lyrical rhapsody on the rise and fade of life, [...] a hymn to the world, which is so much better than the society that foolish humans have erected as their own prison" (Weltbühne, March 24, 1931). At least measured against the contemporary German sound films of the time, he saw DAS LIED VOM LEBEN as "indisputably the most progressive avant-garde".

Cinemax 8, 20.02., 15:00
Zeughauskino, 22.02., 17:00
35 mm, Schwarz-Weiß
55 Min., Deutsch

LUDWIG DER ZWEITE, KÖNIG VON BAYERN. SCHICKSAL EINES UNGLÜCKLICHEN MENSCHEN

LUDWIG II OF BAVARIA

Wilhelm Dieterle
Deutschland 1930

B: Charlotte Hagenbruch, Wilhelm Dieterle, Lajos Biró.
K: Charles Stumar. **Bau:** Ernst Stern, Erich Grave.
Kos: Peter A. Becker, Ernst Stern. **Mas:** Paul Dannenberg, Hildegard Tempich. **D:** Wilhelm Dieterle, Rina Marsa, Theodor Loos, Gerhard Bienert, Trude von Molo, Hans Heinrich von Twardowski, Eugen Burg, Hubert von Meyerinck, Hedwig Pauly-Winterstein, Ferdinand von Alten. **P:** Universal Pictures Corp. mbH, Berlin.
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

In the last years of his life, Bavarian king Ludwig II (1845–1886) devotes himself to ambitious architectural projects, which strain the state coffers to the extreme. The monarch, who is afraid of people, also withdraws more and more into a dream world at his various castles. His brother is already in a psychiatric institute and Ludwig is also eventually put under the care of psychiatrist Bernhard von Gudden. The king attempts to get out from under this guardianship at Starnberg lake ... "If the upper echelons don't like you, you must go ..." Taking a down-to-earth point of view, this story of the "fairy tale king" depicts the descent of a broken character into mental breakdown. In Wilhelm Dieterle's interpretation, fawning courtiers and officials, the heir apparent, and the medical profession all contributed to hastening the collapse. So the dispassionate film, which did not hide Ludwig's fascination with the naked male body, drew intense criticism from Bavaria. When Berlin's censorship board refused to intervene, Munich's police commissioner imposed a ban on showing it on the grounds that it was "a danger to the public order".



In seinen letzten Lebensjahren widmet sich der bayerische König Ludwig II. (1845–1886) ehrgeizigen künstlerischen Bauprojekten, die die Staatsfinanzen auf das Äußerste strapazieren. Zugleich flüchtet sich der menschenscheue Monarch auf seinen Schlössern immer mehr in eine Traumwelt. Sein Bruder ist in einer psychiatrischen Anstalt interniert, und schließlich wird auch Ludwig unter die Aufsicht des Psychiaters Dr. Gudden gestellt. Diesem Kuratel versucht er sich am Starnberger See zu entziehen ... »Wenn den Oberen einer nicht passt, muss er weg ...« Aus einer volknahen Perspektive zeichnet die Geschichte des »Märchenkönigs« den Weg eines gebrochenen Charakters in die geistige Zerrüttung. In Wilhelm Dieterles Lesart befördern Hofschranzen und Beamte, der Thronfolger und die Ärzteschaft diese Entwicklung noch zusätzlich. Darum zog der sachlich gehaltene Film, der Ludwigs Faszination für nackte Männerkörper nicht unterschlägt, heftige Angriffe aus Bayern auf sich. Als die Berliner Zensurbehörden Eingriffe verweigerten, verhängte der Münchner Polizeipräsident ein Ausführungsverbot wegen »Gefährdung der öffentlichen Ordnung«.

Cinemax 8, 22.02., 19:00
Zeughauskino, 23.02., 21:30
35 mm, Schwarz-Weiß
132 Min., deutsche Zwischentitel

Musik: Günter Buchwald

MENSCHEN IM BUSCH. EIN AFRIKA-TONFILM

PEOPLE IN THE BUSH – A SOUND FILM OF AFRICA

Friedrich Dalsheim, Gulla Pfeffer
Deutschland 1930



B: Gulla Pfeffer, Friedrich Dalsheim. **Kommentar:** Adolf Friedrich zu Mecklenburg. **K:** Friedrich Dalheim. **Mon:** Hans Oser. **T:** Adolf Jansen. **Mus:** Wolfgang Zeller. **P:** Friedrich Dalsheim, Berlin. **Kopie:** Deutsche Kinemathek, Berlin

Alltag und Arbeit in einem afrikanischen Dorf: Scheinbar unberührt von kolonialen Einflüssen, ist das Leben seiner Bewohner ganz auf Selbstversorgung ausgerichtet. Gefunden haben diesen Ort die Ethnologin Gulla Pfeffer und der Kameramann Friedrich Dalsheim beim Volk der Ewe im Inneren Togos, das bis 1914 deutsche Kolonie war. Arbeit auf den Feldern, Jagd und Essenszubereitung, Weben und Töpfen, Tanz und religiöse Riten bestimmen das Leben der Gemeinschaft, in der die modernste Errungenschaft ein Blechbüchsentelefon ist. Originalsprachige Aufnahmen, Alltagsgeräusche und Orchestermusik verdichten sich zu einer ethnografisch-dokumentarischen Studie, in der Trommeln, Gesänge sowie ekstatische Tänze schließlich in ein »Finale furioso« münden ... »Menschen im Busch gilt als einer der poetischsten Filme seiner Zeit. Zum ersten Mal nehmen deutsche Filmemacher konsequent die Perspektive der Gefilmten ein. Ohne Off-Kommentar erzählen die togolischen Ewe aus der einstigen deutschen Kolonie über ihren Alltag und das Leben im Dorf Chelekpe. Alle Sprachaufnahmen wurden in Berlin nachsynchronisiert, auch dies ein Novum in der Geschichte des Kolonial- und Expeditionsfilms.« (Gerlinde Waz)

A portrait of daily life and work in an African village. Seemingly untouched by colonial influences, the inhabitants are entirely self-sufficient. Ethnologist Gulla Pfeffer and cameraman Friedrich Dalsheim found the village of the Ewe people in the interior of Togo, which was a German colony until 1914. Work in the fields, hunting, preparing meals, weaving, pottery, dancing, and religious rites govern the life of a community whose most modern convenience is a telephone of tin cans and a string. Original speech recordings, everyday sounds, and orchestra music are concentrated into an ethnographic, documentary study, with drums, songs, and ecstatic dances culminating in a "finale furioso" ... "People in the Bush is considered one of the most poetic films of its day. It was the first time that German filmmakers consistently represented the point of view of their documentary subjects. With no off-camera narration, the Togolese Ewe from this former German colony talk about their daily routines and life in the Chelekpe village. All of the speech was re-recorded during post-production in Berlin, which was also a first in the history of colonial and expedition films." (Gerlinde Waz)

Zeughauskino, 18.02., 12:00
CinemaxX 8, 21.02., 15:30
35 mm, Schwarz-Weiß
64 Min., Deutsch, Ewe

MILAK, DER GRÖNLANDJÄGER

THE GREAT UNKNOWN

Bernhard Villinger, Georg Asagaroff
Deutschland 1927

B: Armin Petersen, Bernhard Villinger, »nach wahren Begebenheiten der Expeditionen Scott, Mawson, Koch« based on »true events during the Scott, Mawson, and Koch expeditions«. **K:** Sepp Allgeier, Albert Benitz, Richard Angst. **D:** Waldemar Coste, Harry Bellinghausen, Ruth Weyher, Lotte Lorring, Nils Focksen, Iris Arlan, Helmer Hanssen, Robby Robert, Sepp Allgeier, Albert Benitz, Richard Angst. **P:** Universum-Film AG (Ufa), Berlin.

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin, neue Kopie



Back home, three women fear for their husbands' lives as arctic researchers Larsen, Svendsen, and Eriksen set out on a dangerous expedition to the Arctic. In Greenland, they hire Inuit dog handler Milak. The plan is for Svendsen to travel north along the coast by ship, while Larsen, Eriksen, and Milak drive towards the far north with dog sleds. In a race against a competing American expedition, they brave snowstorms, crevasses, and polar bears as they weather one adventure after the next. But then their supplies run out ... Critics of the time called MILAK, DER GRÖNLANDJÄGER the German answer to Robert Flaherty's NANOOK OF THE NORTH (1922). Filmed largely on location in Greenland and Norway's Spitsbergen archipelago, the film combines impressive landscape footage with ethnographic observation. With their athletic way of filming in the open air, the camera staff from Arnold Fanck's "Freiburg camera school" used the natural world as a key player, even blowing up ice sheets to create high drama. They were helped along the way by a polar bear sourced from Hamburg's Hagenbeck zoo.

Während in der Heimat drei Frauen um das Leben ihrer Männer bangen, begeben sich die Polarforscher Larsen, Svendsen und Eriksen auf eine gefährvolle Expedition in die Arktis. In Grönland werben sie den Eskimo Milak als Hundeführer an. Svendsen soll mit dem Schiff die Küste aufwärts fahren, indessen sich Larsen, Eriksen und Milak mit Hundeschlitten auf den Weg gen Norden machen. Im Wettlauf mit einer amerikanischen Expedition trotzen sie Schneestürmen, Gletscherspalten und Eisbären und meistern zahlreiche Abenteuer. Doch dann geht ihnen der Proviant aus ... Von der zeitgenössischen Kritik wurde MILAK, DER GRÖNLANDJÄGER als deutsche Antwort auf Robert Flahertys NANOOK OF THE NORTH (1922) wahrgenommen. Zum Großteil an Originalschauplätzen in Grönland und auf Spitzbergen gedreht, verbindet der Film imponierende Landschaftsaufnahmen mit ethnografischen Studien. Dabei inszenierten die beteiligten Mitarbeiter aus Arnold Fancks »Freiburger Kameraschule« in ihrer sportiven Art des Freiluftfilms die Natur als mitentscheidenden Akteur, indem sie ihr mit Eissprengungen zu erhöhter Dramatik verhalten. Diesem Zweck diente auch ein Eisbär, der aus Hagenbecks Tierpark stammte.

CinemaxX 8, 24.02., 17:00
Zeughauskino, 25.02., 12:00
35 mm, Schwarz-Weiß
100 Min., deutsche Zwischentitel

Musik: Günter Buchwald

MORGEN BEGINNT DAS LEBEN

LIFE BEGINS TOMORROW

Werner Hochbaum
Deutschland 1933



Nach fünf Jahren Haft wegen Totschlags im Affekt wird der Musiker Robert Sand im April 1933 entlassen. Enttäuscht, weil seine Frau Marie ihn nicht vor dem Gefängnistor erwartet, macht er sich auf den Weg in die Stadt. Zur gleichen Zeit ist Marie in der Gegenrichtung unterwegs. Einen bangen Tag lang suchen sie einander in der lauten Stadt Berlin, und in Robert keimen Zweifel, Misstrauen und Eifersucht ... Nach dem Ende der Weimarer Republik gedreht, vereint MORGEN BEGINNT DAS LEBEN noch einmal alle Qualitäten des Weimarer Kinos. Mit seinen wenigen, zum Teil bewusst unverständlichen Dialogen rückt Werner Hochbaums Film die visuelle Erfahrung ins Zentrum. Der Tradition urbaner »Querschnittsfilm« verpflichtet, zeichnet er mit Dokumentaraufnahmen, expressionistischer Lichtsetzung, subjektiver Kamera sowie experimenteller Ton- und Bildmontage ein Großstadtporträt und zugleich die innere Konfliktlage seines Protagonisten. Dies aber hatte in der Diktatur seinen Preis. Karsten Witte, 1993: »Der Regisseur, ein Erbe des proletarischen Films der Weimarer Republik, entpolitisierte seine Mittel in dem Maße, wie er die Rhetorik der alten Avantgarde wiederbelebte.«

CinemaxX 8, 17.02., 13:00 
Zeughauskino, 25.02., 21:30
35 mm, Schwarz-Weiß
77 Min., Deutsch

B: Carl Behr. **K:** Herbert Körner. **K-Ass:** Hermann Dey.
Bau: Gustav A. Knauer, Alexander Mügge. **Mas:** Richard Timm. **T:** Eugen Hrich. **Mon:** Marianne Behr.
Mus: Hansom Milde-Meißner. **D:** Erich Haußmann, Hilde von Stolz, Harry Frank, Walter von Lennepe, Edith Schollwer, Etta Klungenberg, Alfred Beierle, Gustav Püttjer. **P:** Ethos-Film GmbH, Berlin.
Prod: Emil Unfried.
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin, neue Kopie

Musician Robert Sand is released from prison in April 1933, after serving five years for manslaughter. Disappointed not to find his wife Marie waiting for him outside the prison gates, he heads into the city. At the same time, Marie makes her way in the other direction. For one portentous day, they look for each other in the noisy city of Berlin. Doubt, mistrust, and jealousy begin to germinate in Robert's breast ... Made after the end of the Weimar Republic, MORGEN BEGINNT DAS LEBEN is a swan song to the qualities of Weimar cinema. With minimal, often deliberately incomprehensible dialogue, Hochbaum's film puts the focus on a visual experience. It is indebted to the tradition of films showing a cross-section of urban society; using documentary images, expressionist lighting, subjective camera angles, and experimental sound and picture montages, it traces a portrait of the metropolis, as well as the inner conflicts of its protagonist. But in the new dictatorial era, that had a price. In 1993, Karsten Witte wrote "the director, heir to the proletarian films of the Weimar Republic, depoliticised his methods to the same extent that he resurrected the rhetoric of the old avant-garde".

OPIUM

OPIUM

Robert Reinert
Deutschland 1919

B: Robert Reinert. **K:** Helmar Lerski. **D:** Eduard von Winterstein, Hanna Ralph, Werner Krauß, Sybill Morel, Friedrich Kühne, Conrad Veidt, Alexander Delbosq, Sigrid Hohenfels, Loni Nest. **P:** Monumental Filmwerke GmbH, München. **Prod:** Robert Reinert.
DCP: Filmmuseum München, digital restaurierte Fassung 2017/2018

English doctor Professor Gesellius is in China researching the effects of opium. He frees a young woman named Sin from a den of inequity run by Nung Chiang. When he sails for home with the girl, Chiang swears vengeance. In England, it emerges that Sin is the illegitimate daughter of one of Gesellius' colleagues, whose son is having an affair with the doctor's wife. The son is poisoned and Gesellius becomes a murder suspect. He flees to India with Sin, pursued by the vengeful Nung Chiang ... Made during a censorship-free period, OPIUM combined the thrill of the exotic with the titillation of the erotic; scenes of opium intoxication resemble the satyr play of Max Reinhardt's DIE INSEL DER SELIGEN (ISLE OF BLISS, 1913). But "under the surface, OPIUM captures the experience and shock of World War I. [...] Reinert and his cameraman Helmar Lerski developed a brilliant, hallucinatory cinematic language". (Tobias Nagl) – This colour reconstruction was based on nitrate source elements from the film museums in Munich and Düsseldorf, and the Austrian Film Archive. At a length equivalent to 2,150 metres of celluloid, this is closer to the original release than any version known to have survived.



Prof. Gesellius, ein englischer Arzt, erforscht in China die Wirkungen des Opiums. Als er aus der Lasterhöhle des Nung-Tschang die junge Sin befreit und mit in seine Heimat nimmt, zieht er die Feindschaft des Chinesen auf sich. In England erweist sich Sin als illegitime Tochter eines Kollegen. Dessen Sohn wiederum hat ein Verhältnis mit Gesellius' Frau. Als er an einer Vergiftung stirbt, gerät Gesellius unter Mordverdacht. Mit Sin flieht er nach Indien, verfolgt vom rachsüchtigen Nung-Tschang ... In der zensurlosen Zeit entstanden, verband OPIUM exotischen Thrill mit erotischen Schauwerten: Gesellius' Opiumräusche gleichen den frivolen Satyrspielen in Max Reinhardts DIE INSEL DER SELIGEN (1913). Doch »unter seiner Oberfläche registrierte OPIUM das Erlebnis und die Erschütterungen des Ersten Weltkriegs. [...] Für diese »andere« Auffassungsgabe fanden Reinert und sein Kameramann Helmar Lerski eine kongeniale, halluzinatorische Filmsprache.« (Tobias Nagl) – Die farbige Rekonstruktion stützt sich auf Nitrofilmelemente aus den Film-museen München und Düsseldorf und aus dem Film-archiv Austria. Mit 2.150 Metern kommt sie der Premierenfassung näher als alle bisher bekannten Überlieferungen.

CinemaxX 8, 19.02., 19:15
Zeughauskino, 20.02., 21:45
DCP 2K, Viragiert
91 Min., deutsche Zwischentitel 

Piano: Richard Siedhoff

SONG. DIE LIEBE EINES ARMEN MENSCHENKINDES

SHOW LIFE

Richard Eichberg
Deutschland/Großbritannien 1928



Nach einer Eifersuchtsaffäre ist der Messerwerfer John in einem fernöstlichen Hafen gestrandet. Als er das Chinesenmädchen Song aus der Gewalt zweier Wüstlinge befreit, findet er in ihr eine neue Partnerin für seine Darbietungen. Gemeinsam werden sie die Attraktion eines Vaudeville-Theaters. Dort taucht eines Tages Johns einstige Geliebte, die mondäne Tänzerin Gloria, auf. Um sie zurückzugewinnen, braucht John Geld. Darum beteiligt er sich an einem Überfall auf einen Postzug, bei dem er das Augenlicht verliert. Alles Gute, das ihm fortan widerfährt, schreibt er Gloria zu. Doch tatsächlich ist es Song, die sich für ihn aufopfert ... Ein Melodram vor exotischem Hintergrund: Song gilt als die künstlerisch reifste Arbeit des in allen Genres versierten Vielfilmers Richard Eichberg. Besetzt mit dem grazilen Hollywood-Star Anna May Wong und dem Schwergewicht Heinrich George, entfaltet der Film ein augenbetörendes Spiel der Kontraste. Angesiedelt zwischen Kaschemme und Revue-theater, Oceanliner und Nachtexpress, erschloss die deutsch-britische Koproduktion dem Weimarer Kino das für den westlichen Auslandsmarkt attraktive Milieu europäischer Expats in einem kolonialen Ambiente.

Zeughauskino, 21.02., 21:30
CinemaxX 8, 25.02., 16:15
35 mm, Schwarz-Weiß
125 Min., englische Zwischentitel

Musik: Günter Buchwald

B: Adolf Lantz, Helen Gosewisch, nach der Novelle/ based on the novella »Schmutziges Geld« (1925) von/by Karl Vollmoeller. **K:** Heinrich Gärtner, Bruno Mondl.
Bau: Willi A. Herrmann. **D:** Anna May Wong, Heinrich George, Mary Kid, Hans Adalbert Schlettow, Paul Hörbiger, Julius E. Herrmann. **P:** Eichberg-Film GmbH, Berlin / British International Pictures Ltd. (BIP), Elstree.
Prod: Richard Eichberg.
Kopie: British Film Institute, London

After a dispute fuelled by jealousy, knife thrower John is stranded in an Asian port. There, he rescues the young Chinese woman Song from the violent clutches of two libertines. Deciding that she is the ideal partner for his act, they begin performing together at a vaudeville theatre. One day, John's former mistress, the stylish dancer Gloria, turns up. John needs money to win her back, so he takes part in the robbery of a mail train and ends up losing his eyesight. He attributes all the good things that happen to him from then on to Gloria. But in reality, it is Song who has been devoted to him all along ... This melodrama set in exotic locales is considered the most mature work of Richard Eichberg, a busy director who worked across all genres. With delicate Hollywood star Anna May Wong, and heavyweight Heinrich George as the leads, Song unfolds as a dazzling visual interplay of contrasts. Moving between dive bar and cabaret, ocean liner and night train, this German-British co-production represented Weimar cinema's first foray into the milieu of European ex-pats in a colonial setting, which was very attractive for western foreign markets.

SPRENGBAGGER 1010

BLAST EXCAVATOR 1010

Karl-Ludwig Acház-Duisberg
Deutschland 1929

B: Karl-Ludwig Acház-Duisberg. **K:** Helmar Lerski (fotografische Leitung/visual supervisor), Arthur von Schwertföhrer, Herbert Körner, Hugo von Kaweczynski.
K-Ass: Fred Zinnemann. **Bau:** Andrej Andrejew.
D: Heinrich George, Iwan Kowal Samborski, Viola Garden, Ilse Stobrawa, Gertrud Arnold, Paul Biensfeldt, Paul Henckels, Ilse Vigdor. **P:** Dr. Karl-Ludwig Acház-Duisberg, Berlin.
Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

Engineer Karl Hartmann has designed a monstrous strip mining machine. He initially refuses to build it, instead returning to his old home in the country for rest and recuperation. During a walk in the countryside, he finds a seam of lignite and tells his boss, who immediately makes plans to buy up the land. But two of the landowners resist his offer – Hartmann's fiancée, a young noblewoman, and his grandmother, who runs a mill that has stood on the land for centuries. Meanwhile, Hartmann moves forward with the construction of his excavator ... Set against the background of the Leuna Works complex and the coal fields of central Germany, first-time director Acház-Duisberg (son of the head of I.G. Farben), made an apologia for the age of the machine. The violent clash of rural idyll and industry, machinery and romanticism is matched by the cinematic collision of industrial reportage and melodrama. The aesthetics of this silent drama of the ecology are largely thanks to the influence of cinematographer Helmar Lerski. – Screening with the "machine music" composed at the time by Walter Gronostay and newly recorded in 2011, a piece for orchestra, sirens, voice chorus, and oxygen tanks.



Der Ingenieur Karl Hartmann hat eine monströse Fördermaschine für den Kohle-Tagebau entworfen. Den Auftrag zu deren Realisierung lehnt er zunächst ab. Stattdessen fährt er zur Erholung in seine alte Heimat aufs Land. Als er bei einem Spaziergang auf Braunkohle stößt, informiert er seinen Chef. Der macht sich umgehend daran, die betreffenden Ländereien aufzukaufen. Zwei Grundbesitzerinnen aber widersetzen sich ihm: Hartmanns Verlobte, eine junge Adlige, und seine Großmutter, die eine jahrhundertalte Mühle bewirtschaftet. Unterdessen treibt Hartmann den Bau des Baggers voran ... Vor dem Hintergrund der Leuna-Werke und des mitteldeutschen Braunkohlereviere entwarf der Regie-Laie Acház-Duisberg (ein Sohn des I.G.-Farben-Chefs) eine Apologie des Maschinenzeitalters. Idyll und Industrie, Technik und Romantik prallen ebenso hart aufeinander wie die filmischen Mittel von Werksreportage und Melodram. Seine ästhetische Struktur verdankt das ökologische Stummfilmdrama zu einem großen Teil dem Einfluss seines fotografischen Leiters Helmar Lerski. – Aufführung mit der zeitgenössischen »Maschinenmusik« von Walter Gronostay für Orchester, Sirenen, Sprechchor und Sauerstoffflaschen.

CinemaxX 8, 21.02., 17:30
Zeughauskino, 25.02., 14:30
35 mm, Schwarz-Weiß
89 Min., deutsche Zwischentitel

Musik: siehe S. 54

DIE UNEHELICHEN. EINE KINDERTRAGÖDIE

CHILDREN OF NO IMPORTANCE

Deutschland 1926

Gerhard Lamprecht



Weil sie unehelich sind, wurden Peter, Lotte und Frieda bei Pflegeeltern untergebracht. Doch den Zielkes geht es nur ums Geld. Vater Zielke trinkt, prügelt Peter und zwingt ihn zur Erwerbsarbeit. Als Lotte an einer Lungenentzündung stirbt, gibt Peter beim Gesundheitsamt die wahre Todesursache, Entkräftung, an. Den Zielkes werden daraufhin die Kinder entzogen. Frieda findet Aufnahme bei einem freundlichen Müllerspaar, Peter bei einer alleinstehenden Dame. Doch dann meldet Peters leiblicher Vater Ansprüche an: Er ist Flussschiffer und der Sohn nun alt genug, um ihm an Bord zu helfen ... Kinderarbeit und Prügelstrafe nach Elternrecht: Entstanden unter Zugrundelegung eines amtlichen Berichts des Vereins zum Schutz der Kinder gegen Ausnutzung und Misshandlung, offenbarte der Film des sozial engagierten Regisseurs Gerhard Lamprecht einen in der Weimarer Republik weit verbreiteten Missstand. Anders als sozialromantische Darstellungen von Kinderarmut in den USA, in denen Kinderstars wie Jackie Coogan glänzten, verband Gerhard Lamprecht, der humanistisch geprägte Sohn eines Gefängnispastors, seine Aufzeichnung krasen kindlichen Elends mit einem Appell zu reformerischer Hilfe.

CinemaxX 8, 19.02., 12:00

Zeughauskino, 20.02., 17:00

DCP 2K, Schwarz-Weiß

95 Min., deutsche Zwischentitel

Piano: Maud Nelissen

B: Luise Heilborn-Körbitz, Gerhard Lamprecht. **K:** Karl Hasselmann. **Bau:** Otto Moldenhauer. **D:** Ralph Ludwig, Alfred Grosser, Margot Misch, Fee Wachsmuth, Bernhard Goetzke, Hermine Sterler, Max Maximilian, Margarete Kupfer, Eduard Rothauser, Elsa Wagner, Lilli Schoenborn, Paul Bildt, Käthe Haack, Lili Schönborn, Hugo Flink. **P:** Gerhard Lamprecht Film-Produktion GmbH, Berlin. **Prod:** Gerhard Lamprecht. **DCP:** Deutsche Kinemathek, Berlin, digitale Fassung 2013

Peter, Lotte, and Frieda are illegitimate and have been packed off to foster parents. But the Zielke family is only interested in money. The father drinks, beats Peter, and eventually forces him to go out to work. When Lotte dies of pneumonia, Peter tells the health authorities the truth – that her real cause of death was exhaustion. The children are removed from the Zielke home. Frieda is taken in by a friendly miller and his wife, while Peter ends up with an unmarried lady. Then Peter's biological father, a river boatman, shows up and asserts his right to have Peter work for him on board the boat ... Child labour and corporal punishment in the service of parental rights. The basis for making the film was an official report from a society for the protection of children against exploitation and cruelty, and socially committed director Gerhard Lamprecht brought to light a deplorable state of affairs that was widespread in the Weimar Republic. Unlike the romanticised depictions of child poverty in the US, featuring waif-like child stars such as Jackie Coogan, Lamprecht, the humanist son of a prison padre, combined his portrayal of blatant childhood misery with a call for reform.

DAS CABINET DES DOKTOR
CALIGARI. LOLA MONTEZ. FAU
LEGENDE VON PAUL UND PAULA
NIZARD OF OZ. AELITA. HANUSSEN
ALEXANDER NEWSKI. DER MÜDE TOD.
NIGHT WILL FALL. EL. DER STUDENT VON
PRAG. KUHLE WAMPE. MÜNCHHAUSEN. LA
HUTE DE LA MAISON USHER. SOLO SUNNY
DIRNENTRAGÖDIE. DIE RUSSEN KOMMEN. TH
IARDER THEY COME. OPFERGANG. DIE ANDER
SEITE SUBS - ORIGINAL MIT UNTERTITELN DIE
SOMME. BETT UND SOFA. KOMEDIE OM GELD. EL
NBÄNDIGES SPANIEN. JAKOB DER LÜGNER. OPFE
IG UNTERTITEL. VOICE-OVER. LIVESUBTITLING LES
TRES FOUS FRUCHTALLEE 17. 20259 HAMBURG STU
IBER ASIEN. ALGOL FON 040 39 90 70-60. FAX-61 FRÄU
CHMETTERLING. KONTAKT@SUBS-HAMBURG.DE FITZCARR
VOSFERATU. AGUIRRE. BAAL. BERLIN ALEXANDERPLATZ. DIE
NGST DES TORMANNS BEIM ELFMETER. PARIS. TEXAS. STERNE
JOYA. DAS ENDE VON SANKT PETERSBURG. OKTOBER. STREIK. PANZ
KREUZER POTEMKIN. STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK. WIM WENDE
ING. FRIEDRICH-WILHELM-MURNAU-STIFTUNG. DEFA-STIFTUNG. ARSENA
NSTITUT FÜR FILM UND VIDEOKUNST. HARUN FAROCKI INSTITUT. EUROPÄIS
FILMPHILHARMONIE. GOETHE-INSTITUT. DOCUMENTA XIV. EDITION FILMMUSEU
ÜNCHEN. FILM-UNIVERSITÄT BABELSBERG KONRAD WOLF. RETROSPEKTIVE DER IN
ATIONALEN FILMFESTSPIELE BERLIN. FORUM DER INTERNATIONALEN FILMFESTSPIELE
RLIN. VIENNA INTERNATIONAL FILM FESTIVAL. FILMFEST HAMBURG. FILMFEST BRAUNSCHW
ANZÖSISCHE FILMTAGE TÜBINGEN. JOHN BOCK. SPRENGEL MUSEUM HANNOVER. SADIE COLES HQ
IARTIN KLOSTERFELDE GALERIE. KINEMATHEK HAMBURG. KUNSTHOCHSCHULE FÜR MEDIEN KÖLN. HOCH
SCHULE FÜR FILM UND FERNSEHEN MÜNCHEN. GERMAN FILMS. HOCHSCHULE FÜR FILM UND FERNSEHEN MÜN
FTUNG SEEBÜLL ANNE UND EMIL NOLDE. CONTEMPORARY FINE ARTS GALERIE. KFA. CINEGRAPH. BILDRAUSCH BASEL.
LMAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG. ARTE. ZDF. NDR. GO EAST FESTIVAL. LESBISCH-SCHWULE FILMTAGE HAMBURG. ASSOCIA
AUMAUS LISBOA. EZEZ - GEMEINSCHAFTSWERK DER EVANGELISCHEN PUBLIZISTIK. AUSWÄRTIGES AMT. DEICHTORHALLEN HAMBURG. CINEVILLE. HA

Kurzfilme 1: Alltag

Short Films 1: Quotidian



POLIZEIBERICHT ÜBERFALL: Ein braver Bürger findet auf der Straße eine Münze, die sich als Falschgeld erweist. Als er sie in einer Kneipe beim Würfeln einsetzt, bringt sie ihm eine schöne Summe ein. Auf der Flucht vor zwei Ganoven, die ihm den Gewinn wieder abnehmen wollen, gerät er an eine Prostituierte, deren Zuhälter gleichfalls nach seiner Brieftasche giert. Bei der Flucht zurück auf die Straße fällt er den Ganoven in die Hände ... In der mit den Mitteln der Filmavantgarde gestalteten Sozialsatire sah die Filmprüfstelle nur den »Verbrecherfilm«, der geeignet sei, »durch die Häufung von Brutalitäten und gefühlsrohen Taten herabziehend und abstumpfend zu wirken«. Sie verbot ihn.

MARKT IN BERLIN: Der Wochenmarkt auf dem Wittenbergplatz, vom Aufbau in den Morgenstunden bis zum Reinemachen am Nachmittag, gibt Anlass zu einer empathischen Kundenbeobachtung. Die Zeltstadt mitten in der City wird zur Begegnungsstätte für Stadt und Land. Hier treffen sich eilige Hausfrauen und resolute Bäuerinnen, mondäne Damen, hemdsärmelige Schlachter, fliegende Händler.

WO WOHNEN ALTE LEUTE: Ein Film zum Neuen Bauen. Als einen »lebendigen Organismus in seinen Funktionen« zeigt die Künstlerin Ella Bergmann-Michel ein

POLIZEIBERICHT ÜBERFALL

POLICE REPORT OF MUGGING
Kurz-Spielfilm, Ernö Metzner
Deutschland 1929, 21 Min.

MARKT IN BERLIN

OPEN-AIR MARKET IN BERLIN
Kurz-Dokumentarfilm, Wilfried Basse
Deutschland 1929, 18 Min.

WO WOHNEN ALTE LEUTE

WHERE THE OLD PEOPLE LIVE
Kurz-Dokumentarfilm, Ella Bergmann-Michel
Deutschland 1932, 12 Min.

POLICE REPORT OF MUGGING. A model citizen finds a coin on the street that turns out to be forged. He uses it to play dice in a tavern and makes a tidy sum. As he flees from two hoodlums who would like to relieve him of his winnings, he somehow ends up with a prostitute whose pimp is also after his money. Fleeing back to the street, he falls into the hands of the hoodlums ... The censor's office regarded this social satire, shot in avant-garde style, as nothing more than a "crime film" that "due to its accumulated brutality and harsh acts was likely to have a lowering and deadening effect". It banned the film.

OPEN-AIR MARKET IN BERLIN. The weekly market at Wittenbergplatz, from the vendor set-up in the early morning hours to the clean-up in the afternoon, provides an opportunity for sympathetic observation of the customers. The city of market stalls in Berlin's centre becomes a place where urban and rural intersect. Housewives in a rush meet feisty female farmers, chic ladies, butchers in shirtsleeves, and travelling hawkers.

WHERE THE OLD PEOPLE LIVE. A film about new building styles. Artist Ella Bergmann-Michel presents an old-age home in Frankfurt's West-end neighbourhood as a "functioning living or-

FISCHFANG IN DER RHÖN (AN DER SINN)

FISHING IN THE RHÖN MOUNTAINS (IN THE SINN RIVER)
Kurz-Dokumentarfilm, Ella Bergmann-Michel
Deutschland 1932, 11 Min.

ALEXANDERPLATZ ÜBERRUMPELT

ALEXANDERPLATZ UNAWARES
Kurz-Dokumentarfilm (Fragment), Peter Pewas
Deutschland 1932-34, 8 Min.

Kopien und DCP s. S. 71

ganism". While the elderly in the dark, inner city building descend into isolation and loneliness, the modern architecture of the newer building, with its light-flooded spaces, promotes socialising.

FISHING IN THE RHÖN MOUNTAINS (IN THE SINN RIVER). An idyll in rural Hesse in the final summer of the Weimar Republic. Ella Bergmann-Michel, who arranged collages of fish pictures for natural history books, films her husband angling in a crystal-clear river. The harsh reality of eating and being eaten intrudes upon her "lyrical landscape imagery" – in the shape of a stalking cat. During the Nazi era, the Michels survived by fishing and farming.

ALEXANDERPLATZ UNAWARES. These fragments of a documentary film project by Peter Pewas about Berlin's Alexanderplatz show the neon signs on the big department stores, but also children playing unsupervised amid the rubble of vacant lots, passers-by trudging hurriedly through the slush, and a torchlight procession of Nazi storm troopers – a heterogeneous social reality. The film was never completed because the director was arrested by the Gestapo and the footage seized.

Altersheim im Frankfurter Westend. Während in den dunklen innerstädtischen Bauten die alten Leute vereinsamen, fördert die moderne Architektur mit ihren lichtdurchfluteten Räumen soziale Kontakte.

FISCHFANG IN DER RHÖN (AN DER SINN): Idyllen im ländlichen Hessen, im letzten Sommer der Weimarer Republik. Ella Bergmann-Michel, die Collagen aus Fischabbildungen in Naturkundebüchern gestaltete, zeigt ihren Ehemann als Angler in einem luziden Revier. In ihr »lyrisches Landschaftsthema« drängt sich die raue Wirklichkeit des Fressens und Gefressenwerdens – in Gestalt einer Katze auf der Pirsch. In der NS-Zeit wird sich das Ehepaar Michel mit Fischzucht und Landwirtschaft über Wasser halten.

ALEXANDERPLATZ ÜBERRUMPELT: Die Fragmente eines Dokumentarfilmprojekts von Peter Pewas über den Berliner Alexanderplatz zeigen die Lichtreklamen der großen Warenhäuser, aber auch unbeaufsichtigte Kinder beim Spielen auf Trümmergrundstücken, Passanten, die eilig durch den Schneematsch stampfen, und SA-Männer beim Fackelzug – eine heterogene soziale Realität. Aufgrund der Festnahme des Regisseurs durch die Gestapo und der Beschlagnahme seines Materials blieb der Film unvollendet.

CinemaxX 8, 22.02., 17:00
Zeughauskino, 24.02., 13:00
16 mm, 35 mm, Schwarz-Weiß
Gesamtlänge ca. 80 Min., deutsche Zwischentitel

Musik: Günter Buchwald

Kurzfilme 2: Experimente mit Ton und Farbe

Short Films 2: Experiments in Sound and Colour

Cinemax 8, 23.02., 17:00
Zeughauskino, 24.02., 15:00
16 mm, 35 mm, DCP, Schwarz-Weiß, Farbe
Gesamtlänge ca. 70 Min., ohne Sprache

Musik: Günter Buchwald



DER SIEGER

THE VICTOR. Werbefilm, Julius Pinschewer, Walther Ruttmann. D 1922, Virage & Kolorierung, 3 Min.

DAS WUNDER

THE MIRACLE. Werbefilm, J. Pinschewer, W. Ruttmann. D 1922, Virage & Kolorierung, 3 Min.

FARBFILMVERSUCHE. DEMO-FILM FÜR SIRIUS FARBVERFAHREN

COLOUR TESTS. DEMO FILM FOR SIRIUS COLOUR SYSTEM. Werbefilm, Ludwig Horst, Hans Horst. D 1929, Zweifarbenfilm »Sirius-Kleurenfilm«, 6 Min.

DER SIEGER: Farbige Flächen umspielen einen weißen Autoreifen. Von Zacken aggressiv attackiert, bleibt der Excelsior-Reifen dennoch unversehrt. Um Mehrfarbigkeit zu erreichen, wurden Schwarz-Weiß-Kopien handkoloriert und viragiert.

DAS WUNDER: Nach dem gleichen Verfahren entstand dieser Werbefilm für Kantorowicz-Liköre. Ihre Herstellung verdanken sie der Zauberhand eines Magiers. Zauberhaft ist dementsprechend ihre Wirkung: Vom Himmel herab wie flüssiges Manna ausgegossen, versöhnt das Getränk zwei Streithähne in Rot und Grün, um Platz zu schaffen für ein harmonisches Spiel der Formen und Farben.

FARBFILMVERSUCHE: Freizeit- und Familienaufnahmen, Modeschauen und Badefreuden, dazu Natur und Tanz: Kurze Zweifarbenfilme (rot/grün) der Sirius Kleuren Film Maatschappij, Utrecht, und ihrer Berliner Niederlassung Sirius Farben-Film-Gesellschaft.

WASSERFREUDEN IM TIERPARK: Naturkundliche Aufnahmen aus Hagenbecks Tierpark mit Originalton. Sie zeigen farbenprächtige Wasservögel, schließlich eine Flamingo-Herde. Als Genussschwimmer präsentieren sich Walross und See-Elefant, während der Indische Elefant die Dusche bevorzugt.

THE VICTOR. Coloured shapes swirl around a white tire. Aggressively attacked by jagged forms, the Excelsior tire remains undamaged. To achieve the multi-coloured effect, black-and-white prints were coloured by hand and tinted.

THE MIRACLE. The same process was used for this commercial for Kantorowicz liquor. Created by a magician, the mixture has magical powers. The finished product flows from above like manna, and appeases the two arguing figures, one red, one green, allowing for a harmonious interplay of form and colour.

COLOUR TESTS. Recreational activities, family, fashion shows, and swimming – plus nature footage and dance: short two-colour films (red/green) made by Sirius Kleuren Film Maatschappij, Utrecht, and its Berlin branch, Sirius Farben-Film-Gesellschaft.

THE JOY OF WATER AT THE ZOO. Natural history footage shot at the Hagenbeck zoo with original sound shows colourful waterfowl, including a flamboyance of flamingos. The walrus and the elephant seal are recreational swimmers, while the Indian elephant prefers a shower.

PALM MAGIC. A commercial for Palmin vegetable shortening, with a reconstruction in riotous col-

WASSERFREUDEN IM TIERPARK

THE JOY OF WATER AT THE ZOO. Dokumentarfilm, Ufa-Kulturabteilung. D 1931, Ufacolor, 9 Min.

PALMENZAUBER

PALM MAGIC. Werbefilm, Wolfgang Kaskeline. D 1933/1934, Ufacolor, 4 Min.

ZWEI FARBEN

TWO COLOURS. Werbefilm, Wolfgang Kaskeline. D 1933, Ufacolor, 3 Min.

our of how it's extracted on a tropical island in the ocean.

TWO COLOURS. A film in red and blue, a light show of fire and water. Flames and waves create abstract shapes that move to the sound of Richard Wagner's "Magic Fire". But red and blue are also the colours adorning a package of Muratti Ariston Gold, "Germany's most refined, admittedly best cigarette", that we see in close-up at the end of this commercial.

TOLIRAG CIRCLES. An animated experimental film showing coloured circles moving to classical music, which only got past the 1934 censors billed as a commercial.

PITTER AND PATTERN. Two small fish in a surreal underwater world master a series of dangers. They were drawn by Rudolf Pfenninger, who also demonstrated how the accompanying music was created – by drawing waveforms by hand on the optical sound track.

BARCAROLE. A Venetian romance, in which a gondolier helps a gentlemen to best his rival. An animation with puppets, with a sound track that bears Pfenninger's "graphical sound".

ALLE KREISE ERFASST TOLIRAG

TOLIRAG CIRCLES. Werbefilm, Oskar Fischinger. D 1933/1934, Gasparcolor, 3 Min.

PITSCH UND PATSCH

PITTER AND PATTERN. Zeichen-Animationsfilm, Rudolf Pfenninger. D 1932, Ton, 11 Min.

BARCAROLE

BARCAROLE. Puppen-Animationsfilm, Ferdinand Diehl, Hermann Diehl. D 1932, Ton, 7 Min.

Kopien und DCP s. S. 71

PALMENZAUBER: Ein Werbefilm für das Speisefett Palmin, dessen Gewinnung auf einer tropischen Insel im Ozean farbenprächtig nachgezeichnet wird.

ZWEI FARBEN: Ein Film in Rot und Blau, ein Lichtspiel aus Feuer und Wasser, mit Flammen und Wellen. Aus ihnen entstehen abstrakte Formen, die sich zu Wagners »Feuermusik« bewegen. Rot und Blau sind aber auch die Farben der Verpackung für Muratti Ariston Gold, »Deutschlands vornehmste, anerkannt beste Cigarette«, mit deren Großaufnahme der Werbefilm endet.

ALLE KREISE ERFASST TOLIRAG: Eine experimentelle Animation farbiger Kreise zu klassischer Musik, die 1934 als Werbefilm die Zensur passierte.

PITSCH UND PATSCH: Zwei kleine Fische meistern in einer surrealen Unterwasserwelt alle Gefahren. Gezeichnet hat sie Rudolf Pfenninger, der zudem demonstriert, wie die Begleitmusik zustande kommt: Eine Hand trägt eine Zackenschrift auf die Tonspur des Filmstreifens auf.

BARCAROLE: Eine venezianische Romanze, in der ein Gondoliere einem Kavalier hilft, einen Nebenbuhler auszustechen. Eine Puppenanimation, auf der Tonspur versehen mit Pfenningers »Tönender Handschrift«.



FILMSTUDIE

FILM STUDY

Kurz-Experimentalfilm, Hans Richter
Deutschland 1928, 5 Min., Schwarz-Weiß
Vorführung siehe S. 36 | Screening see p. 36

Ein Lichtspiel von Hans Richter, einem Pionier des absoluten Films in Deutschland, der Kompositionsprinzipien der modernen Kunst auf den Film übertrug. In seiner rhythmischen Montage kombiniert er abstrakte, animierte Flächen mit konkreten Körpern, mit Glasaugen und Gesichtern. Aus der entfesselten Bilderfolge ergeben sich kalkulierte Hell-Dunkel-Kontraste, wobei die Kreise, Quadrate, Rechtecke und Balken nach Richters Willen in »geplanten Rhythmen wachsen oder verschwinden, springen oder gleiten«.

A moving picture by Hans Richter, a pioneer of Germany's absolute film movement, who applied the principles of composition used by modern art to film. His rhythmic montage combines abstract, animated shapes with actual bodies, glass eyes, and human faces. The non-linear series of images results in a calculated contrast between light and dark, whereby the circles, squares, rectangles, and stripes "grow or disappear, jump or glide in a planned rhythm" according to Richter's intentions.



INFLATION

INFLATION

Kurz-Experimentalfilm, Hans Richter
Deutschland 1928, 3 Min., Schwarz-Weiß
Vorführung siehe S. 36 | Screening see p. 36

Kapitalismuskritik mit avantgardistischen Mitteln gemäß Richters Forderung »Auch das, was an sich unsichtbar ist, muss sichtbar gemacht werden«. In seiner experimentellen Collage aus animierten Ziffern und dokumentarischen Bildern zeigt er Geldvermehrung und -entwertung, Inflationsgewinner und -verlierer in der Wirtschaftskrise. Binnen Sekunden wird der Vermögende zum Bettler, immer rasanter vermehren sich die Nullen auf den Geldscheinen – bis hin zum physischen Zusammenbruch der Börse.

A criticism of capitalism using avant-garde means, in keeping with Richter's argument that "even invisible things must be made visible". In this experimental collage of animated numbers and documentary images, he shows the increase and devaluation of money, and the winners and losers of inflation during an economic crisis. Within seconds, a wealthy man reading a newspaper becomes a beggar, the zeros on the banknotes multiply – right up until the stock exchange physically collapses.



IN EINER KLEINEN KONDITOREI

IN A SMALL CAFÉ

Kurz-Werbefilm, Regie unbekannt
Deutschland ca. 1930, 2 Min., Schwarz-Weiß
Vorführung siehe S. 18 | Screening see p. 18

Zur Verabredung mit ihrem Gatten erscheint eine Ehefrau in der kleinen Konditorei mit großer Verspätung. Weil er die Geduld verliert, verpassen sich die beiden zu allem Unglück in der Drehtür des Cafés. Als es doch noch zu einem Wiedersehen kommt, hat sie eine schöne Überraschung für ihren Mann ... Wie ein Bühnensketch aufgebaut, dokumentiert dieser komödiantische Werbefilm für ein Dortmunder Modehaus mit viel Sinn für Wortwitz und Situationskomik die Anfänge der Konsumgesellschaft in Deutschland.

A woman arrives terribly late for a date with her husband in a small café. He has given up, so – as bad luck would have it – the two pass each other in the revolving door. When they do actually meet up, she has a lovely surprise for her husband ... Structured like a theatrical sketch, this comical commercial for a Dortmund fashion boutique uses puns and situation comedy to document the first stirrings of the consumer society in Germany.



MIT DER KAMERA DURCH ALT-BERLIN

A CAMERA JOURNEY THROUGH OLD BERLIN

Kurz-Dokumentarfilm, Regie unbekannt
Deutschland 1928, 9 Min., Schwarz-Weiß
Vorführung siehe S. 44 | Screening see p. 44

Der Kulturfilm findet im modernen Berlin Spuren des alten. Er kontrastiert um 1800 entstandene Zeichnungen und Stiche mit der Wirklichkeit von 1928. Dabei führt die Zeitreise vom Köllnischen Fischmarkt, ausgewiesen als einer der ältesten Plätze der Stadt, bis zum Funkturm, Berlins damals jüngster Sehenswürdigkeit. Vor allem aber zeigt er Berlin als eine Stadt, die nah am Wasser gebaut ist. Aus den betriebsamen Zentren und ruhigen Wohnquartieren findet die Kamera immer wieder an die Spree zurück.

This documentary finds traces of old Berlin in the modern city. It juxtaposes drawings and engravings made about 1800 with 1928 reality. The trip through time goes from the Köllnisch fish market, identified as one of the oldest places in the city, to the radio tower, Berlin's newest tourist attraction in 1928. But above all, it shows us that Berlin was a city built near water. From bustling central areas, as well as calm residential neighbourhoods, the camera always returns to the river Spree.

Die Stummfilmmusiker der Retrospektive

Silent Film Accompanists for the Retrospective



GÜNTER A. BUCHWALD

Pianist, Violinist, Komponist und Dirigent, begleitet seit vierzig Jahren Stummfilme. Spielt seit 1984 für zahlreiche Filmfestivals weltweit, darunter Berlin, Bologna, Bonn, Pordenone und San Francisco. Musikalischer Leiter des Bristol Slapstick Festivals und Gastdirigent für Stummfilmkonzerte des Philharmonischen Orchesters Freiburg. Kulturpreisträger der Stadt Freiburg (2012) und Musiker in Residence am dortigen Kommunalen Kino. Komponierte Orchesterwerke u. a. zu FAUST, NOSFERATU und THE WIND.

Buchwald is a pianist, violinist, composer, and conductor who has been a silent film accompanist for 40 years. He has played at festivals around the world, including Berlin, Bologna, Bonn, Pordenone, and San Francisco. He is musical director of the Bristol Slapstick Festival. In Freiburg, he conducts silent film concerts at the philharmonic, won a city culture prize (2012), and is musician in residence for its repertory cinema. He has composed orchestral music for FAUST, NOSFERATU, and THE WIND, among others.



STEPHEN HORNE

Seit 30 Jahren Hauspianist am BFI Southbank in London. Spielt neben Piano auch Akkordeon und Flöte. Gastierte auf Festivals in allen Teilen der Welt, so in Pordenone, Bologna, San Francisco, Telluride, Paris, Cannes, Hongkong, Shanghai, Wien und Berlin. Musikaufzeichnungen für zahlreiche Stummfilm-DVDs und Kompositionen für London Film Festival Archive Galas. Wurde seit 2014 von den Teilnehmer*innen einer Umfrage des Silent London viermal in Folge zum besten Solo-Musiker gekürt.

Horne has been the house pianist at the BFI Southbank for 30 years. In addition to piano, he also plays accordion and flute. He has accompanied silent film screenings all over the world, including in Pordenone, Bologna, San Francisco, Telluride, Paris, Cannes, Hong Kong, Shanghai, Vienna, and Berlin. He has recorded music for numerous silent film DVDs and composed music for two London Film Festival Archive Galas. From 2014 to 2017, he was crowned best single accompanist in the annual Silent London poll.



MAUD NELISSEN

Niederländische Pianistin und Komponistin, spezialisiert auf die Begleitung von Stummfilmen. Arbeitete in Italien mit Chaplins letztem Arrangeur Eric James zusammen, der in der Stummfilmära unzählige Filme begleitete. Gründete in der Tradition klassischer Stummfilmensembles das Sextett »The Sprockets«. Gastiert bei Festivals in Europa, den USA und Asien, seit 2007 regelmäßig auch bei der Berlinale. 2008 wurde ihre Komposition zu Stroheims THE MERRY WIDOW (1925) an der Komischen Oper Berlin uraufgeführt.

Nelissen is a Dutch pianist and composer dedicated to silent film accompaniment. She worked in Italy with Charlie Chaplin's last arranger, Eric James, who played for countless films during the silent film era. She founded "The Sprockets" in the tradition of classic silent film ensembles. She has played at festivals in Europe, the US, and Asia, and has been a regular at the Berlinale since 2007. In 2008, her music for Erich von Stroheim's THE MERRY WIDOW (1925) premiered at Berlin's Komische Oper.



RICHARD SIEDHOFF

Hauspianist und Kurator für Stummfilme im Lichthaus-Kino Weimar. Gastiert regelmäßig im Filmmuseum München, bei den Stummfilmtagen Bonn und als Organist an der Kinoorgel im Grassimuseum Leipzig. Trat bei den Donauefestspielen Krems, beim Hippodrome Silent Film Festival in Schottland, im Koreanischen Filmarchiv in Seoul und auf dem Stummfilmfestival im Filmpodium Zürich auf. Composer in Residence des Metropolis Orchesters Berlin.

Siedhoff is house pianist and silent film curator for Weimar's Lichthaus cinema. He regularly performs at the Filmmuseum München and the International Silent Film Festival Bonn, and plays the film organ at the Grassi Museum in Leipzig. He has appeared at the Donauefestspiele Krems, the Hippodrome Silent Film Festival in Scotland, the Korean Film Archive in Seoul, and the silent film festival at the Filmpodium cinema in Zurich. He is the composer in residence of the Metropolis orchestra in Berlin.

Die Stummfilmmusiken der Retrospektive

Silent Film Music at the Retrospective



DIE LEUCHE ASIENS

THE LIGHT OF ASIA

DIE LEUCHE ASIENS (siehe S. 35) wird am 17.2. und 24.2. mit einer 2017 aufgenommenen Musik von Willy Schwarz und Riccardo Castagnola gezeigt. Schwarz spielte traditionelle indische Instrumente, Castagnola unterstrich mit zeitgenössischer elektronischer Musik unter anderem die Traumsequenzen. Am 16.2. ist der Film mit einer bereits 2011 eingespielten Musik von Pierre Oser zu sehen, die der westlichen Musik verpflichtet ist und stärker die Grundstimmung des Films unterstreicht, als dass sie dramatische Elemente hervorhebt.

DIE LEUCHE ASIENS (THE LIGHT OF ASIA, see p. 35) will be shown on February 17 and 24, accompanied by music recorded in 2017 by Willy Schwarz and Riccardo Castagnola. Schwarz plays traditional Indian instruments, while Castagnola's contemporary electronic music is used to great effect during the dream sequences, among other spots. On February 16, the film will be shown with music recorded for it in 2011. That older score by Pierre Oser is more indebted to western musical traditions, emphasising the movie's overall mood, rather than accentuating dramatic elements.



SPRENBAGGER 1010

BLAST EXCAVATOR 1010

SPRENBAGGER 1010 (siehe S. 43) wird mit der seinerzeit komponierten und 2011 vom WDR Rundfunkorchester Köln eingespielten Begleitmusik von Walter Gronostay (1906–1937) aufgeführt. Gronostay, ein Schüler Arnold Schönbergs, wandte sich früh den jungen Medien Film und Rundfunk zu und schrieb in den 1930er Jahren zahlreiche Filmmusiken. Mit ungewöhnlicher Besetzung nimmt die »Maschinenmusik« kongenial die ästhetische Struktur des zwischen Traditionsverbundenheit und Technikbegeisterung schwankenden Films auf.

SPRENBAGGER 1010 (BLAST EXCAVATOR 1010, see p. 43) will be shown with musical accompaniment composed for it at the time by Walter Gronostay (1906–1937) and recorded in 2011 by the WDR radio orchestra in Cologne. Gronostay, a student of Arnold Schönberg, devoted himself early on in life to the new media of film and radio, and wrote numerous film scores in the 1930s. With its unusual instrumentation, his "machine music" brilliantly references the aesthetic structure of the film itself, which fluctuates between a devotion to tradition and enthusiasm for new technology.

BERLINALE CLASSICS

BERLINALE CLASSICS

DAS ALTE GESETZ

THE ANCIENT LAW

Ewald André Dupont
Deutschland 1923



Galizien, Mitte des 19. Jahrhunderts: Baruch, Sohn eines orthodoxen Rabbiners, will Schauspieler werden. Gegen den Willen seines Vaters verlässt er das osteuropäische Shtetl, in dem er aufgewachsen ist, und schließt sich einem Wandertheater an. Die österreichische Erzherzogin Elisabeth Theresia findet Gefallen an dem jungen Mann und verschafft ihm aus heimlicher Liebe ein Engagement am Wiener Burgtheater. Dort steigt Baruch zum umjubelten Bühnenstar auf. Sein Vater jedoch lehnt seinen Lebensweg ab. Erst als der alte Rabbiner seinen Sohn im »Don Carlos« erlebt, ändert er seine Meinung ... Als »Romeo mit Schläfenlocken« gewinnt Ernst Deutsch das Herz der von Henny Porten verkörperten Herzogin. Damit eröffnet sich ihm der Weg in die Assimilation. DAS ALTE GESETZ erscheint »als Antwort auf die Wiederkehr eines rassistischen, gegen die Ostjuden gerichteten Antisemitismus in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg.« (Cynthia Walk) Mit seiner komplexen Darstellung von Orthodoxie und Emanzipation ist E. A. Duponts Historienfilm ein Höhepunkt jüdischen Film-schaffens in Deutschland. Eine erste Rekonstruktion dieses Films hatte die Deutsche Kinemathek bereits 1984 unternommen.

Friedrichstadt-Palast, 16.02., 17:00
DCP 2K, Viragiert
135 Min., deutsche Zwischentitel

B: Paul Reno. **K:** Theodor Sparkuhl. **Bau:** Alfred Junge, Curt Kahle. **Kos:** Ali Hubert. **D:** Ernst Deutsch, Henny Porten, Ruth Weyher, Hermann Vallentin, Abraham Morewski, Grete Berger, Robert Garrison, Fritz Richard. **P:** Comedia-Film GmbH, Berlin. **DCP:** Deutsche Kinemathek, Berlin, digital restaurierte Fassung 2017

Neue Musikkomposition 2018: Philippe Schoeller,
im Auftrag von ZDF/ARTE
Filmrestaurierung: Deutsche Kinemathek,
Daniel Meiller, Franz Frank
Musikredaktion: Nina Goslar, ZDF/ARTE

In the mid 1800s in Galicia, Baruch, the son of an orthodox rabbi, yearns to become an actor. Against his father's will, he leaves the eastern European shtetl where he grew up and joins a travelling theatre troupe. Austrian archduchess Elisabeth Theresia becomes enamoured of the young man. Secretly in love with him, she arranges for him to join the company at Vienna's Burg Theatre, where he rises to become a celebrated star of the stage. But his father still rejects the son's chosen path. It is not until the elderly rabbi sees him perform in Schiller's "Don Carlos" that his opinion changes ... Playing a "Romeo with sidelocks", Ernst Deutsch wins the heart of the duchess, played by Henny Porten. And with the opportunities her love provides, the path to assimilation is open to him. DAS ALTE GESETZ appears to be a "response to a backlash of racial anti-Semitism against immigrant Ostjuden during the post-World War I era" (Cynthia Walk). With its complex portrayal of orthodoxy and emancipation, E. A. Dupont's period film marks a high point of Jewish filmmaking in Germany. The Deutsche Kinemathek undertook the first efforts to reconstruct the film in 1984. However, the text of the original German title cards was

Welterstaufführung der digital restaurierten Fassung im Vorführformat 2K DCP. Eine Kooperation der Internationalen Filmfestspiele Berlin mit der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen und dem ZDF in Zusammenarbeit mit ARTE. World premiere of the digitally restored version in 2K DCP. Made possible by a cooperation of the Berlin International Film Festival and the Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, working with ZDF and ARTE.

long thought lost, and it was not until the censor's certificate listing the intertitles was later unearthed that the restoration team could accurately reconstruct them, as well as correcting and finalising the editing. The new, digital restoration drew upon nitrate prints in five different languages found in various archives. The colour concept was based primarily on two found prints nearly identical in their colourisation. So this is the first time that a version corresponding to the 1920s German theatrical release will be shown, both in its original length, and with the colourisation digitally restored. The Deutsche Kinemathek's digital restoration was made possible through the personal commitment of Professor Cynthia Walk (University of California, San Diego), and generous support from the Sunrise Foundation for Education and the Arts. French composer Philippe Schoeller created new music for this version. The ensemble music consciously establishes some historical distance to the film itself and uses a tapestry of translucent sounds to emphasise the visual excellence of the silent classic. The composition will be performed by the Orchester Jakobsplatz München, with Daniel Grossmann at the podium.

Live begleitet vom Orchester Jakobsplatz München
unter der Leitung von Daniel Grossmann
Live music by the Orchester Jakobsplatz München
conducted by Daniel Grossmann



Erst anhand der inzwischen aufgefundenen Zensurkarte jedoch konnten die bisher verloren geglaubten originalen Zwischentitel wiederhergestellt sowie die Montage vervollständigt und korrigiert werden. Für die digitale Neubearbeitung standen Nitrokopien in fünf Sprachen aus verschiedenen Archiven zur Verfügung. Das Konzept für die Rekonstruktion einer farbigen Fassung orientierte sich vor allem an zwei hinsichtlich der Farbgebung identischen Kopien. Erstmals wird jetzt die verschollene deutsche Premierenfassung in ihrer ursprünglichen Länge und in einer zeitgenössischen Einfärbung wieder zugänglich. Die digitale Restaurierung durch die Deutsche Kinemathek wurde ermöglicht durch das persönliche Engagement von Prof. Cynthia Walk (University of California, San Diego) und die großzügige Unterstützung der Sunrise Foundation for Education and the Arts. Für die Wiederaufführung schuf der französische Komponist Philippe Schoeller eine neue Ensemblemusik. Sie macht die historische Distanz zum Film bewusst und unterstreicht in ihrem transparenten Klangbild seine besondere visuelle Qualität. Aufgeführt wird sie vom Orchester Jakobsplatz München unter Leitung von Daniel Grossmann.

AZ ÉN XX. SZÁZADOM

MEIN 20. JAHRHUNDERT
MY 20TH CENTURY

Ildikó Enyedi

Ungarn/Bundesrepublik Deutschland 1989



1879. Während in New Jersey Thomas Alva Edison Menlo Park im Licht der neuen Glühbirnen erstrahlen lässt, beginnt in Budapest, im tristen, fernen Europa, für die Zwillinge Dora und Lili eine licht- und freudlose Kindheit. Auf wundersame Weise voneinander getrennt, gehen sie bald unterschiedliche Wege: Dora reüssiert als Hochstaplerin, Lili schließt sich einer Anarchistengruppe an. In der Silvesternacht 1899 kreuzen sich ihre Lebensläufe, ohne sich zu berühren, im Orientexpress. Was sie verbinden wird, ist Z, ein weitgereister Gentleman, der nicht ahnt, dass er mit zwei Frauen eine Liaison hat statt mit einer ... Das Debüt der 2017 für ihren Film TESTRÖL ÉS LÉLEKRÖL (KÖRPER UND SEELE) mit dem Goldenen Bären ausgezeichneten Regisseurin Ildikó Enyedi funktioniert wie ein Vexierbild. Es bietet dem Zuschauer eine romantische Liebesgeschichte, ein poetisches Märchen, ein erotisches Rätsel – und zugleich ein Inventar der einstmaligen Neuen Medien: Elektrizität, Telegrafie, Film. Als eine Hommage an den Stummfilm gedacht und in Schwarz-Weiß gedreht, zitiert AZ ÉN XX. SZÁZADOM dessen technische Mittel und Tricks. – Welterstaufführung der digital restaurierten Fassung im Vorführformat 4K DCP.

CinemaxX 8, 20.02., 19:00
CinemaxX 8, 22.02., 12:45
DCP 4K, Schwarz-Weiß,
105 Min., Ungarisch

B: Ildikó Enyedi. **K:** Tibor Máthé. **Bau:** Róza Bálint.
Mas: Helga Járari. **Kos:** Agnes Gyarmathy. **Mon:** Mária Rigó. **T:** István Sipos. **Mus:** László Vidovszky.
D: Dorota Segda, Oleg Jankovskí, Péter Andorai, Gábor Máthé, Paulus Manker, Gyula Kéri, Andrei Schwartz, Dietrich Kuhlbrodt. **P:** Budapest Filmstúdió Vállalat, Budapest/Mafilm, Budapest/Friedländer Filmproduktion, Hamburg. **Prod:** Gábor Hanák, Norbert Friedländer.
DCP: Magyar Nemzeti Filmarchívum, Budapest, digital restaurierte Fassung 2017

In 1879, as Thomas Alva Edison was lighting up Menlo Park with his first demonstration of the incandescent light bulb, far away in Europe, a dark and joyless childhood was beginning for identical twins Dora and Lili in Budapest. Orphaned and separated as young girls by a quirk of fate, their lives take very different directions. Dora becomes a successful con woman, while Lili joins a group of anarchist revolutionaries. Unknown to each other, their paths cross again briefly on New Year's Eve in 1899 on the Orient Express. They will ultimately be linked by Z, a cosmopolitan gentleman who has no idea that he is actually wooing two women, not one ... This first feature by director Ildikó Enyedi, who won the Golden Bear at the 2017 Berlinale for TESTRÖL ÉS LÉLEKRÖL (ON BODY AND SOUL), is a bit like a puzzle. It presents the audience with a romantic love story, a poetic fairy tale, an erotic riddle – and at the same time, an inventory of new technology – electricity, the telegraph, film. Conceived as an homage to silent movies and shot in black-and-white, AZ ÉN XX. SZÁZADOM references many silent film techniques and tricks. – World premiere of the digitally restored version in 4K DCP.

FAIL SAFE

ANGRIFFSZIEL MOSKAU

Sidney Lumet
USA 1964

B: Walter Bernstein, nach dem Roman/based on the novel »Fail-Safe« (1962) von/by Eugene Burdick, Harvey Wheeler. **DOP:** Gerald Hirschfeld. **AD:** Albert Brenner.
Kos: Anna Hill Johnstone. **Mas:** Harry Buchman.
Mon: Ralph Rosenblum. **T:** William Swift. **D:** Henry Fonda, Dan O'Herlihy, Walter Matthau, Frank Overton, Edward Binns, Fritz Weaver, Larry Hagman, William Hansen. **P:** Columbia Pictures Corp. **Prod:** Max E. Youngstein.
DCP: Sony Pictures Entertainment, Culver City, CA, digital restaurierte Fassung 2017

An unknown aircraft appears on the radar of US Air Force command, and bomber squadrons carrying nuclear warheads are automatically put on alert. Almost predictably, the purported threat turns out to be a harmless civilian airliner gone off course. But one bomber wing has already passed the fail-safe point and is flying towards Moscow. Due to technical failures, the military command is unable to recall the planes. A desperate attempt to have US planes shoot down the errant bombers also fails. The president uses the red phone to call the Soviet premier in an attempt to stave off a retaliatory nuclear strike from Russia, and proves willing to go to unusual lengths to prevent an atomic war ... The film is an intimate drama about nuclear war. This taut psychological drama is based on the eponymous bestselling book published in 1962, the year of the Cuban missile crisis. It is an impressive critique of the Cold War military doctrine, with its portrayal of politicians and the military mired in the fatal logic of mutually assured destruction. – World premiere of the digitally restored version in 4K DCP.



Als auf dem Radar der Luftabwehr der US Air Force ein unbekanntes Flugobjekt auftaucht, werden routinemäßig mehrere Staffeln mit Atomsprenköpfen in Gefechtsbereitschaft versetzt. Fast schon erwartungsgemäß erweist sich die vermeintliche Bedrohung als harmloser Irrflug. Eines der Geschwader hat jedoch bereits seine Warteposition verlassen und Moskau ins Visier genommen. Aufgrund einer technischen Panne lässt es sich nicht zurückbeordern. Nachdem auch der verzweifelte Versuch misslingt, die Bomber von eigenen Fliegern abschießen zu lassen, greift der US-Präsident zum Roten Telefon, um den sowjetischen Staatsführer von einem atomaren Vergeltungsschlag abzuhalten. Im Gegenzug zeigt er sich zu einer ungewöhnlichen Maßnahme bereit ... Der Atomkrieg als Kammerspiel: Nach der Vorlage eines während der Kubakrise 1962 erschienenen Bestsellerromans stellte das spannende Psychodrama die Militärdoktrin des Kalten Krieges eindrucksvoll in Frage, indem es Politiker und Militärs konsequent der fatalen Logik vom Gleichgewicht des Schreckens unterwarf. – Welterstaufführung der digital restaurierten Fassung im Vorführformat 4K DCP.

Haus der Berliner Festspiele, 22.02., 21:15
Cubix 8, 23.02.2018, 18:00
DCP 4K, Schwarz-Weiß
112 Min., Englisch

HACHAYIM AL-PI AGFA

LIFE ACCORDING TO AGFA – NACHTAUFNAHMEN
LIFE ACCORDING TO AGFA

Assi Dayan
Israel 1992



Eine Bar in Tel Aviv: Bohemiens, Geschäftsleute, Junkies, Touristen, Zuhälter, Soldaten – alle treffen hier aufeinander, und alle sind sie einsam und verloren. Die Chefin Daliah träumt davon, dass ihr Liebhaber für immer bei ihr bleibt, die Barfrau Liora sieht darüber hinweg, dass ihr Freund es mit jeder Frau treibt, die er kriegen kann. Die Kellnerin Daniela wünscht sich fort nach Amerika, und Riki, die aus dem Kibbutz stammt, findet sich im Leben so wenig zurecht wie in der großen Stadt ... In den Ereignissen einer Nacht, festgehalten auf Schwarz-Weiß-Fotos, die dem Film seinen Namen gaben, spiegelt sich eine Gesellschaft, die sich selbst für liberal und tolerant hält, aber bei scheinbar geringen Anlässen zu explodieren droht. Regisseur Assi Dayan betonte seinerzeit, HACHAYIM AL-PI AGFA sei nicht als ein Psychogramm nur der israelischen Gesellschaft zu verstehen, sondern könne an jedem Ort der Welt spielen. Nur wenig später, 1995, als Israels Premier Itzhak Rabin in Tel Aviv ermordet wurde, sollte sich zeigen, wie nah Dayans apokalyptische Vision an der konkreten Realität des Landes war. – Welterstaufführung der digital restaurierten Fassung im Vorführformat 4K DCP.

Cinemax 8, 19.02., 21:30
Cinemax 8, 25.02., 19:00
DCP 4K, Schwarz-Weiß & Farbe
103 Min., Hebräisch

B: Assi Dayan. **K:** Yoav Kosh. **Aus:** Yaakov Turgeman.
Mas: Dalit Davidov. **Kos:** Einat Nir-Kosh. **Mon:** Zohar Sela. **T:** David Liss. **Mus:** Naftali Alter. **D:** Gila Almagor, Shuli Rand, Irit Frank, Sharon Alexander, Avital Dicker, Dani Litani, Smadar Kitchinski, Ezra Kafri.
P: Moviez Entertainment Ltd, Tel Aviv. **Prod:** Yoram Kislev, Rafi Bukae.
DCP: Jerusalem Cinematheque – Israel Film Archive, Jerusalem, digital restaurierte Fassung 2017

In a Tel Aviv bar, a world of bohemians, business people, junkies, tourists, pimps, and soldiers all meet. And they are all lonely and lost. The boss Daliah dreams that her lover will remain at her side forever; barmaid Liora looks the other way as her boyfriend sleeps around with any woman who'll have him. Waitress Daniela yearns to move to America, and Riki, who comes from a kibbutz, has as much trouble coping with life as he does with the big city ... The events of a single night, captured in the black-and-white photos that gave the film its title, are a microcosm of a society that considers itself liberal and tolerant, but in which seemingly trivial actions can become explosive. At the time, director Assi Dayan stressed that HACHAYIM AL-PI AGFA was not meant as a psychographic only of Israeli society, but could have been set anywhere. Not long afterwards, when prime minister Yitzhak Rabin was assassinated in Tel Aviv in 1995, it would become clear how close Dayan's apocalyptic vision was to the concrete reality in Israel. – World premiere of the digitally restored version in 4K DCP.

DER HIMMEL ÜBER BERLIN

WINGS OF DESIRE

Wim Wenders
Bundesrepublik Deutschland/Frankreich 1987

B: Wim Wenders, Peter Handke, Richard Reitinger.
K: Henri Alekan. **S:** Peter Przygodda. **Mus:** Jürgen Knieper. **Bau:** Heidi Lüdi. **Kos:** Monika Jacobs.
Mas: Viktor Leitenbauer. **T:** Jean-Paul Muges, Axel Arft.
Spe: Fritz Lehmann, Wolfgang Schmidt. **D:** Bruno Ganz, Solveig Dommartin, Otto Sander, Curt Bois, Peter Falk, Hans Martin Stier, Elmar Wilms, Sigurd Rachman.
P: Road Movies, Berlin West / Argos Films, Neuilly/ WDR, Köln.
DCP: Wim Wenders Stiftung, Düsseldorf, digital restaurierte Fassung 2017

Damiel and Cassiel, the film's two main characters, are guardian angels – benevolent, invisible beings wearing long coats. They are unable to intervene in human lives, but they can hear the thoughts of mortals and attempt to comfort them. Damiel falls in love with trapeze artist Marion and wants to become human, even though that means giving up immortality. Peter Falk, playing himself as a former angel, has already taken that fateful step and urges Damiel to leave eternity behind too. The story is told from the point of view of the angels, who see the world in black and white. It is not until Damiel becomes human that the world of colour reveals itself to him ... The film was shot on both black-and-white and colour stock. At the time, that required several additional steps in the lab in order to produce a final colour negative, which was several generations removed from the camera negatives. For the digital restoration, the original negative was scanned in 4K, retouched, and colour corrected. So the film can now be shown the way cinematographer Henri Alekan might have envisioned it. – World premiere of the restored version in 4K DCP.



Die Hauptfiguren des Films sind die Schutzengel Damiel und Cassiel, freundliche unsichtbare Wesen in langen Mänteln. Sie können in die Menschheitsgeschichte nicht eingreifen, aber die Gedanken der Sterblichen hören und versuchen, sie zu trösten. Damiel verliebt sich in die Trapezkünstlerin Marion und will ein Mensch werden, auch wenn er dafür seine Unsterblichkeit aufgeben muss. Peter Falk, der sich selbst als einen ehemaligen Engel spielt, hat den Absprung aus der Ewigkeit schon hinter sich und ermutigt Damiel zu diesem Schritt. Der Film ist aus der Perspektive der Engel erzählt. Sie sehen die Welt in Schwarz-Weiß. Erst als Damiel ein Mensch wird, eröffnen sich ihm die Farben ... Gedreht wurde auf Schwarz-Weiß- und Farbmateriale. Diese Kombination erforderte zusätzliche Kopierschritte bis hin zu einem endgültigen Farbnegativ, das mehrere Generationen von den Kameranegativen entfernt war. Für die digitale Bearbeitung wurden die Originalnegative in 4K gescannt, retuschiert und lichtbestimmt, und der Film kann heute so gezeigt werden, wie sein Kameramann Henri Alekan ihn sich gewünscht hätte. – Welterstaufführung der restaurierten Fassung im Vorführformat 4K DCP.

Kino International, 16.02., 21:30
Kino International, 21.02., 22:30
DCP 4K, Farbe & Schwarz-Weiß
129 Min., Deutsch/Französisch/Englisch

LETJAT SCHURAWLI

WENN DIE KRANICHE ZIEHEN
THE CRANES ARE FLYING

Michail Kalatosow
UdSSR 1957



B: Viktor Rosow, nach seinem Drama/based on his play »Večno živye« (»Die ewig Lebenden«/”Forever Alive”, 1943). **K:** Sergei Urussewski. **Bau:** Jewgeni Swidetelew. **Mon:** Marija Timofejewa. **Mus:** Moissei Vainberg [= Mieczysław Weinberg]. **D:** Tatjana Samoilowa, Alexei Batalow, Wassili Merkurjew, Alexander Schworin, Swetlana Charitonowa, Walentin Subkow, Antonina Bogdanowa, Konstantin Nikitin. **P:** Mosfilm, Moskau. **Prod:** Igor Wakar. **DCP:** Mosfilm, Moskau, digital restaurierte Fassung 2017

1941. Frühsommer in Moskau. Boris und Veronika sind verliebt und glücklich. Bis in den frühen Morgen durchstreifen sie die Stadt, sie scherzen und sie necken sich, und über ihnen ziehen die Kraniche. Dann überfallen die Deutschen die Sowjetunion, und alles ändert sich. Boris geht als Freiwilliger an die Front, ein Abschied bleibt den Liebenden nicht. Als Veronika bei einem Luftangriff ihre Eltern verliert, nimmt Boris' Familie sie bei sich auf. Einsam und ohne Lebensmut, wird sie der Obhut von Boris' Cousin Mark anvertraut. Doch Mark erweist sich als Schuft und rücksichtsloser Egoist, der sich vor der Front drückt. Veronika wartet auf Boris ... In der Liberalisierungsphase nach Stalins Tod entstanden, war LETJAT SCHURAWLI der erste Welterfolg des sowjetischen Kinos nach dem Zweiten Weltkrieg. In Abkehr vom sozialistischen Realismus beeindruckte der Film mit expressionistischen, zuweilen surrealistischen Bildern einer entfesselt wirkenden Kamera. Statt heroischer Sieger zeigte er das Leid und die Opfer der Zivilbevölkerung. Bei den Filmfestspielen in Cannes 1958 erhielt der Film die Goldene Palme. – Welterstaufführung der digital restaurierten Fassung im Vorführformat 2K DCP.

In early summer of 1941 in Moscow, Boris and Veronika are happily in love. They roam the city until the wee hours, laughing and teasing each other. Cranes fly overhead. Then the Germans invade the Soviet Union and everything changes. Boris volunteers to fight and is sent to the front. The lovers do not even have time to say goodbye. When Veronika's parents are killed in an air raid, Boris' family takes her in. She is lonely and discouraged, and Boris' cousin Mark is charged with looking after her. But Mark turns out to be a cad and a thoughtless egotist, who has shirked his duty to join up. Veronika waits for Boris ... Made during the period of liberalisation that followed Joseph Stalin's death, LETYAT ZHURAVLI represented Soviet cinema's first international hit after World War II. Turning its back on socialist realism, the film's expressionist, at times almost surreal images, and "unchained camera" techniques, were impressive. Instead of heroic victors, it portrays the suffering and sacrifice of the civilian population during war. The film won the Palme d'Or at Cannes in 1958. – World premiere of the digitally restored version in 2K DCP.

TOKYO BOSHOKU

TOKIO IN DER DÄMMERUNG
TOKYO TWILIGHT

Yasujiro Ozu
Japan 1957

B: Kogo Noda, Yasujiro Ozu. **K:** Yuharu Atsuta. **Aus:** Tatsuo Hamada. **T:** Yoshisaburo Senoo. **Mon:** Yoshiyasu Hamamura. **Mus:** Takanobu Saito. **D:** Setsuko Hara, Ineko Arima, Chishu Ryu, Isuzu Yamada, Masami Taura, Haruko Sugimura, So Yamamura. **P:** Shochiku. **Prod:** Shizuo Yamanouchi. **DCP:** Shochiku, Tokio, digital restaurierte Fassung 2017



Their mother abandoned sisters Takako and Akiko a long time ago, and their father has had to raise his two daughters alone. Now that they are grown, the respected businessman recognises how unhappy they are. After a fight with her alcoholic husband, Takako returns to live with her father. Her younger sister Akiko, who yearns for a different life, is also part of the household. Akiko has an affair with student Ken, a drifter who spends his time gambling. When she gets pregnant, he cuts her off. When she goes looking for him at a mah-jongg parlour, she meets a woman who knows things about Akiko's childhood that only a mother could ... The theme of the end of a family living together is one that Japanese directing maestro Yasujiro Ozu often reworks, and here he has given it a dramatic and sombre twist. In a barren, cold Tokyo, a young woman is broken by her father's harsh nature and silence. This largely-unknown work is considered Ozu's darkest post-war film. – World premiere of the digitally restored version in 4K DCP.

Die Mutter von Takako und Akiko hat die Familie vor langer Zeit verlassen, und ihr Vater musste die beiden kleinen Töchter allein großziehen. Jetzt, da sie erwachsen sind, begreift der angesehene Geschäftsmann, wie unglücklich sie sind. Takako kehrt nach einem Streit mit ihrem trinkenden Ehemann ins Haus des Vaters zurück. Dort lebt auch ihre jüngere Schwester Akiko, die sich nach einem anderen Leben sehnt. Sie läuft dem Studenten Ken nach, der sich herumtreibt und seine Zeit mit Spielen verbringt. Als sie von ihm schwanger wird, will er nichts mehr von ihr wissen. Auf der Suche nach ihm begegnet sie einer Frau, die ein Mahjong-Lokal betreibt und Dinge aus ihrer Kindheit weiß, die nur eine Mutter wissen kann ... Die vom japanischen Meisterregisseur Yasujiro Ozu stets aufs Neue variierte Geschichte vom Ende eines familiären Zusammenlebens erfährt in diesem Film eine dramatische und düstere Wendung. In einem kahlen, kalten Tokio zerbricht eine junge Frau an der Strenge und am Schweigen ihres Vaters. Das weitgehend unbekannte Werk gilt als dunkelster Nachkriegsfilm Ozus. – Welterstaufführung der digital restaurierten Fassung im Vorführformat 4K DCP.



DEUTSCHE
KINEMATHEK
MUSEUM
FÜR FILM UND
FERNSEHEN

Filmhaus am
Potsdamer Platz

www.deutsche-kinemathek.de

DIE UFA

GESCHICHTE EINER MARKE

Eine Ausstellung im
Museum für Film und Fernsehen
24. November 2017
bis **22. April 2018**

VERANSTALTUNGEN
EVENTS

Veranstaltungen

Events

Samstag | Saturday 17.02., 10:30

Berlinale Classics

A Work in Movement: The Restoration Works of the Wim Wenders Foundation

Venue: Arsenal 1 (see p. 74)



Wim Wenders talks about the film restoration work done by the Wim Wenders Foundation, founded in 2012, focussing on *DIE ANGST DES TORMANNS BEIM ELFMETER* (THE GOALIE'S ANXIETY AT THE PENALTY KICK, West Germany/Austria, 1972), *ALICE IN DEN STÄDTEN* (ALICE IN THE CITIES, West Germany, 1974) and *DER HIMMEL ÜBER BERLIN* (WINGS OF DESIRE, West Germany/France, 1987). The digital restoration of the latter film is screening for the first time as part of this year's Berlinale Classics series. Wenders will discuss the differing specifics of each restoration, including the film's production history, preserving source materials, and legal rights. The main focus is the work on *HIMMEL ÜBER BERLIN*. The original mix of black-and-white and colour negatives meant that, at the time, numerous intermediate duplication steps were necessary in the lab to produce a colour negative that could be used to strike prints. Wenders will talk about the choices made during the 2017 digital restoration of the film.

In English | Admission free

Sonntag | Sunday 18.02., 18:00

Retrospektive

Die Vielfalt des Weimarer Kinos

Ort: Deutsche Kinemathek (siehe S. 74)



Die diesjährige Retrospektive stellt die Vielfalt des Weimarer Kinos ins Zentrum. Vor rund hundert Jahren begann eine der produktivsten und einflussreichsten Phasen des deutschen Film-schaffens, die dessen internationale Wahrnehmung bis heute prägt. Anlässlich der Retrospektive erscheint im Bertz+Fischer Verlag die deutschsprachige Publikation »Weimarer Kino – neu gesehen«, in der sich renommierte Filmwissenschaftler*innen und prominente Regisseur*innen einer Vielzahl bisher wenig beachteter Aspekte des Weimarer Kinos widmen. Vier der Autor*innen konzentrieren sich in einer Podiumsdiskussion auf die thematischen Schwerpunkte »Alltag« und »Geschichte«: Prof. Dr. Ioana Crăciun, Annika Schaefer, Jörg Schöning und Dr. Philipp Stiasny stellen einige Filme aus dem Programm der Retrospektive vor und regen zu einer Neubetrachtung des Weimarer Kinos an.

Moderation: Kristina Jaspers.

In deutscher Sprache | Eintritt frei

Montag | Monday 19.02., 11:00

Blicke in die Archive

Weimar – Die erste deutsche Demokratie

Ort: Deutsche Kinemathek (siehe S. 74)



Im Rahmen des Projekts »Weimar – Die erste deutsche Demokratie« digitalisiert das Bundesarchiv eine Auswahl unterschiedlichster Quellen zur Geschichte der Weimarer Republik und macht sie ab Ende März 2018 in einem Internetportal zugänglich. Über einen Zeitraum von vier Jahren sollen etwa vier Millionen Digitalisate von Dokumenten, Fotos, Plakaten, Tonaufnahmen und vor allem von frühen Dokumentarfilmen entstehen. Durch die Fülle und Vielfalt des Materials wird eine neue Auseinandersetzung mit einer bedeutenden Epoche deutscher Geschichte ermöglicht. Dr. Michael Hollmann, Präsident des Bundesarchivs, und Mitarbeiter*innen der Projektgruppe stellen das Quellenportal vor und präsentieren ausgewählte Film- und Tondokumente. Sie widmen sich insbesondere Fragen und Überlegungen zur Strategie und zur technischen Umsetzung des Digitalisierungsvorhabens, zur Filmauswahl und zum Inhalt der Filme.

In deutscher Sprache | Eintritt frei

Montag | Monday 19.02., 18:00

Retrospektive

Weimarer Kino – Restaurierungen der deutschen Filmarchive

Ort: Deutsche Kinemathek (siehe S. 74)



Die Retrospektive »Weimarer Kino – neu gesehen« zeigt mehrere aktuelle Restaurierungen aus deutschen Filmarchiven. Die Restauratorinnen und Restauratoren dieser digital restaurierten Fassungen präsentieren Ausschnitte aus ihrer Arbeit und diskutieren sie in einem Podiumsgespräch. Anke Mebold (Deutsches Filminstitut) bearbeitete den Bergfilm *KAMPF UMS MATTERHORN*, Anke Wilkening (Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung) den lange Zeit nicht auf-führbaren zweiteiligen Film *Urban Gads CHRISTIAN WAHNSCHAFFE*. Stefan Drößler, Leiter des Filmmuseums München, erstellte die eingefärbten Fassungen von *OPIUM* in Kooperation mit dem Filmmuseum Düsseldorf und *ABWEGE* in Zusammenarbeit mit dem Filmarchiv Austria. Daniel Meiller, Filmrestaurator und Technischer Leiter Film in der Deutschen Kinemathek, spricht über die Herausforderungen bei der Bearbeitung von *DIE UNEHELICHEN* und *DAS ALTE GESETZ*.

Moderation: Martin Koerber.

In deutscher Sprache | Eintritt frei

Veranstaltungen

Events

Mittwoch | Wednesday 21.02., 17:00

Homage

A Journey Through Time with Willem Dafoe

Venue: HAU 1 (see p. 74)



This year's honorary guest Willem Dafoe has been a festival guest with many films and, in 2007, was a member of the Berlinale Competition jury. This year the festival is awarding him an honorary Golden Bear for his life's work. Over the course of his career, Dafoe has appeared in more than 100 films and worked with directors as diverse as Kathryn Bigelow, Oliver Stone, Alan Parker, Martin Scorsese, Wim Wenders, Paul Schrader, and Wes Anderson. He has been nominated for an Academy Award three times, alongside a host of other prizes and nominations, including for the Golden Globes and the BAFTA Awards. He has also always been active in the theatre. Speaking to host Peter Cowie, Dafoe will discuss the different stages of his career and look back at the challenges he has faced, as well as talk about his current projects. This event is presented in cooperation with the Deutsche Kinemathek and Berlinale Talents. It will be held at the HAU Hebbel am Ufer theatre.

In English | Ticket required for admittance

Donnerstag | Thursday 22.02., 18:00

Blicke in die Archive

Hans Traub und sein »Wörterbuch des Films«

Ort: Deutsche Kinemathek (siehe S. 74)



Der Film war zu Beginn der 1940er Jahre noch zu jung, um bereits über ein größeres Schrifttum zu seiner Geschichte und den vielfältigen gesellschaftlichen, technischen oder ökonomischen Ausprägungen zu verfügen. An ein »Wörterbuch des Films« machte sich während des Zweiten Weltkriegs indes der Zeitungs- und Filmwissenschaftler Hans Traub. Seit 1936 leitete er die Ufa-Lehrschau in Babelsberg, im Folgejahr wurde ihm die universitäre Lehrbefugnis entzogen, er galt den Nationalsozialisten als »Mischling zweiten Grades«. Mit seinem »Wörterbuch« verfolgte Traub ein ehrgeiziges Projekt, doch Bombenkrieg und sein früher Tod 1943 verhinderten die Veröffentlichung. Als Fragment ist das Werk in den Sammlungen der Deutschen Kinemathek überliefert und erlaubt es, den Stand der damaligen deutschen Filmwissenschaft, aber auch ihre Beeinflussung durch nationalsozialistische Ideologie genauer einzuschätzen. Rainer Rother und Rolf Aurich stellen die jüngst erschienene Edition vor.

In deutscher Sprache | Eintritt frei

ANHANG APPENDIX

PRINCIPAL PARTNERS



CO-PARTNERS



THIRD PARTNERS



Dank

Thanks to

Für großzügige Kooperation, tatkräftige Unterstützung und gute Zusammenarbeit bedanken wir uns bei folgenden Institutionen und Personen:

For their unstinting cooperation and active support, and an enjoyable collaboration, we would like to thank the following organizations and people:

Alpha-Omega, München, Thomas Bakels | Arsenal – Institut für Film und Videokunst, Berlin, Anselm Heller, Susanne Hünicken | British Film Institute, London, Bryony Dixon, Nicola Gallani, Hannah Prouse | Bundesarchiv, Berlin und Koblenz, Undine Beier, Dirk Förstner, Karl Griep, Tobias Herrmann, Babette Heusterberg, Michael Hollmann, Ute Klawitter, Stephanie Müller, Annika Souhr-Könighaus, Vera Zahnhausen | Center for Visual Music, Los Angeles, Cindy Keefer | Deutsche Filmversicherergemeinschaft, Hamburg, Sabine Bülow | Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main, Mathias Bollinger, Anke Mebold, Michael Schurig, Markus Wessolowski, Thomas Worschech | EYE International, Amsterdam, Marleen Labijt | Filmarchiv Austria, Wien, Armin Loacker, Susanne Rocca, Fumiko Tsuneishi | Filmmuseum Düsseldorf, Andreas Thein | Filmmuseum München, Stefan Drößler, Stefanie Hausmann, Gerhard Ullmann | Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden, Patricia Heckert, Anne Siegmayer, Marcel Steinlein, Ernst Szebedits, Anke Wilkening | Jerusalem Cinematheque – Israel Film Archive, Jerusalem, Noa Regev, Meir Russo, Elad Samorzik | Light Cone, Paris, Eleni Gioti | Magyar Nemzeti Filmarchívum, Budapest, György Raduly, Tamara Nagy | Mosfilm Studios, Moskau, Igor Bogdasarow, Olga Karawajewa, Elena Orel, Karen Schachnasarow | morisel Verlag, München, Alfred Büllsbach | Orchester Jakobsplatz München, Daniel Grossmann, Simone Theilacker | Park Circus Limited, Glasgow, Jack Bell, Nicholas Varley | Shochiku Co., Ltd., Tokio, Sato Kiwamu, Shion Komatsu | Sony Pictures Entertainment, Culver City, CA, Grover Crisp | Svenska Filminstitutet, Stockholm, Jon Wengström | taglicht media Film- & Fernsehproduktion, Köln, Uli Veith | WaRis – Tiroler Filmarchiv, Bad Reichenhall, Dr. Christian Riml, Helma Türk | Wim Wenders Stiftung, Düsseldorf, Claire Brunel, Francesca Hecht, Donata Wenders, Hella Wenders, Wim Wenders | ZDF/ARTE, Mainz/Strasbourg, Nina Goslar | Zeughauskino im Deutschen Historischen Museum, Berlin, Jörg Frieß, Carsta Knaack, Cathrin Schupke | Zeleven zeitgenössische musik projekte, Kenzingen, Thomas Schmölz | Riccardo Castagnola | Ioana Crăciun | Tobias Haupts | Gisela Jahn | André Limot | Sunke Michel | Kai Nowak | Holger Roost | Willy Schwarz | Ulf Söderström | Philipp Stiasny | Thomas Tode | Detlev A. Turgel | Cynthia Walk

Herzlichen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen und der Internationalen Filmfestspiele Berlin.

Many thanks to the staff of the Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen and the Berlin International Film Festival.

Kopien und DCPs Kurzfilme

Print and DCP Info: Short Films

ALEXANDERPLATZ ÜBERRUMPELT

Kopie: 35 mm, Deutsche Kinemathek, Berlin

ALLE KREISE ERFASST TOLIRAG

Kopie: 16 mm, Light Cone, Paris

BARCAROLE

Kopie: 35 mm, Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

FARBFILMVERSUCHE. DEMO-FILM FÜR SIRIUS-FARBVERFAHREN

DCP: Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main, digital restaurierte Fassung 2015

FILMSTUDIE

DCP: 2K, Deutsche Kinemathek, Berlin, digital restaurierte Fassung 2017

FISCHFANG IN DER RHÖN (AN DER SINN)

Kopie: 16 mm, Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main

IN EINER KLEINEN KONDITOREI

Kopie: 35 mm, Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main

INFLATION

DCP: 2K, Deutsche Kinemathek, Berlin, digital restaurierte Fassung 2017

MARKT IN BERLIN

Kopie: 35 mm, Deutsche Kinemathek, Berlin

MIT DER KAMERA DURCH ALT-BERLIN

Kopie: 35 mm, Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

PALMENZAUBER

Kopie: 35 mm, Deutsche Kinemathek, Berlin

PITSCH UND PATSCH

Kopie: 35 mm, Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

POLIZEIBERICHT ÜBERFALL

Kopie: 35 mm, Deutsche Kinemathek, Berlin

DER SIEGER

Kopie: 35 mm, Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

WASSERFREUDEN IM TIERPARK

Kopie: 35 mm, Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin, neue Kopie

WO WOHNEN ALTE LEUTE?

Kopie: 35 mm, Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main

DAS WUNDER

Kopie: 35 mm, Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

ZWEI FARBEN

Kopie: 35 mm, Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin

Bildnachweis

Picture Credits

- Cover:
Lissy Arna, Gerhard Lamprecht
bei Dreharbeiten zum Film
DER KATZENSTEG
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek,
© W. Limot/Lichtenstein, Rudolf Krabe
- 1, 10 Ali Gandtschi,
© Berlinale 2015
- 3 Anna May Wong
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek,
© Heinrich Gärtner
- 4 Rolf von Goth, Ita Rina
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 5 Dita Parlo, Gustav Fröhlich
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 7 Lillebil Christensen, Leopold von
Ledebur
Quelle | Source: Friedrich-Wilhelm-
Murnau-Stiftung, Wiesbaden
- 12 Luis Trenker
Quelle | Source: Deutsches Film-
institut, Frankfurt am Main
- 14 Erich Haußmann
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 15 Quelle | Source: Filmmuseum
München/Gerhard Ullmann
- 18 Lil Dagover
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 19 Jack Trevor, Brigitte Helm, Anita
Haldern
Quelle | Source: Filmmuseum München
- 20 Conrad Veidt, Paul Otto
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek,
© morisel Verlag
- 21 Leni Riefenstahl
Foto: Walter Riml, Quelle | Source:
Deutsche Kinemathek, © Dr. Chris-
tian Riml, WaRis-Tiroler Filmarchiv
- 22 Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 23 Jenny Jugo
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 24 Conrad Veidt, Fritz Kortner
Quelle | Source: Friedrich-Wilhelm-
Murnau-Stiftung, Wiesbaden
- 25 Conrad Veidt, Werner Krauß
Quelle | Source: Friedrich-Wilhelm-
Murnau-Stiftung, Wiesbaden
- 26 Alf Blütecher (Mitte), Maria Minzenti
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 27 Ita Rina, Rolf von Goth, Toni van Eyck,
Carl Balhaus
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 28 Dita Parlo, Lars Hanson
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 29 Charlotte Ander, Maria Kamradek,
Reinhold Schünzel
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 30 Szöke Szakall
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 31 Quelle | Source: taglicht media GmbH
- 32 Quelle | Source: Deutsche Kinemathek,
© Praesens-Film AG
- 33 Luis Trenker, Peter Voss
Quelle | Source: Deutsches Film-
institut, Frankfurt am Main
- 34 Quelle | Source: Deutsche Kinemathek,
© W. Limot/Lichtenstein
- 35 Seeta Devi
Quelle | Source: Deutsches Film-
institut, Frankfurt am Main
- 36 Margot Ferra
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 37 Wilhelm Dieterle
Quelle | Source: Filmmuseum München
- 38 Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 39 Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 40 Erich Haußmann
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 41 Conrad Veidt, Hanna Ralph
Quelle | Source: Filmmuseum München
- 42 Heinrich George, Anna May Wong
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek,
© Heinrich Gärtner
- 43 Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 44 Ralph Ludwig, Fee Wachsmuth,
Margot Misch
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek,
© Deutsche Kinemathek
- 46 MARKT IN BERLIN
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 48 PALMENZAUBER
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 50 (links | left) Stella F. Simon
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek,
© Hans Richter Estate
(rechts | right) Quelle | Source: EYE
Filminstituut Nederland, © Hans
Richter Estate
- 51 (links | left) Quelle | Source: Deutsches
Filminstitut, Frankfurt am Main
(rechts | right) Quelle | Source:
Bundesarchiv-Filmarchiv
- 53 (links | left) Photo by Valentina
Iaccarino
- 54 (links | left) Himansu Rai (Zweiter von
rechts)
Quelle | Source: Deutsches Film-
institut, Frankfurt am Main
(rechts | right) Heinrich George, Iwan
Kowal-Samborski, Viola Garden
Quelle | Source: Deutsche
Kinemathek
- 56 Ernst Deutsch, Abraham Morewski
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 57 Ernst Deutsch (rechts im Bild)
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek
- 58 Dorota Segda
© István Jávör
- 59 Larry Hagman, Henry Fonda
Quelle | Source: Sony Pictures Enter-
tainment, © Columbia Pictures
Corporation Inc.
- 60 Gila Almagor, Ezra Kafri
© Yoav Kosh
- 61 Curt Bois, Otto Sander
© Wim Wenders Stiftung 2017
- 62 Tatjana Samoilowa
© »Mosfilm« Cinema Concern
- 63 Ineko Arima, Setsuko Hara
© 1957/2017 Shochiku Co., Ltd.
- 66 (links | left) Bruno Ganz
© Wim Wenders Stiftung 2017
(rechts | right) Lissy Arna, Gerhard
Lamprecht bei Dreharbeiten zum Film
DER KATZENSTEG
Quelle | Source: Deutsche Kinemathek,
© W. Limot/Lichtenstein, Rudolf Krabe
- 67 (links | left) Fritz Lang bei Dreharbei-
ten zum Film DIE FRAU IM MOND
© BARch, Bild 102-08538/Pahl, Georg
(rechts | right) Lillebil Christensen
im Film CHRISTIAN WAHNSCHAFTE,
TEIL 1: WELTBRAND
Quelle | Source: Friedrich-Wilhelm-
Murnau-Stiftung, Wiesbaden
- 68 (links | left) Willem Dafoe
MISSISSIPPI BURNING © 1988 Orion
Pictures Corporation. All rights
reserved.
(rechts | right) Kinderzeichnung von
Volker Traub, dem jüngsten Sohn
Hans Traubs, entstanden etwa 1942
© Stiftung Deutsche Kinemathek,
Nachlass Hans und Hedwig Traub

Spiel- und Veranstaltungsorte

Venues

Filmhaus

Potsdamer Straße 2

Arsenal 1

Deutsche Kinemathek

Veranstaltungsraum 4. Etage |
4th floor conference room

CinemaxX

Potsdamer Straße 5
Eingang | Entrance Voxstraße

Kino International

Karl-Marx-Allee 33
S+U Alexanderplatz
Bus M48, 200 Alexanderplatz

Zeughauskino

Unter den Linden 2
S Hackescher Markt
U Französische Straße
Bus 100, 200, TXL Staatsoper

Haus der Berliner Festspiele

Schaperstraße 24
U Kurfürstendamm, Spichernstraße
Bus 204, 249 Fr.-Hollaender-Platz

Friedrichstadt-Palast

Friedrichstraße 107

Berlinal Palast

Marlene-Dietrich-Platz 4

Cubix

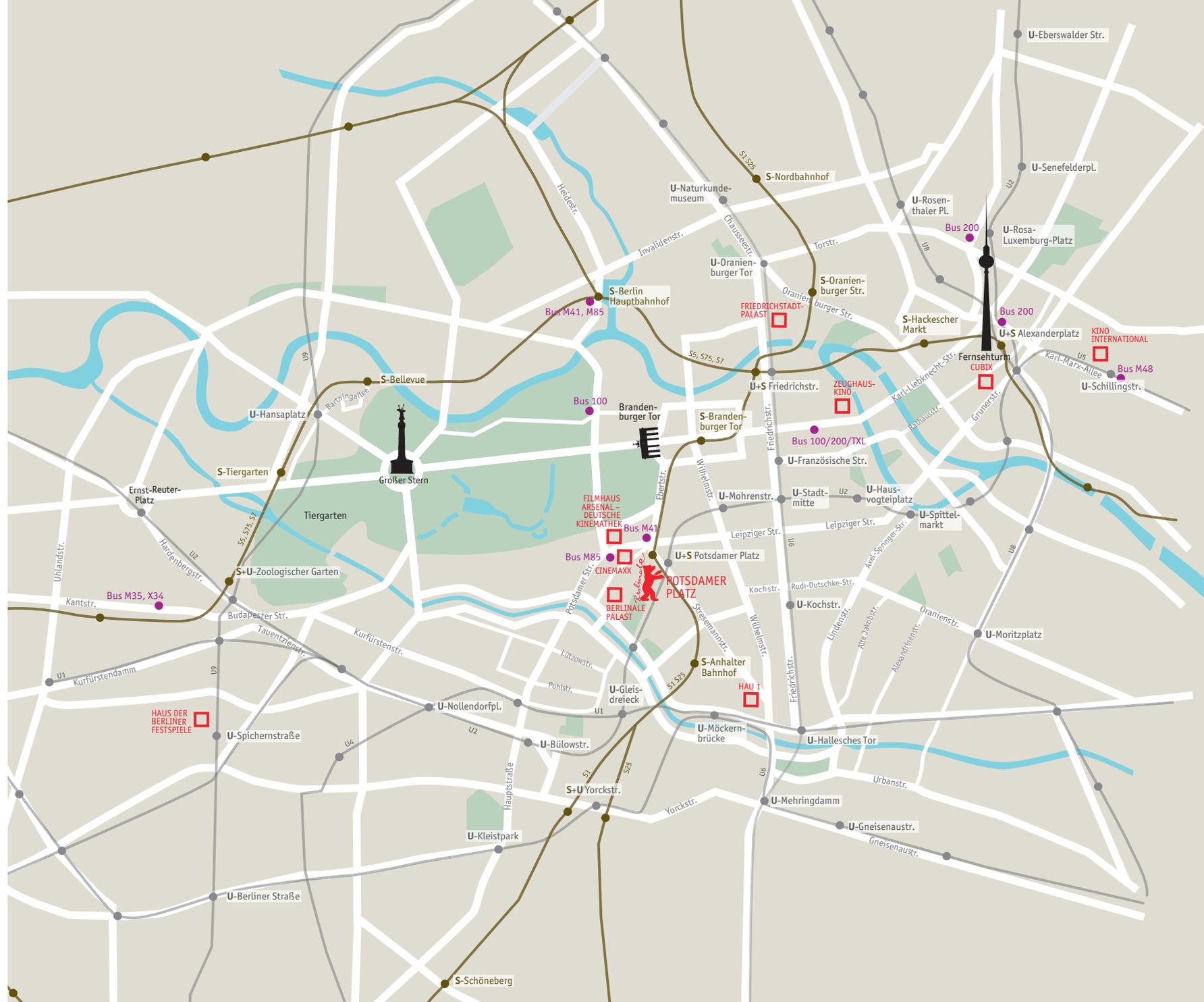
Rathausstraße 1
S+U Alexanderplatz

HAU Hebbel am Ufer (HAU1)

Stresemannstraße 29
Bus M41 Willy-Brandt-Haus

Kino Toni & Tonino

Antonplatz 1
Tram M13, M14 Antonplatz, Weißensee



Filmtitel

Film Title

Retrospektive

Retrospective

Das Abenteuer einer schönen Frau 18

Abwege 19

Across Two Worlds by Car 31

The Adventure of Thea Roland 18

Alexanderplatz überrumpelt 46

Alexanderplatz Unawares 46

Alle Kreise erfasst Tolirag 48

Die andere Seite 20

Barcarole 48

Blast Excavator 1010 43

Das blaue Licht. Eine Berglegende aus den Dolomiten 21

The Blue Light. A Mountain Legend From the Dolomites 21

Brothers 22

Brüder 22

A Camera Journey Through Old Berlin 51

Die Carmen von St. Pauli 23

Children of no Importance 44

Christian Wahnschaffe, Part 1: World Afire 24

Christian Wahnschaffe, Part 2: The Escape from the Golden Prison 25

Christian Wahnschaffe, Teil 1: Weltbrand 24

Christian Wahnschaffe, Teil 2: Die Flucht aus dem goldenen Kerker 25

Colour Tests. Demo Film for Sirius Colour System 48

Comradeship 32

The Devious Path 19

Docks of Hamburg 23

Farbfilmversuche. Demo-Film für Sirius Farbverfahren 48

Der Favorit der Königin 26

Fight for the Matterhorn 33

Film Study 50

Filmstudie 50

Fischfang in der Rhön (an der Sinn) 46

Fishing in the Rhön Mountains

(in the Sinn River) 46

Frühlings Erwachen. Eine Kindertragödie 27

The Great Unknown 39

Heaven on Earth 29

Heimkehr 28

Her Majesty, Love 30

Der Himmel auf Erden 29

Homecoming 28

Ihre Majestät die Liebe 30

Im Auto durch zwei Welten 31

In a Small Café 51

In einer kleinen Konditorei 51

Inflation 50

The Joy of Water at the Zoo 48

Kameradschaft 32

Der Kampf ums Matterhorn 33

Der Katzensteg 34

Kurzfilme 1: Alltag 46

Kurzfilme 2: Experimente mit Ton und Farbe 48

Die Leuchte Asiens 35

Das Lied vom Leben 36

Life Begins Tomorrow 40

The Light of Asia 35

Ludwig der Zweite, König von Bayern.

Schicksal eines unglücklichen Menschen 37

Ludwig II of Bavaria 37

Markt in Berlin 46

Menschen im Busch. Ein Afrika-Tonfilm 38

Milak, der Grönlandjäger 39

The Miracle 48

Mit der Kamera durch Alt-Berlin 51

Morgen beginnt das Leben 40

Open-air Market in Berlin 46

Opium 41

The Other Side 20

Palm Magic 48

Palmenzauber 48

People in the Bush – A Sound Film of Africa 38

Pitsch und Patsch 48

Pitter and Patter 48

Police Report of Mugging 46

Polizeibericht Überfall 46

The Queen's Favourite 26

Regina, or the Sins of the Father 34

Short Films 1: Quotidian 46

Short Films 2: Experiments in Sound and Colour 48

Show Life 42

Der Sieger 48

Song. Die Liebe eines armen Menschenkinds 42

The Song of Life 36

Sprengbagger 1010 43

Spring Awakening. A Childhood Tragedy 27

Tolirag Circles 48

Two Colours 48

Die Unehelichen. Eine Kindertragödie 44

The Victor 48

Wasserfreuden im Tierpark 48

Where the Old People Live 46

Wo wohnen alte Leute? 46

Das Wunder 48

Zwei Farben 48

Berlinale Classics

Das alte Gesetz 56

The Ancient Law 56

Angriffsziel Moskau 59

Az é n XX. századom 58

The Cranes Are Flying 62

Fail Safe 59

HaChayim Al-Pi Agfa 60

Der Himmel über Berlin 61

Letjat schurawli 62

Life According to Agfa 60

Life According to Agfa – Nachtaufnahmen 60

Mein 20. Jahrhundert 58

My 20th Century 58

Tokio in der Dämmerung 63

Tokyo Boshoku 63

Tokyo Twilight 63

Wenn die Kraniche ziehen 62

Wings of Desire 61

Regie
Director

Retrospektive
Retrospective

Acház-Duisberg, Karl-Ludwig 43
Asagaroff, Georg 39
Basse, Wilfried 46
Bergmann-Michel, Ella 46
Bonnard, Mario 33
Dalsheim, Friedrich 38
Diehl, Ferdinand 48
Diehl, Hermann 48
Dieterle, Wilhelm 37
Eichberg, Richard 42
Fischinger, Oskar 48
Gad, Urban 24, 25
Granowsky, Alexis 36
Hochbaum, Werner 22, 40
Horst, Hans 48
Horst, Ludwig 48
Kaskeline, Wolfgang 48
Kosterlitz, Hermann 18
Lamprecht, Gerhard 34, 44
Malasomma, Nunzio 33
May, Joe 28, 30
Metzner, Ernö 46
Osten, Franz 35
Oswald, Richard 27
Pabst, Georg Wilhelm 19, 32
Paul, Heinz 20
Pewas, Peter 46
Pfeffer, Gulla 38
Pfenninger, Rudolf 48
Pinschewer, Julius 48
Reinert, Robert 41
Richter, Hans 50
Riefenstahl, Leni 21
Ruttman, Walther 48
Schirokauer, Alfred 29
Schünzel, Reinhold 29
Seitz sen., Franz 26
Söderström, Carl-Axel 31

Stinnes, Clärenore 31
Villinger, Bernhard 39
Waschneck, Erich 23

Berlinale Classics

Dayan, Assi 60
Dupont, Ewald André 56
Enyedi, Ildikó 58
Kalatosow, Michail 62
Lumet, Sidney 59
Ozu, Yasujiro 63
Wenders, Wim 61

Produktionsländer
Country of Origin

Retrospektive
Retrospective

Deutschland 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27,
28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,
41, 42, 43, 44, 46, 48, 50, 51
Frankreich 32
Großbritannien 42
Indien 35

Berlinale Classics

BRD 58, 61
Deutschland 56
Frankreich 61
Israel 60
Japan 63
UdSSR 62
Ungarn 58
USA 59

Emigration

Günter Peter
Straschek

3.3. – 1.7.
2018

Film

Politik

Still aus: from G. P. Straschek: 'Hurra für Frau E.', 1937.

Impressum

Retrospektive | Retrospective
Berlinale Classics

Leiter der Retrospektive, Künstlerischer Direktor der Deutschen Kinemathek |

Head of the Retrospective, Artistic
Director, Deutsche Kinemathek
Rainer Rother

Vorstandsassistenz |

Assistant to the Artistic Director
Susanne Ruppelt

Auswahlkommission Retrospektive |

Retrospective Curatorial Board
Rainer Rother (Head of the Retrospective,
Artistic Director, Deutsche Kinemathek),
Connie Betz (Curator/Program Coordinator
Retrospective, Deutsche Kinemathek),
Karin Herbst-Meßlinger (Editor, Deutsche
Kinemathek), Kristina Jaspers (Curator,
Deutsche Kinemathek), Annika Schaefer
(Research Assistant, Deutsche Kinemathek)

Beratung |

Programme Consultants Retrospective
Martin Koerber (Head of Audiovisual
Heritage – Film, Deutsche Kinemathek),
Peter Mänz (Head of Collections and
Exhibitions, Deutsche Kinemathek),
Gerlinde Waz (Curator, Deutsche Kinemathek)

Organisation | Organisation

Connie Betz, Anke Hartwig, Johanna Muth

Studentischer Mitarbeiter | Student Intern

Tobias Tersteegen

Presse | Press

Silke Lehmann

Festivalpublikationen | Festival Publications

Ralf Dittrich

Publikation Retrospektive |

Retrospective Publication
Karin Herbst-Meßlinger (Redaktion),
Julia Pattis (Bildredaktion)

Öffentlichkeitsarbeit Deutsche Kinemathek |

Public Relations Deutsche Kinemathek
Sandra Hollmann

Kopienkoordination | Film Print Coordinator

Steffen Vogt

Kopienkontrolle | Film Print Monitor

Olaf Saeger

Koordination Untertitelung |

Coordinator Subtitling
Ralf Dittrich

Kinobetreuung | Cinema House Managers

Marco Costanzo, Anna Kokenge, Cecilia Valenti

Vorführer | Projectionist

Ina Herzberg, Andy Jenkin, Carsta Knaack,
Axel Lambrette, Jonathan Lowe,
Gerald Pickrodt, Karsten Vogelpohl

Impressum

Broschüre | Brochure

Herausgeber | Published by

Internationale Filmfestspiele Berlin
Potsdamer Straße 5, 10785 Berlin
www.berlinale.de



Ein Geschäftsbereich der Kulturveranstaltungen
des Bundes in Berlin GmbH



Festivaldirektor | Festival Director

Prof. Dieter Kosslick

Leiter der Retrospektive |

Head of the Retrospective
Rainer Rother

Co-Kuratorin | Co-curator

Connie Betz

Auswahlkommission Retrospektive |

Retrospective Curatorial Board
Connie Betz, Karin Herbst-Meßlinger,
Kristina Jaspers, Rainer Rother,
Annika Schaefer

Kontakt | Contact

retrospektive@deutsche-kinemathek.de

Filmtexte | Film Texts

Jörg Schöning, Ralf Dittrich (S. | p. 60)

Redaktion | Editor

Ralf Dittrich

Übersetzung | Translation

Rebecca M. Stuart

Filmografische Daten | Film Credits

Jörg Schöning

Covergestaltung | Cover Design

Pentagram Design, Berlin

Layout | Layout

Felder Köln/Berlin

Lageplan | Venue Map

paulichwewerke

Bildbearbeitung | Photo Processing

Bar Pacifico/

Druckkoordination | Print Coordination

Julia Rohrbeck

Druck | Printed by

Druckerei Kettler, Bönen/Westfalen

Quellenangaben und © für alle Fotos

siehe Bildnachweis | See picture credits
for all attributions and © information



Legende: Stab, Besetzung und Sprachen

Key: Cast, Credits and Languages

B: Buch | Screenplay.

Dia: Dialoge | Dialogue.

Frz. Dia: Französische Dialoge | French Dialogue.

Beratung: Beratung | Adviser.

Künstlerischer Beirat: Künstlerische Beratung | Artistic Adviser.

K: Kamera | Director of Photography.

K-Ass: Kameraassistent | Camera Assistant.

Spe: Spezialeffekte | Special Effects.

Bau: Bauten | Production Design.

Bau-Aus: Bau-Ausführung | Set Construction.

Aus: Ausstattung | Production Design.

AD: Artdirector | Art Direction.

Kos: Kostüme | Costumes.

Mas: Maske | Make-up.

Mon: Montage | Editing.

T: Ton | Sound.

Mus: Musik | Music or Original Score.

D: Darsteller | Cast.

Kommentar: Kommentar | Narrator.

P: Produktion | Production Company.

Prod: Produzent | Producer.

Kopie: Kopie | Print.

Ⓞ mit deutschen Untertiteln | German subtitles

Ⓜ mit englischen Untertiteln | English subtitles

Inhaltsverzeichnis

Contents

WEIMARER KINO – NEU GESEHEN

- 1 Einleitungen | Introductions
- 17 Retrospektive | Retrospective
 - 46 Kurzfilme | Short Films
 - 52 Die Stummfilmmusiker der Retrospektive |
Silent Film Accompanists for the Retrospective
 - 54 Die Stummfilmmusiken der Retrospektive |
Silent Film Music at the Retrospective
- 55 Berlinale Classics
- 65 Veranstaltungen | Events
- 71 Dank | Thanks to
- 72 Kopien und DCPs Kurzfilme | Print and DCP Info: Short Films
- 73 Bildnachweis | Picture Credits
- 74 Spiel- und Veranstaltungsorte | Venues
 - Register | Index by
- 76 Filmtitel | Film Title
- 78 Regie | Director
- 78 Produktionsländer | Country of Origin
- 80 Impressum Retrospektive | Retrospective, Berlinale Classics
- 81 Impressum Broschüre | Brochure
- 82 Legende: Stab, Besetzung und Sprachen |
Key: Cast, Credits and Languages

Freitag, 16.02.

- 17:00 Das alte Gesetz** · Deutschland 1923 · von Ewald André Dupont · DCP, 135', deutsche Zwischentitel ☉ · Musik: Orchester Jakobsplatz München · Friedrichstadt-Palast 160741
- 19:00 Der Kampf ums Matterhorn** · Deutschland 1928 · von Mario Bonnard, Nunzio Malasomma · DCP, 117', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Maud Nelissen · Einführung: Ellen M. Harrington, Rainer Rother · CinemaxX 8 160092
- 21:30 Die Leuchte Asiens** · Deutschland, Indien 1925 · von Franz Osten · DCP, 98', englische Zwischentitel ☉ · mit aufgezeichneter Musik von Pierre Oser, ensembleKONTRASTE (2011) · Zeughauskino 160382
- 21:30 Der Himmel über Berlin** · Bundesrepublik Deutschland, Frankreich 1987 · von Wim Wenders · DCP, 129', Deutsch, Französisch, Englisch ☉ · Gast: Wim Wenders · International 160331

Samstag, 17.02.

- 10:30 BERLINALE CLASSICS EVENT - A Work in Movement: The Restoration Works of the Wim Wenders Foundation** · 60', Englisch · Arsenal 1 · Freier Eintritt
- 12:00 Der Katzensteg** · Deutschland 1927 · von Gerhard Lamprecht · 16 mm, 124', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Maud Nelissen · Zeughauskino 170385
- 13:00 Morgen beginnt das Leben** · Deutschland 1933 · von Werner Hochbaum · 35 mm, 77', Deutsch ☉ · Einführung: Dirk Förstner · CinemaxX 8 170094
- 14:30 Kameradschaft / La tragédie de la mine** · Deutschland, Frankreich 1931 · von Georg Wilhelm Pabst · DCP, 90', Deutsch, Französisch ☉ · Einführung: Julia Wallmüller · Zeughauskino 170384
- 14:30 Die Leuchte Asiens** · Deutschland, Indien 1925 · von Franz Osten · DCP, 98', englische Zwischentitel ☉ · Musikfassung 2017 von Willy Schwarz mit elektroakustischen Klängen von Riccardo Castagnola · Toni & Tonino 171143

- 15:00 Christian Wahnschaffe, Teil 1: Weltbrand** · Deutschland 1920 · von Urban Gad · DCP, 80', deutsche Zwischentitel ☉ · Musik: Stephen Horne · Einführung: Anke Wilkening · CinemaxX 8 170095
- 16:30 Der Kampf ums Matterhorn** · Deutschland 1928 · von Mario Bonnard, Nunzio Malasomma · DCP, 117', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Maud Nelissen · Zeughauskino 170382
- 17:00 Christian Wahnschaffe, Teil 2: Die Flucht aus dem goldenen Kerker** · Deutschland 1921 · von Urban Gad · DCP, 85', deutsche Zwischentitel ☉ · Musik: Stephen Horne · CinemaxX 8 170093
- 19:00 Tokyo Boshoku** · Japan 1957 · von Yasujiro Ozu · DCP, 140', Japanisch ☉ · Einführung: Wim Wenders, Ryuichi Sakamoto · CinemaxX 8 170091
- 21:30 Ihre Majestät die Liebe** · Deutschland 1931 · von Joe May · 35 mm, 101', Deutsch ☉ · Zeughauskino 170383

Sonntag, 18.02.

- 11:00 Letjat schurawli** · UdSSR 1957 · von Michail Kalatosow · DCP, 98', Russisch ☉ · Einführung: Karen Schachnasarow, Igor Bogdasarow · International 180331
- 12:00 Menschen im Busch** · Deutschland 1930 · von Friedrich Dalsheim, Gulla Pfeffer · 35 mm, 64', Deutsch, Ewe ☉ · Zeughauskino 180385
- 14:00 Christian Wahnschaffe, Teil 1: Weltbrand** · Deutschland 1920 · von Urban Gad · DCP, 80', deutsche Zwischentitel ☉ · Musik: Stephen Horne · Einführung: Anke Wilkening · Zeughauskino 180382
- 14:30 Der Katzensteg** · Deutschland 1927 · von Gerhard Lamprecht · 16 mm, 124', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Maud Nelissen · CinemaxX 8 180094
- 16:00 Christian Wahnschaffe, Teil 2: Die Flucht aus dem goldenen Kerker** · Deutschland 1921 · von Urban Gad · DCP, 85', deutsche Zwischentitel ☉ · Musik: Stephen Horne · Zeughauskino 180383

- 17:15 Das blaue Licht** · Deutschland 1932 · von Leni Riefenstahl · DCP, 86', Deutsch ☉ · Einführung: Franziska Latell · CinemaxX 8 180092
- 18:00 RETROSPEKTIVE VERANSTALTUNG - Die Vielfalt des Weimarer Kinos** · 60', Deutsch · Deutsche Kinemathek, 4. OG · Freier Eintritt
- 19:30 Der Himmel auf Erden** · Deutschland 1927 · von Reinhold Schünzel, Alfred Schirokauer · 35 mm, 113', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Maud Nelissen · CinemaxX 8 180093
- 21:30 Im Auto durch zwei Welten** · Deutschland 1927–1931 · von Cläre-nore Stinnes, Carl-Axel Söderström · 35 mm, 60', Deutsch ☉ · Zeughauskino 180384

Montag, 19.02.

- 11:00 RETROSPEKTIVE VERANSTALTUNG - Weimar – Die erste deutsche Demokratie** · 60', Deutsch · Deutsche Kinemathek, 4. OG · Freier Eintritt
- 12:00 Mit der Kamera durch Alt-Berlin** · Deutschland 1928 · 35 mm, 9' **Die Unehlichen** · Deutschland 1926 · von Gerhard Lamprecht · DCP, 95', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Maud Nelissen · Einführung: Daniel Meiller · CinemaxX 8 190093
- 14:30 Frühlings Erwachen** · Deutschland 1929 · von Richard Oswald · 35 mm, 95', niederländische Zwischentitel ☉ · Musik: Stephen Horne · Einführung: Karin Herbst-Meßlinger · CinemaxX 8 190095
- 16:45 Die andere Seite** · Deutschland 1931 · von Heinz Paul · 35 mm, 100', Deutsch ☉ · CinemaxX 8 190092
- 17:00 Der Himmel auf Erden** · Deutschland 1927 · von Reinhold Schünzel, Alfred Schirokauer · 35 mm, 113', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Maud Nelissen · Zeughauskino 190382
- 18:00 RETROSPEKTIVE VERANSTALTUNG - Weimarer Kino – Restaurierungen der deutschen Filmarchive** · 60', Deutsch · Deutsche Kinemathek, 4. OG · Freier Eintritt

- 19:15 Opium** · Deutschland 1919 · von Robert Reinert · DCP, 91', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Richard Siedhoff · Einführung Stefan Dröbeler, Andreas Thein · CinemaxX 8 190094
- 21:30 In einer kleinen Konditorei** · Deutschland 1930 · 35 mm, 2' **Das Abenteuer einer schönen Frau** · Deutschland 1932 · von Hermann Kosterlitz · 35 mm, 89', Deutsch ☉ · Zeughauskino 190383
- 21:30 HaChayim Al-Pi Agfa** · Israel 1992 · von Assi Dayan · DCP, 103', Hebräisch ☉ · Einführung: Noa Regev, Meir Russo · CinemaxX 8 190091

Dienstag, 20.02.

- 13:00 Die Carmen von St. Pauli** · Deutschland 1928 · von Erich Waschneck · DCP, 96', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Maud Nelissen · CinemaxX 8 200094
- 15:00 Filmstudie** · Deutschland 1928 · von Hans Richter · DCP, 5' **Inflation** · Deutschland 1928 · von Hans Richter · DCP, 3' **Das Lied vom Leben** · Deutschland 1931 · von Alexis Granowsky · 35 mm, 55', Deutsch ☉ · Einführung: Julia Wallmüller · CinemaxX 8 200095
- 16:45 Abwege** · Deutschland 1928 · von Georg Wilhelm Pabst · DCP, 98', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Richard Siedhoff · Einführung: Stefan Dröbeler · CinemaxX 8 200093
- 17:00 Mit der Kamera durch Alt-Berlin** · Deutschland 1928 · 35 mm, 9' **Die Unehlichen** · Deutschland 1926 · von Gerhard Lamprecht · DCP, 95', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Maud Nelissen · Zeughauskino 200383
- 19:00 Az én XX. századom** · Ungarn, Bundesrepublik Deutschland 1989 · von Ildikó Enyedi · DCP, 105', Ungarisch ☉ · Gäste: Ildikó Enyedi, Tibor Máthé · CinemaxX 8 200091
- 21:45 Opium** · Deutschland 1919 · von Robert Reinert · DCP, 91', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Richard Siedhoff · Zeughauskino 200382

- 22:30 Letjat schurawli** · UdSSR 1957 · von Michail Kalatosow · DCP, 98', Russisch ☉ · International 200331

Mittwoch, 21.02.

- 13:00 Ihre Majestät die Liebe** · Deutschland 1931 · von Joe May · 35 mm, 101', Deutsch ☉ · CinemaxX 8 210093
- 15:30 Menschen im Busch** · Deutschland 1930 · von Friedrich Dalsheim, Gulla Pfeffer · 35 mm, 64', Deutsch, Ewe ☉ · Einführung: Gerlinde Waz · CinemaxX 8 210094
- 17:00 Die Carmen von St. Pauli** · Deutschland 1928 · von Erich Waschneck · DCP, 96', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Maud Nelissen · Zeughauskino 210382
- 17:00 HOMAGE EVENT - A Journey Through Time with Willem Dafoe** · 90', Englisch · HAU1 210932
- 17:30 Sprengbagger 1010** · Deutschland 1929 · von Karl-Ludwig Acház-Duisberg · 35 mm, 89', deutsche Zwischentitel ☉ · Komposition: Walter Gronostay (1929) · Einführung: Annika Schaefer · CinemaxX 8 210095
- 19:30 In einer kleinen Konditorei** · Deutschland 1930 · 35 mm, 2' **Das Abenteuer einer schönen Frau** · Deutschland 1932 · von Hermann Kosterlitz · 35 mm, 89', Deutsch ☉ · CinemaxX 8 210092
- 21:30 Song, Die Liebe eines armen Menschenkinds** · Deutschland, Großbritannien 1928 · von Richard Eichberg · 35 mm, 125', englische Zwischentitel · Musik: Günter Buchwald · Zeughauskino 210383
- 22:30 Der Himmel über Berlin** · Bundesrepublik Deutschland, Frankreich 1987 · von Wim Wenders · DCP, 129', Deutsch, Französisch, Englisch ☉ · International 210331

Donnerstag, 22.02.

- 12:45 Az én XX. századom** · Ungarn, Bundesrepublik Deutschland 1989 · von Ildikó Enyedi · DCP, 105', Ungarisch ☉ · CinemaxX 8 220091

- 15:00 Das blaue Licht** · Deutschland 1932 · von Leni Riefenstahl · DCP, 86', Deutsch ☉ · Einführung: Franziska Latell · CinemaxX 8 220093
- 17:00 Filmstudie** · Deutschland 1928 · von Hans Richter · DCP, 5' **Inflation** · Deutschland 1928 · von Hans Richter · DCP, 3' **Das Lied vom Leben** · Deutschland 1931 · von Alexis Granowsky · 35 mm, 55', Deutsch ☉ · Einführung: Julia Wallmüller · Zeughauskino 220383
- 17:00 Kurzfilme 1: Alltag** · Deutschland · 80', deutsche Zwischentitel ☉ · Musik: Günter Buchwald · Gast: Sünke Michel · CinemaxX 8 220095
- 18:00 RETROSPEKTIVE VERANSTALTUNG - Hans Traub und sein »Wörterbuch des Films«** · 60', Deutsch · Deutsche Kinemathek, 4. OG · Freier Eintritt
- 19:00 Ludwig der Zweite, König von Bayern** · Deutschland 1930 · von Wilhelm Dieterle · 35 mm, 132', deutsche Zwischentitel ☉ · Einführung: Kristina Jaspers · Musik: Günter Buchwald · CinemaxX 8 220094
- 21:00 Frühlings Erwachen** · Deutschland 1929 · von Richard Oswald · 35 mm, 95', niederländische Zwischentitel ☉ · Musik: Stephen Horne · Zeughauskino 220382
- 21:15 Fail Safe** · USA 1964 · von Sidney Lumet · DCP, 112', Englisch · Haus der Berliner Festspiele 221071

Freitag, 23.02.

- 12:30 Die andere Seite** · Deutschland 1931 · von Heinz Paul · 35 mm, 100', Deutsch ☉ · CinemaxX 8 230092
- 15:00 Brüder** · Deutschland 1929 · von Werner Hochbaum · 35 mm, 76', deutsche Zwischentitel ☉ · Musik: Stephen Horne · Einführung: Annika Schaefer · CinemaxX 8 230093
- 16:00 Heimkehr** · Deutschland 1928 · von Joe May · 35 mm, 140', deutsche Zwischentitel ☉ · Piano: Richard Siedhoff · Zeughauskino 230383

17:00 Kurzfilme 2: Experimente mit Ton und Farbe · Deutschland · 70', ohne Sprache · Musik: Günter Buchwald · Einführung: Ulrich Rüdell, Connie Betz · CinemaxX 8 230094

18:00 Fail Safe · USA 1964 · von Sidney Lumet · DCP, 112', Englisch · Cubix 8 230881

19:00 Der Favorit der Königin · Deutschland 1922 · von Franz Seitz sen. · 35 mm, 109', deutsche Zwischentitel  · Musik: Stephen Horne · CinemaxX 8 230095

21:30 Ludwig der Zweite, König von Bayern · Deutschland 1930 · von Wilhelm Dieterle · 35 mm, 132', deutsche Zwischentitel  · Musik: Günter Buchwald · Zeughauskino 230382

Samstag, 24.02.

12:30 Im Auto durch zwei Welten · Deutschland 1927–1931 · von Cläre-nore Stinnes, Carl-Axel Söderström · 35 mm, 60', Deutsch  · CinemaxX 8 240093

13:00 Kurzfilme 1: Alltag · Deutschland · 80', deutsche Zwischentitel  · Musik: Günter Buchwald · Gast: Sünke Michel · Zeughauskino 240383

14:00 Heimkehr · Deutschland 1928 · von Joe May · 35 mm, 140', deutsche Zwischentitel  · Piano: Richard Siedhoff · CinemaxX 8 240092

15:00 Kurzfilme 2: Experimente mit Ton und Farbe · Deutschland · 70', ohne Sprache · Musik: Günter Buchwald · Einführung: Connie Betz · Zeughauskino 240385

17:00 Brüder · Deutschland 1929 · von Werner Hochbaum · 35 mm, 76', deutsche Zwischentitel  · Musik: Stephen Horne · Zeughauskino 240382

17:00 Milak, der Grönlandjäger · Deutschland 1927 · von Bernhard Villinger, Georg Asagaroff · 35 mm, 100', deutsche Zwischentitel  · Musik: Günter Buchwald · CinemaxX 8 240095

19:30 Die Leuchte Asiens · Deutschland, Indien 1925 · von Franz Osten · DCP, 98', englische Zwischentitel  · Musikfassung 2017 von Willy Schwarz mit elektroakustischen Klängen von Riccardo Castagnola · Einführung: Willy Schwarz · CinemaxX 8 240094

21:30 Der Favorit der Königin · Deutschland 1922 · von Franz Seitz sen. · 35 mm, 109', deutsche Zwischentitel  · Musik: Stephen Horne · Zeughauskino 240384

Sonntag, 25.02.

11:30 Tokyo Boshoku · Japan 1957 · von Yasujiro Ozu · DCP, 140', Japanisch  · CinemaxX 8 250092

12:00 Milak, der Grönlandjäger · Deutschland 1927 · von Bernhard Villinger, Georg Asagaroff · 35 mm, 100', deutsche Zwischentitel · Musik: Günter Buchwald · Zeughauskino 250383

14:15 Kameradschaft / La tragédie de la mine · Deutschland, Frankreich 1931 · von Georg Wilhelm Pabst · DCP, 90', Deutsch, Französisch  · CinemaxX 8 250094

14:30 Sprengbagger 1010 · Deutschland 1929 · von Karl-Ludwig Acház-Duisberg · 35 mm, 89', deutsche Zwischentitel · Komposition Walter Gronostay (1929) · Zeughauskino 250385

16:15 Song. Die Liebe eines armen Menschenkinds · Deutschland, Großbritannien 1928 · von Richard Eichberg · 35 mm, 125', englische Zwischentitel · Musik: Günter Buchwald · CinemaxX 8 250095

16:30 Abwege · Deutschland 1928 · von Georg Wilhelm Pabst · DCP, 98', deutsche Zwischentitel  · Piano: Richard Siedhoff · Zeughauskino 250382

19:00 HaChayim Al-Pi Agfa · Israel 1992 · von Assi Dayan · DCP, 103', Hebräisch  · CinemaxX 8 250091

21:30 Morgen beginnt das Leben · Deutschland 1933 · von Werner Hochbaum · 35 mm, 77', Deutsch · Zeughauskino 250384

Spielstätten siehe S. 74 / Venues see p. 74

000000 Ticketcode für die Vorverkaufskassen / Ticket code for advance sales

 Englische Untertitel / English subtitles

 Deutsche Untertitel / German subtitles

 **L'ORÉAL PARIS**
20 Jahre Offizieller Partner

BERLIN, MON AMOUR

#ParisMeetsBerlin

NEU

DIE LIMITED EDITION
NUR FÜR KURZE ZEIT

L'ORÉAL
PARIS
BERLINALE
2018



Senator Chronograph



Official Partner

68

Internationale
Filmfestspiele
Berlin

Glashütte
ORIGINAL

#GOBerlinaline #CapitalMoments

German Watchmaking Art since 1845.

Beijing · Dresden · Dubai · Geneva · Hong Kong · Macau · Madrid · Nanjing · Paris
Shanghai · Shenyang · Singapore · Tokyo · Vienna

glashuette-original.com